

*Alfred Hübner
1881
H. 221*

DAS STEINBUCH.

EIN ALTDEUTSCHES GEDICHT

VON

VOLMAR.

MIT EINLEITUNG, ANMERKUNGEN UND EINEM ANHANGE

HERAUSGEGEBEN

VON

HANS LAMBEL.



HEILBRONN.

VERLAG VON GEBR. HENNINGER.

1877.

EINLEITUNG.

Das Steinbuch, wie ich vorliegendes gedicht nach der in der ältesten hs. sich findenden bezeichnung nennen will, ist uns in zehn nur zum kleineren teile vollständigen handschriften und einem druck erhalten:

1) cod. 5305 der Wiener hofbibliothek (*W*) pap. fol. 15. jh. bl. 374^d—381^a (Tabulae IV 95). die gefälligkeit des bibliotheksvorstandes herrn hofrat dr. E. Birk machte es mir schon im februar 1871 möglich das gedicht daraus abzuschreiben. die hs. enthält dasselbe nahezu vollständig.

2) hs. der Hamburger stadtbibliothek (*H*) des 15. jhs. pap. fol. vgl. Lappenberg in Mones anzeiger III (1834) 39. datierungen stehen hinter dem lucidarius bl. 97^d:1463, und hinter den sieben meistern bl. 210^a *anno etc. liii jm mayen c. Amen.*). das gedicht steht auf bl. 56^b—61^a, 2 sp. auf der seite, reicht aber darin nur bis vers 716. durch die gefälligkeit des bibliotheksvorstandes hrn. dr. Iselin konnte ich die hs. auf der hiesigen universitätsbibliothek selbst vergleichen.

3) Dienemanns hs. (*δ*); ich benutzte sie in der abschrift Gottscheds, welche die kön. bibliothek zu Dresden verwahrt (M. 105 bl. 67^a—78^b. vgl. W. Müller in Büschings wöchentl. nachr. IV 83 f.) und welche mir von dort mit der grössten zuvorkommenheit anvertraut wurde. sie enthält das gedicht übrigens nur von vers 69—676 und bietet auch innerhalb dieser grenzen nur eine auswahl. über das original konnte ich aus Eisleben keine nachricht erhalten.

4) Papierhs. der stiftsbibliothek zu St. Gallen (*G*) nr.

604, fol. 15. jh. s. 205—222. vgl. G. Scherrers nachlese stiftsanctgallischer mss in den mir übrigens nicht zugänglichen mittheilungen zur vaterl. gesch. II (St. Gallen 1864) 160. eine abschrift derselben hs. befindet sich, wie mir hr. archivrat dr. Sigmund Riezler freundlich bestätigt, unter den Lassbergischen collectaneen der fürstlich Fürstenbergischen hofbibliothek zu Donaueschingen (ms. nr 570, I, 11; Barack s. 398). auf vermittelung des hrn. dr. J. Baechtold war hr. prof. Dierauer, stadtbibliothekar in St. Gallen, so freundlich mir eine abschrift zu besorgen. das gedicht ist in der hs. vollständig enthalten.

5) die hs. M. 55 der kön. bibliothek zu Dresden (*D*), pap. fol. 15. jh. bl. 78^c—86^c, nach welcher J. G. Büsching das gedicht im mus. f. altd. lit. u. kunst II (1811) 52 ff. abdrucken liess. die liberalität der kön. bibliotheksverwaltung gestattete mir auch diese hs. selbst zu benutzen; in den wenigen fällen, wo ich Büsching stillschweigend berichtige (natürlich abgesehen von unwesentlichen orthographischen dingen) stellen also meine varianten die lesart der hs. dar. sie beginnt mit v. 44 und enthält von da an das gedicht freilich nicht lückenlos bis ans ende.

6) die hs. 2940* der Wiener hofbibliothek (*w*. Hoffmann n. XCIV Tabulae II 158) pap. 15. jh. bl. 1 (alt 98) vs. —12 (alt 109) vs. enthält übrigens nicht ohne lücken v. 121—980 unseres gedichtes ins niederdeutsche umgeschrieben. am schluss steht *ffinis lapidarij Anno lxxxj etc.* durch die güte des herrn hofr. dr. E. Birk erhielt ich die hs. nach Prag zugeschickt und konnte mir eine vollständige collation anfertigen.

7) M. 135^f der königl. bibliothek in Dresden (*d*) pap. 4^o, 15. jh. bl. 188 vs. —193 rs. enthält das gedicht von v. 69 an in auswahl und unvollständig: auf das gedicht folgen mehrere leere blätter, vor welchen deutlich noch einige beschriebene herausgerissen sind. die hs. setzt die verse nicht ab, sondern bezeichnet sie, aber nicht regelmässig, durch

punkte; auch die absätze beginnen nicht immer mit einer neuen zeile; bezeichnet sind sie durch meist vier kreuzweise gesetzte punkte am schluss. für die initialen, die gemalt werden sollten, ist raum gelassen: meist sind sie dem maler vorgeschrieben. die hs. stammt aus dem alten 1345 gegründeten 1552 verbrannten nonnenkloster Pillenreut in Mittelfranken: auf der innenseite des vordern einbanddeckels steht von alter hand *Ditz puch ist der frawen zu bilnrewt* und ebenso auf dem vorsetzblatt *Item ditz puch ist der frawen von pillenreit und wem man es leicht der geb in daz wider.* herr dr. Schnorr von Carolsfeld, dem ich die kenntnis dieser hs. verdanke und der mir, nachdem die liberalität der kön. bibliotheksverwaltung mir ermöglicht hatte auch diese quelle mit aller bequemickeit zu benutzen, noch nachträglich bereitwillig auskunft erteilte, schreibt mir dass die hs. im j. 1872 von der Dresdener bibliothek aus Heerdegens antiquariat in Nürnberg erworben wurde. zum Nürnberger rat aber stand das kloster Pillenreut in schutzverhältnis, so dass es sich erklärt wie die hs. nach Nürnberg kommen konnte.

8) die Londoner hs. (*L*) des brittischen museums Sloane coll. 448, pap. 1482. 8^o. von ihr hat nachricht gegeben J. Baechtold deutsche hss. aus dem britischen mus. (Schaffhausen 1873) s. 153—166 (vgl. s. 171 f.) und daraus den ersten abschnitt unseres gedichtes von v. 69, womit die hs. beginnt, bis 288 mitgeteilt. mein text war fertig, als mir in den sommerferien 1875 die gefällige vermittelung des herrn prof. dr. J. Zupitza eine vollständige collation, fast muss ich sagen abschrift, angefertigt von herrn prorektor M. Treu in Waldenburg, verschaffte, wofür ich beiden herrn den aufrichtigsten dank ausspreche. durch dieselbe ist nun vollständig klar dass Baechtolds vermutung s. 172, der Erfurter druck und die Dresdener hs. (*D*) möchten 'ihrem umfang nach zu urtheilen ein auszug aus dem grösseren gedicht, das in der Londoner hs. vorliegt, sein', entschieden irrig ist, wofür ich sie freilich schon nach genauer erwägung des handschriftenverhältnisses

halten musste, noch ehe ich *L* vollständig kannte. zu Bächtolds beschreibung füge ich hinzu, dass einige blätter verbunden sind (es gehört bl. 55 vor 54 und wenn ich herrn Treu richtig verstehe bl. 63 vor 62*). 'auf die richtige folge wird auch durch zahlen unten rechts auf der seite verwiesen' Treu) und dass auf bl. 72^b von derselben hand die datierung steht *Deo gratias LXXXII^o*, wodurch Bächtolds angabe s. 153 berichtigt wird. wo meine varianten von Bächtolds druck abweichen, erheben jene anspruch auf grössere genauigkeit: hr. Treu hat auf meine bitte auch den bereits gedruckten teil des gedichts neu verglichen.

9) papierhs. der Greifswalder universitätsbibliothek (*g*) 4^o, 15. jh. enthält auf bl. 159^b—163^b unser gedicht von v. 69—327 nicht ohne mehrfache lücken. den inhalt der hs. hat H. Müller in der zs. f. deutsche phil. VI 115 nr. 9 verzeichnet und hr. dr. F. Vogt hat mich zuvorkommend mit einer abschrift erfreut, die mir die hs. vollkommen ersetzte.

10) ein pergamentblatt in 4^o in der fürstl. Fürstenbergischen bibliothek zu Donaueschingen (*F*) A. III. 85 enthält v. 305—480 unseres gedichtes. Barack (s. 71 f.) setzt das blatt in das 14. wenn nicht noch 13. jh., Bartsch im Herzog Ernst (Wien 1869) s. CXLIX anm. 2 und auf seiner eigenhändigen mir freundlich überlassenen diplomatisch getreuen abschrift bestimmt ins 14. jh. und auch herr archivrat dr. S. Riezler schreibt mir, er würde die schrift 'eher dem 14. als ende 13. jhs. zuweisen'. es hat auf jeder seite zwei spalten zu je 44 versen, die abgesetzt geschrieben sind, nach jedem verse steht ein punct, die initialen sind abwechselnd rot und blau; durch beschneiden sind von sp. a regelmässig etwa 6 buchstaben vom anfang, von sp. d einzelne buchstaben vom schluss der verse verloren gegangen; auf der rückseite unten steht

*) nach hrn. Treus angabe auch 57 vor 56: aber das stimmt nicht zu der mir von ihm angefertigten übersicht über die reihenfolge der verse; hier wird also ein versehen vorliegen.

.xvj. was Bartsch wol richtig auf die 16. lage deutet 'deren schluss dies blatt bildet', auf der selben seite oben von etwas jüngerer hand *Daz stain buch*, doch bemerkt Bartsch zu seiner abschrift: 'kann aber auch dieselbe hand sein nur grösser', während hr. S. Riezler diese überschrift bestimmt 'einer andern hand des 14. jhs.' zuweist. der letztgenannte hat mir auch an den wenigen stellen, wo mir Bartschs abschrift zweifel übrig liess, die hs. selbst zuvorkommend verglichen. ich spreche beiden herren für ihre güte meinen besten dank aus.

11) der Erfurter druck (*Dr*) vom jahre 1498. nachricht davon hat gegeben Weller altes aus allen teilen der geschichte I (Chemnitz 1762) 54 f. und Büsching museum II 54. letzterer hat ihn zu seinem abdruck des gedichtes benützt und auf seinen angaben beruhen auch meine varianten. ganz genau stimmen zwar Wellers proben nicht immer mit Büschings angaben; so hat Weller z. b. gleich im eingang des druckes z. 6 *es* wo Büsching *er* angibt, und z. 8 *spricht*, wo Büsching *spricht* liest, ebenso z. 429 meines textes (mus. II 89 v. 419) *gleich* gegenüber *geleich* bei Büsching. aber da schon die vergleichung der handschrift *D* Büschings genauigkeit erwiesen hat, so darf man ihm auch hier trauen und die flüchtigkeit ist gewiss auf seite Wellers. übrigens betreffen diese differenzen kleinigkeiten, die auf die textgestaltung kaum einfluss gewinnen konnten. der *Dr* enthält das gedicht bis vers 854.

Von diesen textquellen scheiden diejenigen welche die einleitung vollständig enthalten, nämlich *WHGDr*, sich schon durch den namen des dichters (v. 23) in zwei gruppen: während er in *GDr Joseph* heisst, nennt er sich in *W Volemar*, in *H Wolckman*, was jedenfalls auf dieselbe lesart zurückweist. und mit dieser gruppierung steht das ergebnis einer durchgängigen vergleichung der lesarten dieser quellen in vollkommenem einklang.

Unter den übrigen hss. stimmen *δdLg* zunächst äusserlich überein in dem gemeinsamen anfang mit v. 69. aber

darauf hin sie zu einer gruppe den zwei andern gegenüber verbinden zu wollen verbietet die vergleihung der lesarten, wornach sich δ eben so entschieden zur gruppe *WH* stellt wie die andern zu *GDr.* die übereinstimmung in dem ausfall der verse 1—68 erklärt sich auch bei diesem verhältnis ohne schwierigkeit daraus, dass es denen welche diese hss. schrieben oder abschreiben liessen nur um die beschreibung der steine und ihrer kräfte zu tun war, nicht aber um die persönlichen bekenntnisse des dichters: in diesem rein stofflichen interesse konnten gerade bei einem solchen producte leicht mehrere unabhängig zusammentreffen, und dann bot sich v. 69 wie von selbst als anfang. daher ist sogar innerhalb der gruppe *GDrDLg* nicht einmal veranlassung, die letzten drei etwa in eine rumpfreconsion zusammenzustellen, wozu die vergleihung der lesarten auch nicht berechtigen würde. vielmehr sind nach dem ergebnisse dieser nur *dL* näher verwandt und weisen auf eine gemeinsame vorlage, die aber in *L* weitere interpolation nicht ohne gelehrte grundlage erfahren hat (vgl. meine anm. zu v. 120). *g* dagegen stimmt in vielen lesarten nicht mit *dL* (vgl. lesarten zu 96. 144. 145. 154. 157. 172. 180. 183. 220. 232. 234. 264. 268. 283. 284. 290 u. a.) sondern öfter selbst zur gruppe *WHδ* oder steht ganz allein, so dass von einer näheren zusammengehörigkeit mit *dL* keine rede sein kann; vielmehr nimmt *g* in der gruppe *GDrDLg* eine selbständige stellung ein, die auch dadurch bezeichnet wird, dass diese hs. den diamant in die erste reihe der zwölf ausgezeichneten steine aufnimmt, dafür aber den karfunkel auslässt. wahrscheinlich rührt das daher, dass in der vorlage schon der letztere durch einen zufall ausgefallen war und also der diamant heraufgenommen wurde um die zwölfzahl voll zu machen.

Ähnlich verhält es sich mit der niederdeutschen umschreibung (*w*), die mit dem karfunkel beginnt, und nach dem jaspis als zehnten den diamant, dann aber nicht in der reihe fortfahrend sondern mit auswahl und offenbar mit bezug auf

die in der exodus genannten steine als eilften und zwölfsten den sardius und rubin anreihet. sollte hier wie in *g* bewusstes auslassen und zufügen walten, etwa weil die zwölf in dem gedichte an erster stelle genannten steine nicht ganz dem verzeichnis in der exodus zu entsprechen schienen, so wäre das von *g* wie *w* ungeschickt genug angefangen; denn in beiden fällen wären berechnigte steine, über die kein zweifel sein konnte, ausgeschieden worden, so in *g* der karfunkel, in *w* der topas und smaragd, wobei noch überschen wäre dass der karfunkel und der in die reihe aufgenommene rubin identisch sind. übrigens was die lesarten betrifft, so stimmt *w* im allgemeinen zur gruppe *GDrDLg*.

Dahin gehört endlich auch trotz mancher verschiedenheit im einzelnen die noch übrige Dresdener hs. *D.* und, worauf ich noch zurückkommen werde, *F.*

Dieser gruppe *GDrDLgwDF* gegenüber bieten die hss. der andern *WδH* im ganzen ursprünglicheren text. die richtigkeit dieser ansicht muss zwar im allgemeinen der meinem texte beigegebene und abgesehen von lediglich orthographischen und dialectischen unterschieden vollständige kritische apparat darlegen, ich will aber nicht unterlassen auf einige besonders lehrreiche stellen hinzuweisen. die quellen der ersten gruppe (*J*) verbessern reimungenauigkeiten der zweiten (*V**) z. b. 205 f. 252, wo aber *D* zu *V* stimmt, 524. 623.

*) Ich will durch diese bezeichnung, die mir bequem scheint, nicht entscheiden ob der name des dichters bloss für die hss. in welchen er erscheint oder auch für die beiden gruppen als solche ein kriterium bilde. letzteres hätte gewiss einige wahrscheinlichkeit. aber ich will doch den einfall wenigstens hier nicht unterdrücken, es könnte in dem *Soleman* der schreiberverse, mit welchen *D* schliesst (s. 91) und die dann freilich aus einer vollständigeren vorlage müsten herübergenommen sein ähnlich wie in der hs. des sog. Helbling (zs. f. d. a. IV 83) am schluss des 2. büchleins schreiberverse mit abgeschrieben wurden, noch eine, freilich unsichere, spur des namens *Volemâr* erhalten sein. so wenig ich darauf gebe, dazu ist er doch vielleicht gut genug um in dieser frage vor allzu grosser sicherheit zu warnen.

(wo auch δH ähnlich aber doch von jenen unabhängig ändern), oder sie suchen den text von V zu überbieten wie z. b. 264 wo es nicht genug schien dass der grüne jaspis in *silber* gefasst werden soll und *golde* an die stelle gesetzt wurde; nur g stimmt zu V und meine anmerkung lehrt dass diese das richtige hat. auch der reim wurde bei dieser gelegenheit von J verbessert. auf einem misverständnis des textes beruht es wenn J daran anstoss nimmt, daß 290 gesagt wird, der diamant sei *nicht vil liuten bekant* und *nicht streicht* (D bringt es dann hinterdrein nach (vgl. die la. zu 291. 292.) wol ein blosses versehen ist es wenn 220 alle hss. von J , ausgenommen g , statt *der wirt des tages trunken niht* lesen *der mag d. t. ertrinken niht* (Dr : *der ertrinket d. t. n.*). das richtige kann nur die la. von Vg sein. recht deutlich sondern sich innerhalb der gruppe J die hss. 267 f.: g stimmt zu V , D hat ganz andern text, die übrigen sind einig in der tendenz den vers zum folgenden zu beziehen, aber während $GDrw$ zu diesem ende das subject aus 268 heraufnehmen, stellen dL einfach die verse um. dass aber nur Vg das richtige haben beweist 270, welcher vers ganz überflüssig ist, wenn 267 und 268 zusammengezogen werden.

Dass aber trotz des verschiedenen verhaltens, welches einzelne hss. in diesen lesarten zeigen, man doch berechtigt ist, die überarbeitungen auf eine gemeinsame vorlage zurückzuführen beweisen die pluszeilen, die sie alle gegenüber V gemein haben und die daher aus einer vorlage müssen geflossen sein, z. b. nach 150. 515. 786 (und wahrscheinlich auch nach 120, wo es zufall sein wird dass g die zwei plusverse nicht hat). dass hier wirklich interpolation und nicht etwa auslassung auf seite von V vorliegt wird am deutlichsten aus 150^{ab}: vgl. m. anm. die einzelnen hss. setzen dann die interpolation selbständig weiter fort, so z. b. GDr nach 54, D nach 372, d nach 514, g nach 166, ganz besonders aber L und Dr , der neben vielen lesarten wo er zu G stimmt andere aufweist wo er andern hss. folgt (390. 392= F).

314 *eim*= Fg , 596= δ , 633= Hd , 670= Hd , 642= W , 742 f. 750= W , 700= WH , 553= WHd , 689= Ww u. ö.) oder ganz allein willkürlich ändert, namentlich wo es gilt verse zu kürzen, so dass er zwar, natürlich nicht ohne mehrere zwischenglieder, auf dieselbe grundlage mit G zurückzuführen ist, diese aber durchaus selbständig und ohne von G im geringsten abzuhängen wiedergibt, manchmal treuer als G , häufiger ändernd.

Wenn ich im vorstehenden gemeinsame interpolation in der gruppe J annahm, so lässt sich darüber zweifeln, ob interpolation in J oder auslassung in V vorliege, bei den versen 805—810, 930—955 und 403 f. ich habe letzteres angenommen und für die beiden ersten stellen den grund zu 805 angegeben.

Die dritte stelle führt mich auf das alte fragment F über das ich noch zu handeln habe. das alter desselben durfte mich nicht bestechen ihm von vorneherein den vorzug grösserer echtheit zuzuerkennen. allerdings hat es an mehreren stellen allein die echte lesart erhalten, die in allen übrigen quellen entweder ganz verloren oder entstellt war (vgl. 365. 375. 376. 389. 392. 410. 413. 446). aber dem gegenüber teilt F , abgesehen von einer anzahl anderer lesarten die es mit der gruppe J gemein hat (360. 363. 391 ff. 397. 399.), auch offenbar fehlerhafte änderungen derselben: 327 *frume* für *übel* was weder zum sinne noch zu den sonstigen überlieferungen passt (s. m. anm.), 350 die glosse *kinde*, endlich auch 450 *beginnent* für *werdent*. die übereinstimmung in diesen fehlern für zufall zu erklären hat doch sehr wenig wahrscheinlichkeit, wenn man die übrigen schon angeführten stellen in welchen F zu J stimmt berücksichtigt. dazu gehören auch die oben genannten pluszeilen 403 f. die allein in JF stehen. über die echtheit dieser zwei verse kann man verschiedener ansicht sein: sie sind jedenfalls entbehrlich, konnten aber eben deshalb auch in der vorlage von WH leicht übergangen werden; ich habe sie aufgenommen, weil sie an sich gut und durch F wenigstens als alt erwiesen sind,

aber durch klammern ihre unsichere beglaubigung äusserlich erkenntlich gemacht.

Ueber die andere gruppe kann ich kurz sein. ihr hauptrepräsentant ist jedenfalls *W*. dass ein gedicht des 13. jhs. in einer hs. des fünfzehnten tadellos überliefert sein sollte wird niemand erwarten. aber für ihr alter ist die überlieferung in *W* wenigstens erträglich und mit geringen ausnahmen frei von absichtlichen änderungen. *δ* und *H* dagegen entstellen und ändern den text oft genug willkürlich. doch dienen sie zur berichtigung von Fehlern in *W*, wo ihre lesarten durch *J* bestätigt werden und zufall ausgeschlossen ist. wo diese hss. fehlten, so namentlich im ganzen dritten abschnitt des gedichts durfte von *W* nur vorsichtig abgegangen werden, wo offenbar die vergleichung der überlieferung einen fehler oder änderung verriet; jedenfalls war an den lesarten von *W* festzuhalten oder doch von diesen als alter überlieferung auszugehen, wo auch nur eine hs. der andern gruppe übereinstimmt und zufall nicht anzunehmen ist.

Nach dieser darstellung des handschriftenverhältnisses ist es selbstverständlich dass ich auch im namen des dichters nur *W* folgen konnte und also *Volemâr* schrieb*). der name *Joseph* den *GDr* dem dichter geben, ist, wie ich glaube, aus dem Albertus M. genommen, der in der praefatio zum ersten seiner fünf bücher de mineralibus et rebus metallicis unter den männern 'maximae autoritatis in philosophia', die über die steine gehandelt, neben Hermes, Evates, Dioscorides und Aaron auch einen Joseph nennt, welchen er auch sonst z. b. beim celidonium als einen seiner gewährsmänner aufführt. zwar wissen wir über denselben so gut wie nichts, wie auch V. Rose

*) Aus *Wolckman H* könnte man auf *Volcmâr* oder etwas ähnliches raten, aber eben nur raten. Förstemanns zweifel, personen-namen 438, mögen im einzelnen berechtigt sein, der name selbst ist nicht anzuzweifeln. *vole-*, ahd. *vola-* in der composition ist zu beurtheilen wie *ala-*: gramm. II 670. 672. 627.

bemerkte (zs. n. f. VI 335), der auch gezeigt hat dass Albertus wo er diesen namen und Aaron nennt stets 'anderwärts bekanntes material' benützt d. h. den nun eben durch Roses bemühung wieder hervorgezogenen Arnoldus Saxo. woher nun auch immer Albertus diesen namen haben mag, jedenfalls konnte er sich, vielleicht gerade deshalb weil ein bestimmtes werk von ihm nicht bekannt und daher controlle nicht möglich war, recht wol dazu eignen zur empfehlung unseres gedichtes eingeschwärzt zu werden an stelle eines weiter wol nicht berühmten Volmar. ähnlich scheint auch Rose die erscheinung des 'grundlosen' namens Joseph in unserem steinbuch zu fassen (a. a. o. 337 anm. 1).

Dass das gedicht älter sein muss als Wackernagel, ja selbst als Pfeiffer glaubte, von denen es jener (LG s. 287) in den anfang des 15., dieser (Megenberg s. XXXVII) ins 14. jh. setzte, beweist schon das alter des fragmentes *F*, das noch dazu wie wir sahen schon deutliche spuren der überarbeitung an sich trägt. die vermutung, die schon Barack in seinem verzeichnis der Donaueschinger hss. s. 72 und Bartsch Herzog Ernst s. CXLIX anm. 2 ausgesprochen, dass es 'wahrscheinlich noch aus dem 13. jh.' sei, trifft also schon nach diesem äusseren zeugnisse vollkommen zu.

Und dazu stimmen auch innere gründe, die aus der betrachtung des gedichtes selbst geschöpft sind, namentlich die reime, der vers- und sprachgebrauch. ich stelle daher die reimeigentümlichkeiten des gedichtes hier zusammen. es wird sich daraus zugleich die alemannische heimat des dichters ergeben.

Zunächst vocalische erscheinungen:

Vocale von verschiedener quantität reimen nur im stumpfen reim:

a:â nur vor *r*: *var:hâr* 515. *wâr:gar* 615.

i:î vor *n*: *in* (iis): *sîn* 264. *in* (intro): *sîn* 983 (vgl. 495 *in:hîn*).

o:ô vor *n*: *von:Ârôn* 50: *cirîôn* 425: *Machedôn* 522.

e:ë nur in dem auch bei Hartmann und Gottfried vorkommenden reime *besten:wëste* 995 (sonst reimt *wëste:nëste* 378 aber auch *wiste:amatiste* 216). vgl. J. Grimm gramm. I³ 140. Weinhold mhd. gramm. §. 29. Sommer in Haupts zs. II 391.

ê:æ zweimal: *êre:wære* 12, *wære:mêre* 707. diesen reim hat Weinhold al. gr. §. 35 auch sonst aus alemannischen quellen nachgewiesen. vgl. Albrecht von Kemenaten Virginal DHB 5, XV, Sigenot a. a. o. XXXII, Eckenlied XXXIX. Ritter von Staufenberg altd. stud. s. 58, Wolfdietr. D s. DHB 4, VI. die von Pfeiffer herausgegebenen bruchstücke eines gedichts auf Ludwig den Baier forschung und kritik 1, 55. Schönbach zs. f. d. a. n. f. IV 220. und die schreibung *e* für *æ* seit dem 12. jh. Weinhold §. 39.

o:u: *golde:hulde* 228 (*Wðw*), *hulde:wolde* 321 (*W*) vgl. Weinhold §. 24. DHB 5, XV. 4, VII. Walther von Rheinau 141, 56. an der zweiten stelle könnte treilich auch eine andere auffassung geltend gemacht werden, worauf ich noch zurückkomme.

û:iu: sicher 766 *krâte:liute*. vgl. Weinhold §. 47. Schönbach a. a. o. Boner: *krêatûr:sûr* vorr. 27. 13, 8.: *slûr* 51, 9.: *natûr* 43, 2. 65, 8 (vgl. *natûr:sûr* 47, 29. 60, 29). darnach habe ich auch 286. 509 *natûre:tûre* geschrieben, wo freilich auch die seltenere bei Gottfried, Konrad und sonst einigemale erscheinende form *natiure* möglich wäre (vgl. Sommer zu Flore 54).

Von consonantisch ungenauen reimen erscheinen folgende:

z:s nach *a*: *daz:glas* 6. *was:daz* 134; nach *î*: *wîz:wîs* 252. 484 wo beidemale die hss. ändern; nach *û*: *hûs:ûz* 494. dieser in späteren gedichten auch ausserhalb des alemannischen sprachgebietes nachweisbare reim erscheint in alemannischen quellen schon um die mitte des 13. jhs. vgl. Weinh. §. 187 (bes. s. 152). 188. Albrecht von Kemenaten DHB 5, XVI. XXXII. XXXIX. altd. stud. s. 59. 83. Wolfdietr. DDHB 4, VII. Pfeiffer forsch. u. kr. 1, 55. Cecilia (Schönbach a. a. o. 218. 220.)

m:n: die form *sant* für *samt* (vgl. Lachmann zum Iw. s. 522 Haupt zum Engelhart 680) steht mehremale im reim 491. 526. 670. 761. 870. Weinh. §. 203. Jänicke DHB 4, VII. Flore 307. 597, wo Sommer beidemale die überlieferung ändert: ich möchte bezweifeln ob mit recht, wiewol *sanden* (: *behanden*) für *samt* in 812 auch mir höchst bedenklich scheint (vgl. seine anm. zu 307 u. 812). aber so treffend seine emendation *gewan* für das 2491 überlieferte übrigens keineswegs unmögliche *genam* (: *dan*), so angemessen ist umgekehrt 6694 das überlieferte *gewan* (: *kam*), wenn mich mein gefühl nicht ganz täuscht angemessener als *genam* wie Sommer emendiert (vgl. zu 3215), und es scheint mir bedenklich einem dichter, der doch auch sonst seiner mundart nachgibt (s. XXXIII, zu 352), diese auch von den genauesten dichtern nicht ganz vermiedene freiheit abzusprechen. einmal steht im Steinbuch im klingenden reim *keime:aleine* (*ðL*) 100 woran natürlich nichts mundartliches ist. aber vielleicht schrieb der dichter *von dieben keinen* (: *aleine*): in der tat lesen *gGdL dieben* und nicht selten findet sich in unserm gedichte gebunden

e:en, ein reim der in alemannischen denkmälern (nur bekanntlich nicht ausschliesslich in solchen und auch in ihnen nicht lediglich, wie Weinhold mhd. gr. s. 178 behauptet, 'mit beschränkung auf den infinitiv') oft genug erscheint (vgl. DHB 5, XVI. XXIX. XXXII. XXXIX. 4, VIII. Schönbach a. a. o. 221). vollkommen sicher sind im Steinbuch *stücken:gelücke* 205. *kasten:vaste* 315. *steinen:gemeine* 763. *golde:holden* 801. *besten:weste* 995 und im stumpfen reime *riten:mite* 265. auch an *sunnen:enbrunne* (conj. praet.) 186 wird man nicht zweifeln können: denn 682 reimt *sunnen* (acc. sg.): *brunnen* (gen. sg.) und wenn man nicht schwanken des dichters zwischen vocalischer und consonantischer flexion in diesem worte annehmen will, ist an einer der beiden stellen die reimungenaugigkeit nicht zu vermeiden. wenn auch nicht gleich sicher, so doch sehr wahrscheinlich ist *wunden:stunde* 273. *wærlichen:bestriche* 489. 719. *werde:erden* 465. 511. *zîten:strîte* 523.

schiere:tieren 727. *gewinnen:sinne* 753 (vgl. Sommer zu Flore 352) und im stumpfen reim *tragen:tage* 623 (dass Sommer Flore 985 und 7696 mit recht geändert habe, kann ich mich nicht überzeugen, wenn ich die handschriftliche überlieferung betrachte). allerdings liessen sich an allen diesen stellen reine reime sehr leicht herstellen, namentlich wenn man den glättenden hss. folgen wollte: aber diese suchen auch an den sicheren stellen die reimungenaugigkeit wegzuschaffen (vgl. O. Jänicke zs. f. d. a. n. f. V 512) und die art, wie die einzelnen verschieden einen reinen reim herstellen, deutet darauf dass wir es mit absichtlichen änderungen einer anstössigen stelle zu tun haben. ich habe demnach auch, vielleicht mit unrecht, 927 *gebende:henden* und 953 *scheide:heiden* geschrieben, beide male mit nur einer hs. und zwar solchen die nur untergeordnete autorität besitzen. unsicher an und für sich ist die lesart 959, wo ich *deheinen:steine* in den text setzte, aber meine anmerkung zu 960 zu vergleichen ist. möglicherweise könnte auch 321, wo ich im texte und oben s. XIV *W* folgend *hulde (holde):wolde* annahm, gestanden haben *den hânt die liute holden:wolde* und dieser reim von den hss. in verschiedener weise beseitigt worden sein. die redensart steht im steinbuch öfter s. zu 67.

Einige andere beobachtungen über den reimgebrauch unsers dichters, die ich hier anschliesse, haben zwar mit dem dialect nichts zu tun, werden aber mit für die zeitbestimmung dienen.

Rührende reime verwendet er nur in kunstgerechter weise (vgl. Sommer zu Flore 3): mehrmals *hant:zehant* 255 f. 275 f. 893 f. 949 f. und die adjectiva und adverbia auf *-lich*, *-liche* 159 f. 201 f. 231 f. 293 f. 565 f. das schon erwähnte *wîz:wîs* 252 f. 483 f. könnte nur etwa mit bezug auf die aussprache des dichters hieher gezählt werden.

Derselbe reim ist auf zwei reimpaare ausgedehnt 581 ff. u. 875 ff. beidemale so dass das erste paar einen abschnitt schliesst, das zweite den nächsten beginnt, und das erste reimwort im zweiten paare wiederkehrt.

Der unbestimmte artikel ist durch den reim von seinem nomen getrennt 675.

Inclination des pronomens zugleich mit synkope findet sich 612 *brüsten:küsten*. sonst ist von der kürzung im reime nur äusserst sparsamer gebrauch gemacht: apokope des tonlosen *e* findet statt im dat. sing. der a-declination mit *fliz:wiz* 178. 926, *lant:genant* 260 und bei der deminutivform *vingerlîn:sîn* 189. 505; im acc. fem. *dehein(:stein)* 408 (das in adverbialen ausdrücken allgemein, schon ahd. [Graff I 1073 f.], gebräuchliche *wîs* 252. 484 ist kaum noch eine kürzung zu nennen), bei den adv. auf *-liche:wærlîch:gelîch* 232. 294. 565. einmal *klein:stein* 300. die vereinzelte apokope im conjunctiv *schîn* 683 glaubte ich nicht dulden zu dürfen. *kein(:stein)* für *keinen* findet sich in 475. 724. auch im innern des verses ist die kürzung auf leichte gewöhnliche fälle beschränkt. abgesehen von gekürzten formen des unbestimmten artikels, der pronomina *mîn, dîn, sîn, kein*, wovon beispiele nicht nötig sein werden und der präpositionen *ân* 284 (im auftact wo auch *âne* möglich wäre) und *umb* 816. 838 (beidemale in der hebung), findet sich apokope des tonlosen *e* bei palimbacchischen substantiven und adjectiven: *roubær* 862 *saphâr* 64 (*saphâr* 62) *ôrjent* 136 *der swechest* 182 (Haupt zu Erec 2. ausg. s. 413 f.), desgleichen synkope bei solchen adjectivis auf *-în*: *guldîn* 659 *rôtguldîn* 138 und *stâhelîn* 315 für *guldînen, stâhelînen* (Haupt a. a. o. s. 416). beim verb findet sich apokope im conjunctiv: *wær* 536 und auf der ersten hebung *stôz* 311. ganz unbedenklich ist bekanntlich synkope vor vocalischer anlautender senkung: *si sint erwahsn und niht ergraben* 203. *der ahte stein heizt achât* 191. *der eilfte heizt ðnîchînus* 249. *Geracite heizt ein stein* 479. *sô liut er in der wîse* 502 und *drückt in zuo ir brüsten* 611 (hier und noch einigemale kann man schwanken zwischen synkope und überladung der ersten hebung, die auch vorkommt), *úndr in* 478. 604. 605. 996, auch in der senkung vor vocalisch anlautender hebung: *ein stein heizt elitrôpîe* 445. sonst vor konsonantisch anlautender

senkung kommt synkope nur einigemale vor in der 3. sing. des präsens *biut* 339. *hært* 36 (oder überladene erste hebung?) *heizt* 121. im part. praet. *gestriekt* 967. part. praes. *vallnden* 115. 388. über *glich* vgl. zu 201. *glücksælic* 221 ist dem verse bequem aber auch nicht streng beweisend.

Ueber den versschluss handelt meine anmerkung zu 17.

Inclination des artikels oder pronomens findet sich im innern des verses einigemale, sicher ist *im* 488. *am* 623. *undern* 974. *sæjes* 423. *ers* 1. *ern* 488. 674, nicht streng beweisend *irn* 577.

Von der silbenverschleifung finden sich nur gewöhnliche fälle. z. 88 ist *dez* wahrscheinlicher als die kürzung *berg*.

Die senkungen dürfen an allen stellen des verses fehlen, am häufigsten nach der zweiten und dritten hebung; beispiele anzuführen ist kaum nötig, da sie zahlreich genug begegnen. einigemale fehlen zwei senkungen: *des vārve sōl rōt sīn* 78, *des vārwe ist alsūs* 250, *wēder nāht nōch tāt* 434, *sō zergāt dēr strū* 570 (vgl. die anm.), *wār der dīep sī kōmen* 697 (vgl. anm.), *swem ez sī leit, swēme liēp* 693 (wenn meine herstellung richtig ist: vgl. anm.), *dāz im sīn list tūge* 863 (*W*), *der sēlbe stēin sōl slān* 970, *dāz sī rēhte schīn* 683 (unsicher: zu 684), *gēl grūene rōt wīz* 483, *mīt hōnege alsānt* 491 (vgl. lesa.), *die krēfte alsānt* 761, *swēr dēn bī im hāt* 584, *dēm sēlben wībe* 625 *sō kūmet zehānt dār* 685 *ouch hāt er die krāft* 891, wie man sieht nicht ohne rücksicht auf den sinn. dass die hss. solche unterdrückte senkungen auszufüllen suchen ist bekannt.

Zweisilbiger auftact ist nicht eben selten. ich hebe hier nur beispiele des von Haupt zum Erec² s. 345 f. besprochenen falles aus, dass nach dem zweisilbigen auftact ein wort rythmisch stärker betont ist als der begriff fordert. so pronomina: *dem sol mán in in die hant geben* 242,

den sol mán versuchen alsus 86, *sō siht er an etlicher stat* 179, *sō lāt er daz isen zehant* 340, *er sol in zuo sime tische laden* 394, *und muoz ez zehant spien uz* 404, *swaz ich iu nū seite dar abe* 714, *die wil ern im munde hate* 488, *die wil er den stein bī im hāt* 238. 556. 564, *die wil er daz vingerlīn treit* 798, *die wil er den stein wil bī im tragen* 804, *die wil er daz wahs bī im hāt* 986, *die wil sī daz vingerlīn hāt* 332; aber auch praepositionen: *swer in an der linken hant treit* 382, *und ist für den toberiten guot* 417, *swenn er in den tempel wolde gān* 58, *und ist von im selben dar an* 197, und in dem mehrfach gleichlautenden verse *swer ez (den) in ein vingerlīn tuot* 8. 254. 795. 820. 901.

Schwebende betonung findet sich mehrfach, namentlich zu anfang des verses bei ein- und zweisilbigem auftact, der nicht selten ist: *ziuhet* 337. *kunden* 777. *swelhiu* 353. *daz setze* 11. *so enquæme* 102. *si werdēt* 110. *dem troumet* 256. *und snidet* 313. *die wile* 398 (wo freilich auch *wil*, wie ich einigemale schrieb, kaum eine kürzung wäre. vgl. Haupt zu Erec² s. 413). *und werdēt* 450. *man koufe si* 510. (*koufes?*) *der ziuhet* 589. *gelīngēt* 860. *daz beste* 937. *und mache* 938. *ein wunder* (oder der zu Iwein 1159 besprochene fall) 960. *den müeze* 1004, im innern des verses ausser *niemán* 882, das aber durch zweisilbigen auftact vermieden wird, nur bei dreisilbigen wörtern (Lachmann zum Iwein 33): *unrehtes* 151. *glücksælic* 221.

Klingende reime bei vier hebungen sind sehr zahlreich, so dass ich von der sammlung von beispielen umgang nehmen kann. mit dreimal gehobenen versen von klingendem ausgang werden solche von unserm dichter höchstens im anfang oder schluss eines abschnittes gebunden (vgl. Sommer su Flore 121): 445 f. 549 f. wo aber besser 446 mit unterdrückung der senkungen vierhebig und 550 mit zweisilbigem

auf tact zu lesen ist. dass die hss. solche verse häufig auf das gewöhnliche mass von drei hebungen zu bringen suchen hat schon Lachmann zum Iwein 143 (vgl. zu 1656. 8165) bemerkt.

Ich will nun noch einige durch den reim gesicherte sprachformen zusammenstellen, die bestätigen können was ich oben über die mundart bemerkte. einmal findet sich der conj. praes. *sie: elitrôpîe* 446. Weinhold §. 353, zu Flore 2060. der conj. praet. *mahle(:ahte)* 742 (daneben *möhte:töhte* 705) findet sich ebenso Lanzelet 6584, Tristan 15168; weitere belege bei Weinh. s. 393. contrahirte formen finden sich: *gît: zît* 270 (aber *liget:wiget* 846) und besonders formen auf *eit=aget, eget: treit:leit* 95. 798 : *wirdekeit* 117 : *geseit* 381. 636. *geseit:wârheit* 597. *geleit:wîsheit* 70. 1011, neben welchen die formen mit *g* im reim nicht erscheinen. vgl. Weinh. §. 56. von den verbis *gân, stân* gebraucht der dichter im sing. praes. u. inf. ausschliesslich die formen mit *â* wie die häufigen reime lehren: 9. 52. 208. 268 u. ö. (im innern des verses erscheint einmal das praesens vom stamme *stant* 272 u. anm.). die adverbia auf *-liche* haben langes *i*: *tegeliche:rîche* 650, die auf *-lichen* kurzes: *wærlichen:bestriche* 489. 720, (vgl. oben s. XV). über *mêre, mê*, den umlaut beim verb und nomen s. zu 111.15.41.

Aus diesen zusammenstellungen ersieht man dass unser dichter seinem dialecte weniger nachgibt und sich weniger freiheiten in bezug auf den versbau gestattet als sonst in der zweiten hälfte des 13. jhs. üblich ist. man braucht also das gedicht nicht über die mitte des jahrhunderts herabzurücken. aber auch nicht um vieles höher hinauf darf man es setzen, wie eine äussere literarhistorische beziehung unsers gedichtes zeigt, die ich glaube darlegen zu können.

Ob das steinbuch Volmars von dem dichter des jüngeren Titurel benützt wurde ist durch die von mir zu 51. 90. 645. beigebrachten parallelstellen nicht mit sicherheit zu ermitteln. sicherer und für die zeitbestimmung wichtiger ist folgendes. Volmar wendet sich im eingang und am

schluss mit heftigkeit gegen die geringschätzung der edelsteine und verwünscht den, der da sagt dass ein gefärbtes glas eben so nützlich und gut sei und in einem ringe eben so schön stehe wie der beste stein (1 ff. 1000 ff.); ja er gibt diese geringschätzung der steine und den unglanben an ihre kräfte geradezu als die veranlassung zur abfassung seines gedichtes (*buoch* nennt er es 1005) an (28 ff. 39 ff.). jene äusserung findet sich nun genau so beim Stricker in seinem gedichte gegen den glanben an die edelsteine (bei Hahn XI, 26 ff.):

*ein glas der selben varwe,
daz tuot den ougen alsô wol.
sît man dâ mit niht schaffen sol
wan daz mans et sol an sehen
(niht bezzers mac der von geschehen,
daz habet ûf mîme heile),
swâ si beide ligent veile,
ein glas und ein edel stein,
ist glîchiu varwe an in zwein:
sô ist daz glas, swer es gert,
baz eines pfenninges wert
dan der stein sî veile umb eine marc.*

demnach ist der gedanke kaum abzuwehren dass Volmar eben diese stelle des Strickers im sinne hat und dass dessen polemik gegen den glanben an die kräfte der steine ihn zu seiner entgegnung veranlasste. auch der derbe ton der entgegnung klingt an Stricker an, wenn dieser sagt (19 f.)

*daz man die henken solde,
der in rehte lônên wolde,
die si unz her veile gehabt hânt
und es noch niht die werlt erlânt
sine sagen ot wie guot si sîn,*

und Volmar darauf erwidert (12 ff.), wer einen solchen gegner der steine tot schlüge, beginge keine sünde. das gedicht des Strickers ist nach Lachmann zum Iwein s. 508 anm. ** nach 1236 verfasst. nun liegt es aber in der natur der sache dass

eine entgegnung wie die Volmars auch nicht zu lange nach dem gegnerischen producte entstanden sein kann, so dass wir etwa die mitte des 13. jahrhunderts als die entstehungszeit des gedichtes gewinnen. noch im 13. jh. muss es dann nach dem oben dargelegten handschriftenverhältnis auf alemannischem boden, denn dahin gehört *F*, eine überarbeitung erfahren haben und fand dann in dieser gestalt weitere verbreitung und überarbeitung nicht nur in der heimat (*GDrL**) sondern auch in Baiern oder Oesterreich (*gd*) und in dem mittleren Deutschland (*D*); daneben muss sich aber auch die ursprünglichere gestalt erhalten haben; denn im 15. jh. finden wir diese noch sowol auf alemannischem (*H*) als auch auf mittel-deutschem (*Wð*) gebiete, während anderseits die überarbeitung bis ins niederdeutsche vordringt (*w*) und am ende des jhs. in Erfurt zum druck gelangt. so ungefähr stellt sich in den äussersten umrissen die textgeschichte unseres gedichtes nach den erhaltenen quellen, damit aber zugleich die bedeutung des letzteren selbst dar.

Von dem dichter wissen wir weiter nichts. man könnte aus der einmischung des religiösen standpunctes in die streitfrage auf einen geistlichen schliessen, aber v. 12—17 widersprechen und v. 46 unterscheidet ihn eher von den *pfaffen* als dass er ihn zu denselben zählte.

Ueber die vorlage die Volmar benutzte haben meine bisherigen nachforschungen zu keinem ergebnis geführt. dass er eine solche hatte liegt in der natur des gegenstandes, und einmal (380) spricht er deutlich von *den buochen* und der plural ist gewiss wörtlich zu nehmen. nur aus sachlichen und zumeist kritischen gründen nicht als quellen habe ich in den anmerkungen mehrfach Marbod, Arnoldus Saxo, Albertus u. a. herangezogen. auf sammlung der zahlreichen stellen über steine in andern mhd. dichtungen habe ich mich grundsätzlich hier nicht eingelassen.

*) Ueber heimat und entstehungszeit einer grösseren interpolation in *Dr* s. meine anm. zu 702.

Die reihenfolge der steine hat in den hss. durch auslassungen und umstellungen manigfache veränderung erfahren, die in den lesarten selbst bei den genauesten angaben sich nicht wol hätte übersichtlich darstellen lassen. ich habe daher eine tabelle der im ersten und zweiten abschnitt des gedichtes genannten zusammengestellt, in der sich ein für alle mal übersichtlich angeben liess, welche steine und in welcher ordnung sie jede hs. hat. für die dritte abteilung, der geschnittenen steine, wo nur auslassungen, keine umstellungen vorkommen, scheint eine solche tabelle entbehrlich und sind die auslassungen in den lesarten angegeben.

Reihenfolge der steine in

meiner ausg.	W	ð	H	F	g	G	Dr	w	d	L	D
1. Almindin 77—84	1	1	1	—	1	1	1	—	1	1	1
2. Topazjus 85—102	2	2	2	—	2	2	2	—	2	2	2
3. Smâragdus 103—120	3	3	3	—	3	3	3	—	3	3	3
4. Karfunkelstein 121—132	4	4	4	—	4	4	1	4	4	4	4
5. Saphîrus 133—154	5	5	5	—	4	5	5	2	5	5	5
6. Jâchant 155—180	6	6	6	—	5	6	6	3	6	6	6
7. Cristal 181—190	7	7	7	—	6	7	7	4	7	7	7
8. Achât 191—214	8	8	8	—	7	8	8	5	8	8	8
9. Amatiste 215—228	9	9	9	—	8	9	9	6	9	9	9
10. Crisolite 229—248	10	10	10	—	9	10	10	7	10	10	10
11. Onichînus 249—258	11	11	11	—	10	11	11	8	11	11	11
12. Jaspis 259—280	12	12	12	—	11	12	12	9	12	12	12
13. Diamant 289—340	13	—	13	1	12	13	13	10	13	13	13
14. Kappenstein 341—354	14	13	14	2	—	14	14	13	14	14	14
15. Corniol 355—360	15	14	18	3	—	16	15	14	15	22u.28	15
16. Coral 361—372	16	15	19	4	—	15	16	15	16	21	16
17. Etite 373—406	17	16	17	5	—	17	17	16	—	16	17
18. Swalwenstein 407—424	18	17	20	6	—	18	18	17	17	23	18
19. Cirîon 425—444	19	18	21	7	—	19	19	18	18	34	—
20. Elitrôpie 445—456	20	19	22	8	—	20	20	19	19	15	19
21. Krotenst. 457—478	23	21	16	9	—	21	21	20	20	18	20

meiner ausg.	<i>W</i>	δ	<i>H</i>	<i>F</i>	<i>g</i>	<i>G</i>	<i>Dr</i>	<i>w</i>	<i>d</i>	<i>L</i>	<i>D</i>
22. Geracite 479—496	24	22	24	10	—	22	22	21	—	25	21
23. Calcofön 497—506	25	—	25	—	—	23	23	27	—	20	22
24. Berle 507—514	26	—	29	—	—	24	24	22	21	17	23
25. Victres 515—536	27	—	—	—	—	25	25	23	30	33	24
26. Optaljas 537—550	28	23	26	—	—	26	26	24	—	31	25
27. Turkois 551—556	29	24	27	—	—	27	27	25	22	36	26
28. Orïtes 557—564	30	25	28	—	—	28	28	26	29	32	27
29. Calcedôn 565—570	21	—	15	—	—	29	29	28	23	19	28
30. Sardjus 571—582	22	20	23	—	—	30	30	11	—	—	29
31. Flammat 583—586	31	26	30	—	—	31	31	29	24	26	30
32. Magnât 587—628	32	27	31	—	—	32	32	30	25	30	31
33. Kâmahû 629—642	37	28	32	—	—	33	33	31	26	27	32
34. Rubin 643—650	33	—	33	—	—	34	34	12	27	35	33
35. Balas 651—654	34	—	34	—	—	35	35	—	—	—	34
36. Crisopras 655—668	35	29	35	—	—	36	36	32	—	29	35
37. Grânât-rôter Jächant 669—674	36	30	36	—	—	37	37	33	28	—	36
38. Diacodâ 675—702	38	31	37	—	—	38	38	34	—	24	37

Aus vorstehender tabelle, in welcher auf die im *Dr* nach dem diacodâ noch eingeschobenen steine keine rücksicht genommen ist, ersieht man dass meine ausgabe in der reihenfolge der steine nicht *W* ausschliesslich folgt. ich setzte den calcedôn und sardjus, der in *W* auf den elitrôpïe folgt, mit *GDrD* nach dem orïtes, und den kâmahû, der in *W* der vorletzte in der reihe ist, mit allen andern hss. ausser der offenbar willkürlich umstellenden *L* herauf nach dem magnât. im letzteren falle nötigte mich dazu dass gegen *W* selbst die hss. der eigenen familie δH mit denen der andern einstimmig zeugten. im ersteren bieten sie *W* wenigstens keine ausreichende stütze, indem δ zwar den sardjus mit *W* vor dem krötensteine einreihet, *H* ihn auf den elitropïe folgen lässt, der calcedôn aber in δ fehlt, in *H* sammt dem krötensteine hinaufgerückt ist hinter den kappenstein, während die hss. der andern classe ausser *L* insofern wenigstens alle einig sind,

als sie den krötenstein unmittelbar an den elitrôpïe reihen wenn sie auch dem calcedôn und sardjus verschiedene stellung geben, ja zwei (δL) den letzteren auslassen.

Ein bestimmtes princip in der reihenfolge finde ich bei den steinen der zweiten gruppe 13—38 wenigstens nach der überlieferung, die nach *F* und der bis auf die zwei genannten abweichungen durchgängigen übereinstimmung von *WGDrD* alt scheint, nicht. nach den ersten steinen dieser gruppe sollte man vermuten dass der dichter in seiner quelle alphabetische anordnung vorfand: sie beginnt mit zwei im lat. mit *a* anlautenden namen: adamas und alectorius, dann sind allerdings zwei mit *c* anlautende eingefügt (15, 16), 17 heisst lat. aetites oder etites, aber darauf folgen wieder zwei mit *c* anlautende celidonus und ceraunius (cirôn): schon hier ist die ordnung nicht festgehalten und von da an geht die reihe ganz willkürlich weiter. hätte eine solche ordnung in alphabetischer folge nach den lat. namen bestanden, so müste sie schon früh zerstört worden sein.

In den anmerkungen zu dem gedichte Volmars habe ich einigemale einen deutschen lapidarius aus einer St. Florianer hs. angezogen. die hs. trägt die signatur XI 37 und ist im 15. jh. geschrieben (A. Czerny die hss. der stiftsbibliothek St. Florian, Linz 1871 s. 12 f.), der lapidarius steht daselbst bl. 231^a—247^b; er ist am linken rande rubricirt, und zum grösten theile ist auch nach jedem steine ein roter strich gezogen, während nach jedem der abgesetzt geschriebenen verse eine rote schlangenlinie sich findet. nicht so in rote linien eingefasst und darnach wol auch nicht zu unserm lapidarius gehörig, wiewol in der hs. sich unmittelbar daran schliessend, ist der lateinische steinsegen mit deutscher prosaeinleitung bl. 247^b und 248^a. ich habe ihn der verglichung mit Thomas (bei Pitra Spicilegium Solesmense III 337 und nach

den Prager hss.) und Megenberg 472, 17 ff. zu liebe nicht ausschliessen mögen. ausser einer kurzen notiz im anzeiger f. k. d. d. v. VIII (1839) 591 f. ist bis jetzt von diesem stein-gedichte nichts bekannt geworden. nach längerem schwanken, ob ich mich nicht mit einer auszugsweisen nachricht begnügen sollte, entschloss ich mich doch lieber das kurze kaum 800 verse betragende stück im anhang vollständig herauszugeben. ganz ohne interesse wenigstens von sprachlich-lexic-alischer seite, wird es doch nicht sein und ich meine, eine wahrhaft historische betrachtung darf auch das unbedeutende nicht vornehm ablehnen.

Die handschrift, in der uns das gedicht erhalten ist, ist kein autograph. dafür zeugen mehrere fehler und auslassungen, die meine anmerkungen namhaft machen. in diesen habe ich auch auf einige sprachliche erscheinungen aufmerksam machen wollen, welche die aufzeichnung des gedichtes und dieses selbst dem bairisch-oesterreichischen sprachgebiete zuweisen. dazu kommen noch reime wie *lai:pei* 68. 112. 217. 251, *zeit:kunheit* 163, *:berait* 519, *gleich:plaich* 741, vielleicht auch *peleiben:chleiben* 236 und manches andere was der kenner selbst bemerken wird. etwas engere begrenzung, die übrigens immer noch weit genug bleibt und keinen anspruch auf sicherheit macht, versucht meine anmerkung zu 323. die entstehungszeit wird man über das 15. jh. nach sprache, reim und versbau nicht hinaufrücken dürfen. letzteren auf eine feste regel zurückzuführen will nicht gelingen: denn neben einer guten zahl solcher verse, die sich dem schema von vierhebungen wol fügen, wenn man nur kürzungen und ungrammatische betonungen, wie sie in dieser zeit nichts auffallendes hätten, zugeben will, findet sich eine so grosse menge anderer überlanger, dass man an änderungsversuche, die noch dazu in den meisten fällen gewaltsam sein würden, nicht denken darf sondern die tatsache einfach anerkennen muss.

Mein kritisches verfahren der überlieferung gegenüber beschränkte sich demzufolge, offenbare fehler ausgenommen,

auf getreue wiedergabe der hs., nur mit durchführung einer einfacheren und consequenteren orthographie. so wurden die überflüssigen consonantenhäufungen durchgehends weggeschafft, ausgenommen gemination nach kurzem vocal; an stelle von *y, ŷ* wurde durchweg *i* gesetzt, *i* und *j*, *u* und *v*, *u* und *w* ohne rücksicht auf die hs. unterschieden, nur zwischen vocalen *w* geschont; auf unterscheidung der längen und kürzen verzichtete ich durchaus und es wurde daher *ā* und *ō* auch in den wenigen (etwa 12) fällen wo die hs. richtig *æ* und *œ* schreibt durchgeführt. übergeschriebene *e* wurden, wo sie wenn auch nur im dialect begründete diphthongische aussprache bezeichnen sollen, nach dem vorgange des hs. selbst, die mehrfach *siecht*, *wier* (neben *sicht*, *wir*) u. dgl. schreibt, aufgelöst, und nur wo sie bloss vocalzeichen sind unbeachtet gelassen. in einigen wenigen fällen scheint durch das zeichen des umlautes lange aussprache bezeichnet zu sein, auch hier glaubte ich es vernachlässigen zu dürfen.

Der verfasser beruft sich gern auf die *püecher*, *maister* im plural (vgl. z. 3. 33. 66 f. 77. 101. 109. 117. 131. 138. 166. 176. 182. 250. 281. 295. 358. 366. 406. 586. 747. 767. 770. 783 u. ö.), einmal (249) wird auch ein name *Adria* genannt. wer mit demselben gemeint ist konnte ich in der anm. zu 238 ff. nicht genauer bestimmen. ohne meine untersuchung für abschliessend auszugeben glaube ich behaupten zu dürfen dass im allgemeinen der abschnitt über die steine aus dem *liber de natura rerum* des *Thomas Cantimpratensis* zu grunde gelegt ist, den ich in drei hss. der Prager universitätsbibliothek, einer pergamenths. in fol. aus dem vierzehnten jh. (wie bereits Sternberg in der abhandlung über die pflanzenkunde in Böhmen, Prag 1818, I 30 richtig urteilte, während Hanslik gesch. u. beschr. der Prager universitätsbibl. s. 604 sie ins dreizehnte jh. setzen will) und zwei jüngeren papierhss. benutzen konnte (vgl. Pfeiffer einleitung zu Megenberg s. XXIX ff.). aber neben Thomas hat der verfasser noch andere quellen benutzt, nämlich wie meine

anmerkungen zeigen werden, Marbod und Arnoldus Saxo. für Albertus M. ist mir wenigstens keine streng beweisende stelle aufgestossen (s. zu 737. 716). dagegen stimmt der Florianer lapidar an einigen stellen, wo Thomas nichts entsprechendes hat (s. zu 167 ff. 520 ff. 202. 306. 312. 314.), so genau mit Megenberg überein, dass entweder dieser selbst oder, was mir wahrscheinlicher ist, eine andere gemeinsame quelle benutzt sein muss. dass nicht etwa überhaupt Thomas nur in der bearbeitung Megenbergs benutzt wurde, lehrt die vergleichung mit dem lateinischen original, die ich deshalb auch an einigen lehrreichen stellen beifügte.

Die anordnung des stoffes entspricht ungefähr dem ersten und zweiten abschnitt in Volmars steinbuch. wie hier werden zuerst (z. 1—317) die zwölf edelsteine, gröstenteils aus der offenbarung des Johannes*), abgehandelt, darauf beginnt (z. 318 ff.) mit dem adamas die reihe der gemeinen steine, in die jedoch noch einmal (z. 474—562) zwei zwölfer, saphir u. jaspis (der ligurius z. 606—636 wird hier nicht ausdrücklich als zwölfer bezeichnet) eingeschaltet sind. ein durchgeführtes princip der anordnung ist übrigens in diesem abschnitte nicht mehr zu erkennen.

Mit z. 728 schliesst unser lapidarius deutlich ab. wenn dennoch die hs. fortfährt und noch vier steine abgehandelt werden, so wird sich das vielleicht am besten durch eine blattversetzung in der vorlage erklären. die berechnung der verse würde auf eine hs. führen die 35 oder, wenn wir die

*) Der einzige carbunculus ist aus der exodus. Volmar hält sich ganz richtig vorwiegend an die letztere, nur der jâchant ist aus der apokalypse, aber der almindin und cristal werden weder in der exodus noch apokalypse genannt. dass die steine in der auslegung des Graltempels nicht zur exodus stimmen hat Zarncke zu 35, 1 (s. 550) bemerkt. auch Heinrich von Krolwitz hält sich nicht streng an die apokalypse, und Heinrich von Mügeln mischt zu acht aus der apokalypse zwei (karfunkel und achât) aus exodus und zwei (âbestôn und agitstein), die auch hier keinen anhalt haben.

absätze in anschlag bringen, vielleicht 36 zeilen auf der seite hatte.

Was die behandlung des stoffes betrifft, so hält sich das vorliegende gedicht nicht wie das Volmars innerhalb der grenzen naturgeschichtlicher darstellung und erörterung der magischen kräfte, sondern betritt vereinzelt den boden der symbolik: so besonders beim smaragd z. 167 ff. und beim saphir z. 522 ff.

Zu den männern, welche die eigenschaften und kräfte der edelsteine in den bereich ihrer dichterischen darstellung zogen, gehört sehr begreiflich auch Heinrich von Mügeln, abgesehen von der dreizehnten seiner fabeln (bei W. Müller s. 20 f.) in welcher der adamas eine rolle spielt vermöge einer kraft die meines wissens sonst bei diesem steine nicht erwähnt wird, enthält die Göttinger handschrift 21 vom jahre 1463 im dritten abschnitt *Von troimen und edeln gesteinen* auf bl. 159^a zwei sprüche von dem *amâritân* und *âbestôn* in Heinrichs erstem oder langem tone (vgl. K. J. Schröer in den sitzungsberichten der phil.-hist. classe der kais. akademie der wissenschaften in Wien, bd. LV s. 465 f.) und unter den zwei und siebenzig strophen in seinem kurzen oder hoftone *zu lobe unser frouwen*, vom dichter selbst (str. 67, 1 Schröer s. 471 ff.) genannt *der tâm*, handeln str. 22 bis 34 von den zwölf steinen die aus der sternenkronen der h. jungfrau strahlen. das gedicht ist ausser den von Schröer angeführten handschriften — der Heidelberger 356 (*H.* vgl. Schröer s. 453), der genannten Göttinger (*G.* Schröer s. 452 f.), der Kolmarer (vgl. K. Bartsch meisterlieder der Kolmarer handschrift s. 61. 102) und Wiltener (vgl. J. V. Zingerle in den sitzungsber. der k. ak. d. w. in Wien, bd. LVII s. 340) — auch noch enthalten in der hs. 2856 der Wiener hofbibliothek (*W*) bl. 253^a—259^b, oder 84^a—91^b alter gleichzeitiger zählung der offenbar ursprünglich selbständigen hs., die jetzt bl. 266—284 des codex ausmacht (vgl. Hoffmann s. 243 f. nr. VII. Tabulae II 144 f.), und zwar steht es hier unter der roten überschrift *Gesang*

von den *edln gestain* (darnach angeführt von J. M. Wagner in seinem archiv I 553). von den bei Schröer verzeichneten strophen der Göttinger hs. fehlen der Wiener 1—3, str. 50 steht vor 49 wie in der Heidelberger. am schluss bl. 259 (91)^b steht rot *Das obgeschribn Maistergesangk hat lxxviiiij Stukchl.* die strophen, nicht aber die verse, sind abgesetzt und durch rote anfangsbuchstaben, sowie der zweite stollen und der abgesang durch rubricirung bezeichnet, letzteres aber ebensowenig regelmässig durchgeführt wie die versabteilung durch striche. unter allen diesen hss. besitze ich eigenhändige abschrift nur von *W*; abschrift der beiden sprüche und der betreffenden strophen des *tüm* nach *G* sammt mitteilung der lesarten von *H* zu den letzteren verdanke ich der gefälligkeit Schröers. durch einen günstigen zufall fügte es sich dass Martin die Göttinger hs. zu anderm gebrauche hier hatte, und seine freundlichkeit ermöglichte es mir sie selbst noch zu vergleichen, und *H* hat mir hr. dr. Neumann in Heidelberg noch in der correctur gefällig verglichen. auf grund dieses materials habe ich im anhang versucht einen lesbaren text herzustellen. der anspruchsvolle gedanke einer künftigen kritischen ausgabe der werke Heinrichs vorgreifen zu wollen konnte mir schon darum nicht beifallen, weil mir, abgesehen von dem wenigen was ich hier bringe, ungedrucktes von diesem dichter viel zu spät und auch dann noch nicht in hinreichender fülle zugänglich wurde, mir also die notwendigste vorbereitung für eine solche aufgabe fehlen würde. ich wollte nur was mir von gedichten über die steine bekannt geworden war auch andern nach möglichkeit zugänglich machen; daher sah ich von vollständiger mitteilung des *tüm* ab und gebe nur die dreizehn auf die edelsteine bezüglichen strophen, um so mehr als deren einfügung in das ganze aus str. 22 deutlich genug wird. unter den drei mir bekannten hss. gehen zwei *G* und *W* auf eine gemeinsame quelle zurück; ich habe *H* als die älteste in den vordergrund gestellt; denn die bedeutung der hs. *G*, so sorgfältig sie auch ist, scheint mir

Schröer doch etwas zu überschätzen und davon dass sie 'auf eine von dem dichter selbst veranstaltete zusammenstellung zurückzuführen' sei (s. 452) hat er mich so wenig überzeugt wie von der richtigkeit seines schlusses auf die lebensstellung des dichters als kaiserlicher rat aus *der meide cranz* v. 721 (s. 453 und 456). indessen bleibt die entscheidung solcher kritischer fragen, die ich nach vergleichung einiger weniger strophen nicht wagen darf, sowie über die darstellung des dialects im einzelnen, billig der künftigen kritischen ausgabe und der von Schröer s. 454 in aussicht gestellten untersuchung über die sprache Heinrichs überlassen, und ich bescheide mich gern durch diese berichtigt zu werden.

Indem ich mich zur behandlung des stoffes bei Heinrich wende, sei mir gestattet etwas weiter auszuholen. wir können die sämtlichen dichtungen über die steine die wir kennen (von blossen aufzählungen wie Ruland 56, 20 ff., Parzival 791, 1 ff. oder Apollonius 18420 ff. *) abgesehn) auf zwei grundtypen zurückführen: einen naturgeschichtlich-magischen, der sich darauf beschränkt, die eigenschaften, wunderbaren kräfte und den fundort der steine anzugeben; hieher gehören gedichte wie das Volmars und der anonyme St. Florianer lapidarius, dieser aber schon nicht mehr ganz rein (vgl. s. XXIX), die schilderung des Graltempels im j. Titurel (str. 5—7. 26—76 ed. Zarncke); von prosabearbeitungen schliesst sich daran die alte Münchener prosa (*Germania* VIII 301 f.) und Megenberg (dieser freilich auch nicht ganz ausschliesslich: vgl. stellen wie 458, 20 ff. 459, 26 ff.); zweitens einen mystisch-symbolisirenden, der die kräfte der steine umdeutet auf sittlich-religiöse begriffe: der art sind zwei gedichte der Vorauer handschrift, Diemer 60, 1 ff. 361—372, das Vaterunser des Heinrich von Krolwitz z. 1159 ff.,

*) 18425 l. *calcafôn*, 18427 *celidôn* und 18432 *galactide* mindestens die richtigere form, wenn auch die entstellte *galaritide* auch sonst vorkommt.

die auslegung des Graltempels im j. Tituel str. 29—46 (Zarncke) und andere dichtungen von denen gleich die rede sein wird. in beider beziehung war vorgearbeitet durch die griechische und lateinische literatur. die erste richtung findet sich schon in dem alten griechischen prosalapidar unter dem namen des h. Epiphantias, bei Isidorus, in Marbods hexametern, die zweite in der quelle für das himmlische Jerusalem (Diemer zu 364, 10) und der bibelexegese. in der deutschen dichtung tritt diese zweite richtung zuerst auf und zwar im anschluss an die bibel, sowol exodus (stiftshütte), als apokalypse (himml. Jerusalem), in stellen von mehr oder weniger episodischem charackter, die ein mineralogisches seitenstück zu der tier-symbolik des physiologus bilden. dieser richtung gesellt sich dann in der dichtung des 13. jhs u. d. folgenden zeit die naturgeschichtliche. übrigens haben die gedichte dieses typus ihren ältesten verwanten bereits in dem bruchstücke *Meregarto* aus dem 11. jh. mit seinen naturgeschichtlich-geographischen schilderungen, und aus dem 12. jh. haben wir wenigstens die oben erwähnte Münchener prosa. der anschluss an die bibel aber in der symbolik des 12. jhs wirkt auch hier noch nach in der hervorhebung der zwölf edelsten steine, denen im Volmars und dem St. Florianer gedicht der erste abschnitt gewidmet ist, bei Megenberg (nach dem vorgang des Thomas) wenigstens der ehrende name *zwelfær* bleibt. in wie weit etwa noch andere orientalische oder classische einflüsse mitwirken bleibt noch künftiger untersuchung zu entscheiden übrig.

Ich wende mich noch einmal zur steinsymbolik, von der ich einen besondern zweig noch erst zu erwähnen habe. es ist der welcher die kräfte der steine mit den tugenden der h. jungfrau in verbindung bringt. auch er tritt bereits im zwölfsten jahrh. auf in dem niederrheinischen Frauenlob, das (Haupts. zs. 10, 113, 25—118, 28) eine allegorische beschreibung des gewandes der h. Maria mit besonderer deutung der neun edelsteine ihrer tugenden enthält. hieher gehört teil-

weise durch die deutung des *weisen* auf Maria (312—404) auch Heinrichs Vater unser und auch Megenbergs verlorener lat. hymnus auf die h. jungfrau, auf welche er die zwölf steine der apokalypse bezog, würde hieher gehören. wir kennen den inhalt wenigstens aus den anführungen im buch der natur (zu Pfeiffers citaten s. XXI sind nachzutragen 432, 8. 437, 32. 442, 20. 450, 7. 458; 30. 460, 1. 461, 8. 31. 464, 30).

Den beiden symbolisirenden richtungen, sowol der allgemeinen als der besonderen auf Maria gerichteten, folgt nun Heinrich von Mügeln, der erstern in der fabel und den sprüchen, der andern im *tüm.* es ist das seiner auch sonst mit gelehrsamkeit prunkenden, nach allegorie und mystischer symbolik haschenden dichter manier mit ihrer gesuchten von bilderschmuck überladenen darstellung vollkommen gemäss. hervorzuheben ist nur dass seine steinsymbolik in der fabel und den sprüchen nicht mehr geistlich, sondern weltlich gewendet ist: es sind die begriffe der *wisheit* und der *ère* die er seinen lesern einschärfen will: man fühlt den einfluss, den das rittertum durch so lange zeit auf die weltanschauung der gebildeten genommen hat.

Prag im juni 1877.

H. L.

DAZ STEINBUOCH.

Got gebe daz ers engelte
der iemer mê geschelte
daz edele gesteine,
daz guot ist unde reine,
5 und sprichet durch sîn bôsheit daz,
daz ein geverwet glas
sî alsô nütze und alsô guot,
swer ez in ein vingerlîn tuot,
und ouch alsô wol stât
10 als der beste stein den ieman hât.
daz setze got an sîn êre.
swer der erste wêre
der des ie gewüege,
der den ze tôde slüege
15 der gewünne es niemer sünde,
wan er niemer enkünde
an nihte baz getuon ouch.
er ist tumber dan ein gouch,
ez sî wîp oder man,
20 der sich kêret dar an
und weiz doch daz ez ist gelogen:
er hât sich selbe betrogen.
Nû bin ich Volemâr genant
und sol dâ bî sîn erkant

- 25 daz ich diz hân getihtet
und die welt berihtet
von der lügene gegen der wârheit.
ez was mir inneclichen leit
und mohte ez langer niht vertragen,
30 dô ich ez êrste hôrte sagen
daz man die steine alsô schalt,
der kraft ist alsô manicvalt
und sint edel unde guot.
wan dem frumen wê tuot
35 swaz man dem guoten böese giht:
daz hoert der schalc gern unde siht
daz man daz böese krøene
und daz guote hœene.
nû wære es von mir nie gedâht
40 noch sô gar ze diute brâht,
wan daz mich sêre müete
daz man der steine güete
velschet alsô verre.
wan swaz got unser herre
45 in der werlde hât geschaffen,
daz wizen wol die phaffen,
daz meinet er al gemeine
sô sêre niht als die steine.
wan die tafelen die got
50 Moysê gap mit den zehen gebot,
die wâren von saphîr ergraben:
nû mohte doch got wol haben
silbers unde goldes vil
und ander dinge swaz er wil.
55 nû hôrte ich sagen mê dâ von
daz der êwart Ârôn
muoste zwelf steine hân,
swenn er in den tempel solde gân,
vorne an der brust sîn:

- 60 daz gebôt im unser trehtîn.
ouch ist gotes stuol der reine
gelich saphîr dem steine,
und ist der himel rehte gar
nâch dem saphîr gevar:
65 dâ von sol man in minnen,
der sich kan versinnen,
und die steine haben holt
mê dan silber unde golt.
wan aller hande wîsheit
70 hât got an driu dinc geleit,
an steine an wurzen und an segen.
diu zwei lâz ich under wegen
und wil der selben nû gedagen
und wil von den steinen sagen,
75 von den zwelfen zem êrsten,
die dâ sint die aller hêrsten.
Der êrste ist ein almindîn,
des varwe sol rôt sîn.
swer den treit an dem vinger
80 der ist vil deste ringer,
und wart nie zouber alsô ræze,
der es trunke oder æze,
daz schadet im niht in der frist
die wîle der stein bî im ist.
85 Der ander heizet topazjus,
den sol man versuochen alsus:
der sich besihet dar inne,
dem ist ze berge dez kinne
gekêret unde der munt
90 und diu ougen nider an den grunt.
unde swâ der stein viele
in ein wazzer daz dâ viele
oder swer in dar in stieze,
daz ez sîn wallen lieze.

- 95 swer den stein bî im treit,
dem geschîht niemer leit
von keime roubære,
swie vil ouch der wære,
und von diebe keime:
100 ob sîn hûs stüende aleine
und al offen diu türe,
so enquæme doch niemer diep dâ vüre.
Smâragdus ist der dritte stein,
der ist ouch der besten ein:
105 der ist grüene als ein gras,
lûter als ein spiegelglas.
swer den tegelîch ane siht,
dem geschîht leides niht
an den ougen, daz ist wâr:
110 si werdent im lûter unde klâr,
und wehset im iemer mêre
beide sîn guot und sîn êre,
und vertribet unstæten muot
und ist ouch ze teidingen guot,
115 und swer den vallnden wêwen hât,
dem wirt sîn von dem steine rât,
sô er in an dem halse treit,
daz ist ein michel wirdekeit,
und ist dem steine grôz schade,
120 der in treit zuo dem bade.
Der vierde heizt karfunkelstein,
daz nie sterne sô geschein
als der stein des nahtes tuot,
und brinnet rehte als ein gluot.
125 des steines krefte der ist vil,
der ich niht nennen wil:
wan daz wære gar ein wiht,
wan man íezuo lützel siht
deheinen den man der in habe:

- 130 swaz ich iu seite dar abe
diu arbeit wære gar verlorn:
dâ von ist ez alsô guot verborn.
Saphîrus der fünfte was.
für wâr ich iu sage daz:
135 der ist wol drîer hande.
ze ôrjent in dem lande,
dannen suln die besten sîn.
in eim rôtguldîn vingerlîn
sol man in kuschlichen tragen:
140 sô wil ich iu für wâr sagen,
sô ist man wol lange gesunt.
ich tuon iu mêre von im kunt:
diu gewulst von im entwîchet,
der sich dâ mite bestrîchet,
145 daz si alzehant zergât;
und swer die innern hitze hât,
diu ist vil schiere ergangen;
und swie er wære gevangen,
nimt er den stein in den munt,
150 er wirt ledec in kurzer stunt
und enwirt niht unrehtes gezigen.
noch ensol bî keime wîbe ligen
swem der stein wonet bî,
als lieb im der lîp sî.
155 Der sehste ist ein jâchant.
swer den treit an sîner hant,
dem dient wol ze rehte
sîn meide und ouch sîn knehte
alliu sant gelîche
160 und tuont daz willeclîche.
und swer zuo im hât keinen zorn,
der wirt schiere verkorn,
sô er in rüeret dâ mite.
ouch ist ez des steines site

- 165 daz er sich wandelt ze aller vrist
als daz weter getân ist: _~
swenne schînet diu sunne
sô wirt er lâter als ein brunne;
sô aber daz weter ist tunkelvar,
170 sô wirt der stein trüebe gar.
sô sint die jâchande
rehte drîer hande,
daz sult ir wol gelouben mir:
der beste ist blâ als ein saphîr,
175 der ander wîz almitalle
rehte als ein cristalle,
der dritte weder blâ noch wîz:
der in besiht wol mit flîz,
sô siht er an etlîcher stat
180 mâl als ein vîolblat.
Der sibende ist ein cristal,
der ist der swechest über al.
der selben hande der ist vil.
von dem besten ich sagen wil,
185 swer in heldet kein der sunnen,
daz er vil wol enbrunne
und halt dar an ein zunder:
daz ist ein michel wunder.
swer in treit in einem vingerlîn,
190 dem mac der frost kein schade sîn.
Der ahte stein heizt achât,
der wol in dem golde stât
und ist swerzer dann ein kol.
als ich iu nû sagen sol,
195 al umbe des steines brâ
gât ein rinc, der ist grâ,
und ist von im selben dar an
ergraben wîp unde man,
manec tier wilde

- 200 und maneger hande bilde:
ir kein ist dem andern glîch.
daz ist doch gar wunderlîch.
si sint erwahsn und niht ergraben:
daz kan nieman abe geschaben
205 er enbreche in gar ze stücken.
der man hât guot gelücke,
swer den stein bî im hât:
swâ er rîtet oder gât,
er wirt nimer gefangen.
210 nâtern unde slangen
geschadent im niemer umb ein hâr,
ob er bî in wære ein jâr,
und dunket die liute guot
swaz er iemer getuot.
215 Der niunde ist ein amatiste.
der des kraft rehte wiste,
der solde in behalten wol.
sîn varwe ist als ein vîol.
swer in des morgens an siht,
220 der wirt des tages trunken niht,
und machet glücksælic den man:
der in dicke siht an,
sô wirt er frôes muotes.
er wære wert vil guotes,
225 wan daz ir ist alsô vil
daz man ir niht ahten wil.
swelch frouwe in treit in golde,
diu hât ir mannes holde.
Der zehende ist ein crisolîte.
230 der ist guot in dem strîte
und ist dem golde gelîch,
daz sage ich iu wærlîch,
und stât in dem golde wol
und brinnet schône als ein kol.

235 swer des nahtes treit den stein,
dem enmac der tiufel kein
geschaden noch sîner getât,
die wîl er den stein bî im hât.
und ob ein man ist sêre wunt,
240 daz er dâ von ist ungesund,
und mac gesterben noch geleben,
dem sol man in in die hant geben:
ob er danne niht sol genesen,
so enmac er des niht überec wesen
245 er muoz spîen daz bluot:
ob er des niht entuot,
sô stirbet er der wunden niht,
swaz im dar nâch geschiht.
Der eilfte heizt ðnichînus.
250 des varwe ist alsus:
weder swarz noch gar wîz.
den grebet man in alle wîs,
swie den man dunket guot.
swer den in ein vingerlîn tuot
255 und in treit an sîner hant,
dem troumet des nahtes sâ zehant:
swaz im geschehen sol,
daz siht er in dem troume wol.
Der zwelfte ist jaspis genant.
260 den vindet man in mangem lant
und sint von manger varwe:
der aber grüene ist garwe,
der ist der beste under in
und sol von rehte in silber sîn.
265 der stein büezet des riten,
der sich bestrîchet dâ mite
und ouch in an dem vinger hât.
und ein wîp diu ze arbeite gât,
diu geniset in kurzer zît,

270 sô man irn in die hant gît.
des ist ouch der stein guot
daz er verstendet daz bluot
an der nasen oder an wunden:
dar nâch in kurzer stunde
275 sô er in nimet in die hant,
sô verstât daz bluot zehant:
swer ein vihe erslüege
die wîle er den stein trüege,
ez enbluotet niemer umb ein hâr.
280 daz sult ir wizzen vür wâr.
Diz sint die zwelf steine,
die Ârôn algemeine
vor im in den tempel truoc.
ân die ist ander steine genuoc,
285 die ouch sint vil târe
von edeler natûre.
der ist noch ûz der mâzen vil.
der ich ein teil nennen wil.
Ein stein heizet dîamant,
290 der ist niht vil liuten bekant.
er ist lûter unde klâr
und zem êrsten, daz ist wâr,
einer haselnuz gelîch.
und sage iu daz wærlîch
295 daz der stein ist alsô hart
daz nie sô hartes niht enwart:
der in leite ûf einen anebôz
und næme einen hamer grôz
unde slüege ûf den stein,
300 ez wurre im harte klein:
wan er ê in den anebôz stæche
ê danne der stein zebræche.
nû hât man vunden einen list
daz er in vil kurzer vrist

305 linde wirt als ein rüebe,
daz man in snite wol oder grüebe,
swie den man dunket guot.
man sol nemen bockes bluot,
sô ez alsô warm sî,
310 und zerlâzen ein blî
und stôz dar in den dîamant:
sô wirt er linde sâ zehant
und snîdet in rehte swie er wil
und machet ûz eime kleiner vil.
315 in einem stâhelfîn kasten,
dâ stât er inne vaste:
in silber noch in golde niht,
daz ist dem steine ein wiht.
swer denne den dîamant
320 treit an sîner linken hant,
der hât der liute holde,
und swer im übel wolde,
der mac im kein schade gesîn
die wîle er treit daz vingerlîn,
325 und hât gelücke unde heil
und getroumet im niemer teil
daz im schade od übel sî.
und swelher vrowen der stein ist bî,
diu dâ treit ein kindelîn,
330 diu mag wol des gewis sîn
daz ir dar an niht missegât
die wîl si daz vingerlîn hât.
wie man den reht erkennen sol
daz sage ich iu harte wol
335 und wil ez bewîsen:
der magnes, der daz îsen
ziuhet zuo im mit sîner kraft,
der wirt zehant zagehaft,
sô man dar biut den dîamant:

340 sô lât er daz îsen zehant.
Der kappe über siben jâr
treit einen stein, daz ist wâr,
nâhe bî sînem magen.
den sol man ze strîte tragen,
345 wan er gesiget ze aller frist,
swenne der stein bî im ist.
und swer in in den munt tuot,
daz ist für den durst guot.
und die frouwen, die den stein hânt,
350 sô si ze arbeite gânt,
die genesent wol deste ê.
noch sag ich iu von im mê:
swelhiu ir man wil wol behagen,
diu sol den stein bî ir tragen.
355 Der cornîol ist rôt gar
als ein ziegel nâch gevar.
der ist für den zorn guot,
und gewinnet niemer swæren muot
swer den stein bî im hât,
360 und tuot ouch des bluotes rât.
Ein stein heizet coral,
der ist rôt über al.
ein krût in dem mere stât,
daz kurze bleter hât.
365 sô man ez bringet an daz sant,
sô wirt ez hart al zehant
und wirt ze eime steine guot:
rôt rehte alsam ein bluot
wirt daz ê was grüene.
370 dâ wirt der man von küene
und ist ouch ze aller stunt
wol varende unde gesunt.
Ein stein ist etîte genant,
des kraft ist mir wol bekant.

- 375 der ist dicke und rôter var.
den hât niwan der adelar
hôhe ûf sîme neste.
swâ man den stein weste,
dâ möhte man in gerne suochen.
380 man hât uns an den buochen
von dem steine vil geseit.
swer in an der linken hant treit
der ist iemer rîche,
und sag iu wêrlîche
385 daz im der stein vil sêre frumet,
swâ er ze strîte kumet:
sô nement die vîende fluht,
und bûezet ouch die vallnde suht.
und ob er denne weiz den man,
390 daz er zwîvelt dar an
ob er im vriunt od vîent sî,
daz beseher dâ bî,
daz im doch niht mac geschaden:
er sol in zuo sîme tische laden
395 und sol des niht vergezzen,
er lege im in daz ezzen
den stein, daz er es niht enweiz,
die wîle diu spîse sî heiz:
ob er denne sîn friunt ist niht
400 als er sich hin zim versiht,
swaz er sîn nimt in den munt,
daz kumt im niemer für den slunt
[als grôz als ein kleine grûz
und muoz ez zehant spîen ûz]:
405 sô man den stein dan genimet,
sô izzet er swes im gezimet.
Diu swalwe treit einen stein,
der hât varwe dekein
als die andern steine.

- 410 der ist vil wunderkleine:
kûme als ein bône.
den sol man tragen schône
in eime tuoche lînîn:
sô mac er des gewis sîn,
415 swer keinen zorn ûf im hât,
daz er in schiere lât,
und ist für den toberiten guot,
swer in in den munt tuot.
und wil iu sagen von im mê:
420 swem diu ougen tuont wê,
der sol in malen kleine
in einem beckîn reine
und sæjes in diu ougen teil:
sô werdent si im schiere heil.
425 Ein stein heizet cîrîon.
ich sage iu wunder dâ von:
der kumt mit dem dunreslage
und ist getân als iu sage:
er ist einer strâle gelîch.
430 daz sag ich iu wêrlîch:
in dem hûse dâ der stein ist,
dar enkumet niemer al die frist
weter noch dunreslac
weder naht noch tac.
435 daz schif ouch niemer under gât,
swer den stein dâ inne hât,
ûf dem mer noch anderswâ.
der stein ist trûebe unde grâ.
man sol in schône behalten
440 und in ein leder valten:
dâ ist er inne wol behuot
und ist ouch in dem strîte guot
und ouch ze teidingen.
dâ muoz im wol gelingen.

445 Ein stein heizt elitrôpîe.
nû hœrent wie dem sîe:
er ist rehte getân als ein bluot.
swer in in ein wazzer tuot,
sô muoz diu sunne ir schîn lân
450 und werdent die wolken ûf getân
und beginnet regenen sêre.
der man hât guot und êre,
der den stein bî im hât,
daz bluot ouch dâ von verstât,
455 und kumet nimer in keine nôt
rehte biz an sînen tôt.

Der kroten der dâ ir vel
ist beide grüene unde gel
und dar zuo swarz als ein kol
460 und ir diu ougen liuhtent wol
reht als ein brinnendiu gluot,
diu treit einen stein guot
obe in ir hirne
nâch bî der stirne.
465 des varwe ist niht werde,
nâch gelîch der erden
und ist rôter trôpfel vol.
er ist ouch unden hol.
der in möht erwerben,
470 der enkünde niht verderben
keine wîs an dem guote,
und bedarf ouch guoter huote,
daz man in ze bade iht trage.
von dem stein ich iu mê sage:
475 hât er vîende kein,
lâz in sehen an den stein:
sô ist der nît gescheiden
sâ zehant undr in beiden.
Geracîte heizt ein stein,

480 der ist bezzer denne ir kein
und ist als ein nuz gestalt.
sîn varwe ist manecvalt:
gel grüene rôt wîz
blâ swarz in alle wîs.
485 swer in nimet in den munt,
dem enmac nieman an der stunt
versagen swes er bæte,
die wîl ern im munde hæte.
und sag iu wærlîchen,
490 swer sîn hûs bestriche
mit honege alsant,
beidiu mûren unde want,
und den stein trüege in daz hûs,
sô flügen die fliegen al dar ûz:
495 swenn er in trüege aber hin,
sô flügen si aber wider in.
Calcofôn der edel stein
ist ouch der vil guoten ein.
der ist swarz als ein kol.
500 swer in rehte erkennen sol,
der slahe dar ûf lîse:
sô liut er in der wîse
alsô hô und alsô helle
rehte als ez sî ein schelle.
505 swer in treit in eime vingerlîn,
der mac wol âne wîp sîn.
Von den berlen ich iu sagen sol,
die kennent ir alle wol.
die habent die natûre:
510 man koufe si nâch od tûre
nâch ir rehtem werde,
so enmac er ûf der erden
si nimer verkoufen âne gewin,
er enwelle si gerne werfen hin.

- 515 Victres ein stein ist trüebe gar,
getân als ein hinden hâr,
der ist der beste sigestein
dan der ander dehein
die ich hân genennet
520 und die ir erkennet.
und wil iu mê sagen dâ von:
ein künic was von Machedôn,
der vuorte ze allen zîten
den stein mit im ze strîte
525 und nam allez oberhant
über sîne viende al sant.
eines tages geschach daz,
daz er des steines vergaz,
dô er rîten wolde
530 strîten als er solde:
dô wart er sigelôs.
sîn volc er allez verlôs
und wart selbe gefangen:
daz wære in wol vergangen,
535 hæet er des steines gedâht
daz er wær ze strîte brâht.
Ein stein heizet optaljas.
der ist grüene als ein gras,
und doch harte dicke
540 an dem aneblicke
dunket er blâ ein teil.
er gît gelücke unde heil.
sô ist der stein alsô guot,
der in in den munt tuot,
545 den siht nieman swâ er gât,
oder swâ er bî den liuten stât,
die ennement sîn keine war.
diz wær der werlde wunsch gar.
der den stein hæete,

- 550 eiâ waz er wunders tæte!
Den rechten turkois, der den hât,
sô er in dem golde stât,
der vellet niemer abe daz bein
noch ander gelide kein,
555 sweder er rîtet oder gât,
die wil er den stein bî im hât.
Orîtes ist ein stein genant,
der ist swarz als ein brant
unde sinewel als ein klôz
560 und ist ouch niht ze grôz.
lewen bern wildiu swîn,
bî den möht er iemer sîn,
daz ir kein im niht entæte
die wil er den stein bî im hæete.
565 Calcedôn ist nâhe gelîch
dem kappensteine wærlîch.
swâ ein strît sich heben wil,
ir sî wênic oder vil,
bringet man in dar enzît,
570 sô zergât der strît.
Sardjus der ist gar rôt.
der ist guot ze aller nôt.
swer in tegelîch ane siht,
dem mac leit geschehen niht.
575 ein wîp diu gât ze arbeite,
diu geniset dâ von vil gereite,
swer irn an den vinger tuot.
dehein zouber ist sô guot,
swie vil sô ieman zoubern kan,
580 daz ez iht schade dem man
der daz vingerlîn hât
dâ der sardjus inne stât.
Ein stein heizet flammât.
swer den bî im hât,

- 585 der wirt niemer überlogen
noch mit keime koufe betrogen.
Der rehte stein magnât,
hœret waz der krefte hât:
der zihet zuo im daz isen.
- 590 der muoz den kiel wîsen,
sô er ûf dem mere gât,
nâch dem sterne tramedât:
sô man des sternes niht ensiht,
sô mac man sîn enbern niht.
- 595 swer eine frouwen hât
diu ander man zuo ir lât,
ist im daz für wâr geseit
und weiz doch niht der wârheit
ob ez wâr oder gelogen sî,
- 600 daz besiht er wol hie bî:
sô er des nahtes slâfen gât
und sich sîn wîp geleit hât
bî im an daz bette sîn,
sô sol er undr ir küssîn
- 605 den stein tuon undr ir houbet.
für wâr des geloubet:
ist daz si deheinen man
nie wan ir wirt gewan,
si wirt in allen gâhen
- 610 ir man umbevâhen
und drückt in zuo ir brüsten
und helset in und küsten.
in ir slâfe si daz tuot,
ob si vor laster ist behuot:
- 615 ob aber daz ist wâr,
des man sich versihet dar,
sô nimet si einen grôzen val
von dem bette hin ze tal
sô rehte gâhes hin abe,

- 620 als ob er si gestôzen habe.
und swelch frouwe der ir man
mit nihte holt werden kan,
diu sol den stein am halse tragen:
sô wirt er an dem dritten tage
- 625 dem selben wîbe
holt als sîm eigen lîbe.
ist aber ein wîp ir man gram,
sô sol er tuon alsam.
Ein stein heizet kâmahû.
- 630 von dem wil ich iu sagen nû:
der ist enmitten wîz gar
und alumbe swarz var
und ist vol antlütze.
der stein ist ouch vil nütze,
- 635 daz wizzet für ein wârheit.
swer den stein bî im treit,
dem wehset iemer mêre
beide guot und êre,
und wil iu wærlîche sagen,
- 640 man sol in niht ze strîte tragen,
wan im misselinget,
swer den stein dar bringet.
Der rehte edel rubîn,
der gît des nahtes schîn,
- 645 daz man siht in der vinster wol,
als ein glüejender kol.
dem man sîn guot nimer zergât
der den selben stein hât,
und ist iemer rîche
- 650 der in an siht tegelîche.
Der balas ist der selben art,
wan dêr des guotes niht bewart
sô wol als der rubîn tuot,
des enist er niht alsô guot.

- 655 Ein stein heizet crisopras,
der ist grüne als ein gras
und blâ dar zuo, gemenget,
als er sî besprenget,
mit guldîn trophen kleine
660 über al in dem steine.
ein diep der dâ wære gevangen
und solde werden erhangen,
dêr verteilet wære,
oder ein roubære
665 den man enthaupten wolde
als man ze rehte solde:
næm er den stein in sînen munt,
er wurde ledec an der stunt.
Der grânât und der rôt jâchant,
670 die sint al ein beide sant.
der krefte ist niht ze vil.
wan als ich iu sagen wil,
swer für gerihte gât,
dem frumet er ob ern bî im hât.
675 Dîacodâ ist ouch ein
harte wunderlîcher stein.
des varwe ist getân alsus:
vil nâch als der berillus.
der in tuot in ein beckîn,
680 dâ sol wazzer inne sîn
eines quellegen brunnen,
und setze ez an die sunnen,
daz si rehte schîn
gebe in daz beckîn:
685 sô kumet zehant dar
der tiufel ein michel schar,
daz er si kûme übersiht,
und mûgen im doch geschaden niht.
und swelhen er iht frâgen wil,

- 690 es sî wênic oder vil,
daz kan er im gesagen wol
rehte als ez geschehen sol,
swem ez sî leit, sweme liep.
sô ist keiner hande diep,
695 der dâ iht verstoln habe,
der tiufel sag im dar abe
war der diep sî komen
der daz guot hât genomen.
ez entar der tiufel enkein,
700 die wîle dâ lît der stein,
niemer kêren von dem man
biz er den stein nimet dan.
Nû hân ich alle die genant,
die der werlde sint bekant
705 und die man haben möhte.
ich enweiz waz ez töhte
oder war zuo daz guot wêre,
ob ich ir nante mêre.
wan der steine ist genuoc,
710 der ich noch nie gewuoc,
die niemen kûnde vergelten.
wir vinden aber selten
iezuo iemen der si habe.
swaz ich iu nû seite dar abe,
715 diu arbeit wære gar verlorn.
des ist ez alsô guot verborn.
Etlîche steine sint,
der von gotes gewalte wære blind,
der im diu ougen mite bestriche,
720 daz sag ich iu wærlichen,
daz er sâ ze stunde
wol sehen begunde.
Sô ist ouch etlîch stein,
der wir vil lützel haben kein,

- 725 der in næme in die hant,
daz er die sprâche alle sant
vernæme vil schiere
von vogeln und von tieren
und von den wûrmen kleine:
730 daz kûnde er von dem steine.
Sô ist etlîch stein sô wert,
der dâ næme zehen swert,
und se ûf den man slüege
der den stein trüege,
735 diu müesten in vermîden
und torsten in niht snîden.
Sô ist ouch etlîch sô tiure,
der einen tac in dem fiure
wære mit dem steine,
740 ez wurre im harte kleine.
So ist etlîch stein in der ahte,
daz einer niemer enmahte
ertrinken alle die frist
die wîl der stein bî im ist:
745 læge er an des meres grunde,
ez enwurre im niht die stunde.
So ist etlîcher sô guot,
der in eime tôten tuot
in die hant od in den munt,
750 er wurde lebende an der stunt.
war zuo solte ich die nennen?
sô kunde se doch nieman erkennen,
si enmac ouch nieman gewinnen
mit deheiner slahte sinne.
755 wan die dâ sint sô rehte guot,
die hât got sô wol behuot
daz si nieman mac erwerben.
den got wil der sol sterben,
den got wil der muoz genesen:

- 760 daz got wil daz muoz wesen.
Die krefte alsant,
die ich hie hân genant
von den edelen guoten steinen,
die sint ouch alle gemeine
765 an wurzeln und an krûte,
und westen ez die lûte
und der diu wort ouch kûnde.
wan deist michel sûnde
daz man die engel beswert:
770 daz hât uns diu schrift gewert.
Nû sint die steine gar ein wint
sunder die ergraben sint:
waz krefte die hânt unde heil,
des wil ich iu sagen ein teil,
775 von ir tugende unde kraft.
hie vor diu heidenschaft
kunden an dem gestirne sehen
swaz in solte geschehen,
ez wære übel oder guot,
780 als noch manec heiden tuot
der under in sô wîse ist.
dô hâte ir etlîch den list
daz si die edeln steine
ergruoben al gemeine
785 nâch den rehten stunden,
die si wol spehen kunden.
der steine ist uns ein teil beliben,
dô si von lande wurden triben.
der ist ûz der mâzen vil.
790 ein teil ich ir nennen wil.
Swelch man den stein hât
dar an ein kûnec ergraben stât,
der was Sâturnus genant,
und hât ein sichel in der hant:

- 795 swer den in ein vingerlîn tuot,
dem wehset êre unde guot
und geschiht niemer herzeleit,
die wîl er daz vingerlîn treit.
Der stein dar an ein man stât
800 und eines lambes houbet hât,
swer den treit in dem golde,
den hânt die liute alle holden:
im enmac nieman niht versagen,
die wîl er den stein wil bî im tragen.
805 Swer den stein möhte haben
dar ane stüende ergraben
diu sunne und ouch der mâne,
der wurde niemer âne
weder guot noch êre
810 nâch der meister lêre.
Swelch man den stein hât
dâ ergraben ane stât
ein gewâfenter man,
der ein halsperc hât an,
815 als er gê ze strîte,
und ein swert umb die sîten
od ein bogen an der hant sîn
und zwô hosen iserîn
und ûf dem houbete einen huot:
820 swer den in ein vingerlîn tuot,
daz sol wesen stâhelîn,
die wîle er treit daz vingerlîn,
sô nimet er allez oberhant
über sîne vîende alsant
825 und wirt niemer erslagen,
die wîle er ez wil bî im tragen.
Swelch man den jaspis hât
dâ ein hase an ergraben stât,
der den treit an der hant,

- 830 in den kumt nimer der vâlant
und mac im nimer ein schade gesîn,
die wîle er treit daz vingerlîn.
Swer dâ hât den magnât
dar an ein man ergraben stât
835 und ein meit hât an der hant,
und beide sint âne gewant,
der meide hâr ungebunden
und umb daz houbet gewunden,
und helset daz megetîn
840 mit der rechten hende sîn,
und er si allez besiht
unde si in aber niht:
swer den stein tragen wil,
der sol nemen zwelf stunt als vil
845 isens sô der stein wiget,
und unden dâ der stein liget,
dâ sol niht sîn verborn
dan sî tiseme als ein hophenkorn,
unde daz dâ bî
850 ein wênic âlûnes sî
und drî trophen mannes bluot:
sô ist daz vingerlîn sô guot,
swer sîn rechter vîent ist,
umbe den gæb er niht einen vist.
855 die wîle er treit daz vingerlîn,
sô müezen al die vînde sîn
vor im iemer vorhte hân
und mugen vor im niht bestân,
und in grôzen strîten
860 gelinget im ze allen zîten.
kein diep ist sô karc
noch kein roubær sô starc
daz im sîn list tüge
daz er im geschaden müge

- 865 noch böeser geiste dehein,
die wîle bî im ist der stein,
und mac in ouch dehein hunt
an gebellen an der stunt
die wîle er ez hât an der hant.
870 und wære diu werlt alsant
sîn vîent gemeine,
si schatten im vil kleine.
der stein sol sîn alsô behuot
daz er vürbaz niht enrüere bluot,
875 die wîle er den bî im hât,
oder sîn kraft zergât.
Swer aber den stein hât
dâ ein man an ergraben stât
der ein palmen hât in der hant,
880 der sol sîn dâ bî bekant:
daz bediutet hêrscheit.
im mac nieman getuon leit
und muoz den herren behagen,
die wîle er den stein wil tragen.
885 Swer einen jaspis hât
dar an ein hirz ergraben stât
oder jagende hunde,
dem mac alle stunde
der tiufel kein schade gesîn,
890 die wîle er treit daz vingerlîn.
ouch hât er die kraft,
swer mit dem tiufel ist behaft,
der vert von im zehant,
sô er in nimet in die hant.
895 Ein stein dar an ergraben stât
ein meit diu in der hant hât
eine wâge als si wege dâ mite,
der stein büezet des riten.
Der einen stein hât

- 900 dâ ein storche ane stât,
der den in ein vingerlîn tuot,
der ist ouch für den riten guot.
Ein stein dar an ergraben sint
ein tûbe unde zwei ir kint,
905 der sol gemachet sîn
in ein blîen vingerlîn
und anders in dehein golt:
sô habent in die liute holt
und geliget niemer tôt
910 von wazzer noch in fiures nôt.
Swer vindet ein schif eine
ergraben in eime steine
und daz schif gar lære
âne marnære:
915 daz ist ze allen dingen guot
und gît gelücke und hôhen muot.
Der stein dar an ergraben sint
ein halb man und ein halb rint,
daz tir ist ôrîôn genant,
920 und hât ein swert in der hant,
die scheid umb die sîten,
der ist guot ze strîte:
er gesiget ze aller stunt
und wirt von keinem wâfen wunt.
925 Ein kristalle oder ein jâchant wîz
dar an ergraben ist mit flîz
ein frouwe âne gebende,
und daz si mit ir henden
ir hâr habe für sich getân,
930 und ein man sol vor ir stân,
der winket mit den ougen
der frouwen harte tougen
daz si sînen willen tæte:
swer aber den stein hæte,

- 935 der solde sîn mit kiusche phlegen
und zwelf stunt mit golde widerwegen,
daz beste daz iender möhte gesîn,
und mache dar ûz ein vingerlîn
und under den stein tuo
- 940 âlôes des holzes dar zuo:
swer daz vingerlîn ûf im hât
dâ der stein inne stât,
der muoz den frouwen allen
iemer wol gevallen.
- 945 diu in niuwan an siht,
diu kan sîn vergezzen niht,
und swelhe er ihtes bite,
die sol er rüeren dâ mite
an den arm od an die hant,
- 950 sô muoz si in gewern zehant.
Ein stein dar an ergraben stât
ein man der ein swert hât,
blôz âne scheide,
Persjus hiez der heiden,
- 955 in der andern hant ein houbet:
dis dinges ir mir geloubet,
daz im niht geschaden mac
weter noch dunreslac.
Swer vindet deheinen,
- 960 ein wunder ergrabener steine,
dâ ein man ane stât
und eines lewen houbet hât
und hât eins arn beine,
und ein trache kleine
- 965 dar ûf des mannes bein stât,
und der trache zwei houbet hât
und ist gestrickt der zagel sîn,
und ein krumbez stebelîn
sol der man in der hant hân:

- 970 der selbe stein sol stân
in dem besten stâle den man hât,
und nim ein wênic muscât
und ein lützel kampher dar zuo,
diu beidiu undern stein tuo:
- 975 sô wirt er iemer gêret,
swâ er sich hin kêret,
und wehset iemer sîn guot.
swaz er iemer mê getuot,
dâ muoz im an gelingen
- 980 ze allen sînen dingen.
und hât er iender keinen man,
dem er wol guotes gan,
dem drucke ein rôt wahs dar in
und gebe ez in die huote sîn:
- 985 sîn dinc iemer wol gât
die wîl er daz wahs bî im hât.
Noch ist manger hande,
der ir kraft erkande
und si danne hæte,
- 990 daz er dâ mite tæte
manger slahte wunder.
nû hân ich die besunder
von den andern genomen:
ich möhte niht ze ende komen.
- 995 ich hân niwan die besten,
die ich undr in weste,
her genant und geschriben.
die andern sint sô beliben.
Hie hât diz buoch ein ende.
- 1000 got müez in iemer schenden,
der edeln steinen iemer mêre
spreche deheine unêre.
ob ir dehein sô böese sî,
den müeze got êren lâzen vrî

1005 über al die kristenheit.
wan er hât sîn kust an si geleit
daz vil manegem künne
si geben grôze wünne.

ANMERKUNGEN.

Ueberschrift nur in δ: Abschrift eines alten Manuscripts von Edelsteine (*so*) aus Hn. M. Dienemanns Rectors zu Eisleben Bibliothek. *g*: Zu merken von Edelm gestein. *G*: Hie vahet an ain bûchelin von den êdèleñ staynen. *Dr*: Von der krafft vnd eigenschafften des Edelgesteines. Meisterlich in Reimen gesetzt. *w in ramen*: Van den eddele ghestenten.

1. geb *HG* er es (ez *W*) *HW* ingelde (:geschelde) *W* 2. swer *G* mē fehlt *H* mer ummer (ummer und nummer *gewöhnlich*) *W* 3. edel *GH* gestÿne *W* 4. ist güt *H* vñ *H*: auch sonst sehr oft: ich gebe es nur an wo es nicht notwendig und sein muss. vnd *WG* 5. und] er *H* sprichtet *W* gicht *G* syne *W* boysheyt *W* 6. geverwetes *GH* 7. sig *G* und so häufig die formen mit *g*. nûcz *HG* vñ als *H* 8. wer *G* so man ez *W* Dz er in *H* 9. vñ och *H* wole und so oft zweisilbig *W*. über den wechsel des modus hier und z. 682 vgl. Lachmann zu Walther 29, 34. MF 18, 28. Haupt zu Neidhart 21, 35. 10. alzo *W* ymant (ebenso nymant *gewöhnlich*) *W* er an jm *H* 11. secz *H* setzt *G* s. da *W* syne *W* 12. wer *HG* und so *gewöhnlich* die formen ohne *s* das nur *F* und an vielen stellen *G* bewahrt. der *W* 13. das *G* genûg *H* gefügte *G* 14. zu *H* und so öfter auch die andern *hss.* ohne dass ich es immer verzeichne. ze tōde] vil sere *W* erschlûg *H* 15. gewüne *H*: ich folge hier dem vereinten zeugnisse von *W* (das allein nichts beweisen würde, da die mundart dieser *hs.* dem umlaut durchaus abhold ist) und *G*, denn 186 reimt enbrunne: sunnen. aber schwanken ist damit nicht ausgeschlossen. es reimt künde: sünde (und dass der dichter etwa sunde sprach ist nicht erweislich) 16. 767 (vgl. Lachmann zum Iwein 1615. Sommer zu Flore 25). für das substantiv wird der umlaut erwiesen durch reime wie stücken: gelücke 205 brüsten: küsten 611 (vgl. Lachmann zum Iwein 462. 1016. Sommer zu Flore 700) und neben dem *gewöhnlichen* drier (maneger) hande (135. 172. 987) reimt henden: gebende 927. ez *W* sünd *H*

16. es *G* inkunde *W* (in für en gewöhnlich) künde *G* kunde *H*: vgl. Lachmann zum Iwein 143. 17. nucz nit *H* baz (fehlt *H*) vor ouch *W*: ich glaube der natürlicheren wortstellung in *G* um so mehr den vorzug geben zu dürfen, als ich nicht sehe dass der dichter irgendwo gegen die zum Iwein 4098 aufgestellte beobachtung verstossen oder sonst im versschluss sich ungenauigkeiten erlaubt hätte. von kürzungen gebraucht er an dieser stelle nur die gewöhnlichsten und leichtesten wie andern, kleiner u. dgl. ir, im und die dativenendung -em (nicht ausschliesslich vor m), dar, an nur als präposition (71) nie als adverbium, wol 52 muss nicht senkung sein, von 702 habe ich gestrichen, weil die vergleichung der lesarten darauf deutet, dass es zusatz ist, nirgends begegnet in der letzten senkung unt, nicht einmal vor dentalis. zweimal findet sich hiatus nach langsilbiger hebung deste ê 351 wise ist 781. (vgl. zu 431.) 18. her sehr häufig neben er *W* Wan er *H* dan] wan *W* goych *W* 19. er *H* adir gewöhnlich *W* 20. ker *H* 21. vñ weist *H* doch fehlt *HG* erlogen *H* 22. Won er *G* und hat *W* Das er sich selb hatt *H* selb *HG* selbir (so auch sonst i in endungen, ableitungs- und vor-silben für e gewöhnlich) betragen *W* im *Dr*. lauten z. 1—22 folgendermassen: O reicher got gib mir kraft Vernunft kunst meisterschaft Das ich bedichte rein Hie sag von edelem gestein Von art vnd wirkung auch Ich glaub er sey ein gauch Der edel gestein schilt Sprichet das es so vil gilt Ein wol geferbtes glas Der tore spricht fürbas Es sey so nütz vnd gut Wers in ein ringe thut In ein fingerlein rein Als der best edel stein Vnd wers ein adamas Von mir so wissent das Er ist der weissheit blind Narrachter wen ein kind Sein red ist vngefüg Der im den balg erschlug Er det kein sündt dar an Es sey fraw oder man Der so vnweiss red thut Sy ist zu nichten gut Vnd ist gelogen zwar Das red ich offenbar

23. kein absatz in *WH* Nû] vñ *H* fehlt *Dr* wolckman *H*iosep *G* Yoseph bin ich g. *Dr* 24. sal (gewöhnlich) do *W* sy *W* wo das n im infinitiv häufig fehlt. und — sîn] Vnd bin dar bey *Dr* bekant *WDr* 25. dis *G* dit *W* es *H* fehlt *Dr* vor gedicht (:bericht) *Dr* 26. dy (so gewöhnlich) werk *W* verrichtet *H* 27. der fehlt *WDr* logen *W* lugi *G* liegen *Dr* gegen (keÿgin *W* gen *G*) der] vnd *Dr* Vñ der lengi die warheit *H* 28. enech *H* sere *Dr* 29. und fehlt *Dr* mocht *HGDr* lenger *W* fehlt *HDr* 30. du *W* und so öfter. ez] von *H* erst *WHG* fehlt *Dr* hört *Dr* hort *H* 31. fehlt *Dr* stein *HG* alsô fehlt *W* 32. kreft *G* fehlt *H* da jst *H* doch ist *G* alsô (so *W*) fehlt *GDr* 33. und

sint fehlt *W* ouch edel *H* vñ *H* und *WGD* 34 wan (fehlt *G*) daz *W* den *WDr* fromen man *G* frouwen *W* Wañ sie manger frowen tünd *H* 35. daz *WGD* den *WHDr* guoten fehlt *Dr* bôs *G* bösheit *H* bosen *WDr*: das seltene von *Lex*er I 330 nur einmal belegte stf. böse wurde von den schreibern leicht geändert. glicht *W* lobt *Dr* 36 hortt *H* gerne *W* und *G* vñ *WH* syhet *W* Vor frôd der schalcke tobt *Dr* 37. bôs *G* dy bosin *W* krôn: hön *Dr* 38 und] dar bey *Dr* gût *G* dy gutin *W*. vgl. *Freidank* 90,27 f. mantel (altd. bl. II 217) 1,4 ff. ähnlich *Biterolf* 2486 mit *O. Fänickes* anm. *Eraclius* 1114 ist mit der *Wiener* hs. zu lesen ez was ie der bösen site daz si den (der hs.) guoten übel sprächen und enwesten waz si an in rächen. 39. absatz in *G* Nun *H* wår *G* weres *H* ez *W* mir fehlt *H* herdocht *W* Von mir ward nye gedacht *Dr* 40. sô fehlt *Dr* gar fehlt *W* dute *W* tätzsche *G* teütsch *Dr* nichte *H* 41. mich daz *WH* müwete (:güte) *W* mât (:güt) *Dr* müte (:güte) *HG*. wie hier müete sagt der dichter im part. pf. genennet (:ir erkennt) 519, gemenget: besprenget 657 f.; daneben aber und vorwiegend mit rückumlaut genant (:brant) 557, (:hant) 793, (:alsant) 762, (:er-, bekant) 23. 703, nur behuot (:guot) 441. 756, (:tuot) 614, (:bluot) 873, gestalt (:manecvalt) 481, behaft (:kraft) 892. 42. wz *H* die st. *Dr* stainen *G* dz gestein *H* 43. velst *W* dik vor velschet *G* also *W* verre] sere *WH*: der reim sère: herre ist zwar nicht ohne analogie (vgl. *Albrecht von Kemenaten* *DHB* V, XIV, *Steinbuch* 702,32 und meine anm.), auch hère findet sich in jüngeren alemannischen quellen z. b. dem *St. Galler ludus ascensionis* bei *Mone* *Schauspiele* I 253 gereimt auf læsère 15 und ère 177, und öfter im innern des verses (17. 113. 127. 224), auch in der *Constanzer* hs. des *Spiegel* z. 35 bei *Mone* I 211 und wol öfter, ist also nicht so vereinzelt als es nach dem einzigen beispiele bei *Weinhold* § 198 scheinen könnte, noch weniger auf die niederdeutsche mundart ausschliesslich beschränkt, wie *Sommer* zu *Flore* 4959 f. glaubte, wo beide aus dem *Elsass* stammenden hss. heren: gemeren überliefern und *Sommers* änderung jedenfalls gewaltsam ist: es ist vielleicht durch hêren: gemêren (vgl. *Lex*er I 2109) zu helfen. hier wagte ich darauf hin nicht den reim sère: hère oder hêre anzunehmen. ebenso wie hier von *WH* oder richtiger von ihrer gemeinsamen älteren quelle ist im *Lanzelet* 7228, wo an einen solchen reim nicht zu denken ist, von der *pfälzischen* hs. verre mit sère vertauscht. 44. hier beginnt *D* wan] waz *W* fehlt *DDr* das *GD* 45. weltt *HGDr* werlit *D* hât fehlt *Dr* er gesch. *W* 46. daz fehlt *Dr* dy legin und dy ph. *W* Als vns leren die ph. *H* Wyshait

vnd ðoch ph. *G.* vgl. *Lanzelet* 7992 f. daz wizzent wol die wise sint und die die welt hânt erkant. 47. daz — er] die rûmentt *H* das er nimmet *G* tzieret er *Dr* al (alle *D*) *fehlt GDr* gemein: stein *H* 48. n. s. s. so *W* s. s. und ðoch die st. *G* Mit edlem gesteine *Dr* das gesteine *D.* 49. wenne *D* wol *G* wañ och *H* von der *W* tafelin *D* taffeln *H* tafel *WG* dy do *D* dy vnse herre *W* wan d. t. die *fehlt Dr* 50. Moyses *HG* Moyssem *D*, *fehlt Dr* den *fehlt GDr* czeyn *W* bot *H* M. g. zcu eynem lob Mit den czeihin gebotin wordin *D.* zu diesem abfall der flexion im dat. plur. kann ich nur vergleichen *Helmbrecht* 917 und *Haupts anm.*, wo hinzuzufügen ist *Albertus St. Ulrichs leben* 661 mit chleider clar und das von *Weinhold mhd. gr.* s. 421 beigebrachte beispiel aus *Enikel* 312 weg (:meg). 51. die wâren (was *G*) *fehlt DrD* mit *GDr* in einem *D* sapher *W* saffiren wol *D* gegraben *HD.* vgl. *Epiphanius (Coloniae 1682)* II 227 καὶ δοθεῖσαν νομοθεσίαν ἐπὶ λίθου σαπφείρου πεφύξεναι λέγεται *ebd.* s. 233 καὶ ἐν τῷ ὄρει τῷ Μωϋσῆ δοθεῖσα νομοθεσία ἐπὶ λίθῳ σαπφείρῳ λέγεται πεφύξεναι. j. *Titurel, Graltempel* 21 (ed. *Zarncke*) Got selb in eim saphire Mōysi mit schrift was gebende . . . al diu gebot der fûmfu sint gezweiet und *Zarnckes anm.* 52. nû] in *H* *fehlt GDr* môcht *Dr* got mocht *G* doch *fehlt HGD* got] ouch *H* wole *W* 53. silber *HG* und *WGDr* vñ *H* g. u. s. *Dr* u. g. *fehlt D.* 54. und *fehlt Dr* ding *GDr* a. d.] anders [wol *D*] *HD.* nach 54 in *GDr* noch zwei verse: Und (*fehlt Dr*) nam yedoch die steine Under in allen (Für ir aller *Dr*) dekaine (keine *Dr*) 55. nun *H* (u. so öfter) *fehlt Dr* hort *HG* hört *Dr* ich *fehlt Dr* [nû *W*] mere *DW* mer *H* 56. daz *fehlt Dr* der] gotis *D* er- warte *D* zartt *H* aaron *HGDrD* adron (adran?) *W* 57 nach 58 *D* müst *HG* So m. her allezeit *D* czwolff *H* stein *HD* die zw. st. *GDr* hon (:gon?) *H* 58. wenne *GD* wan *Dr* du *W* als *H* den *fehlt Dr* temple *W* sulde vor in *D* müst *H* 59. vor *G*] Tragende (Tragen *H*) sy (*fehlt H*) an *DH* den brustin *W* bruste *G* 60. her trachin *H* trechter *D.* vgl. II *Mos.* 28, 17 ff. 39, 10 ff. 61. och *H* 62. glich *HWD* saffire *D* stein *H* gesteine *D* vgl. II *Mos.* 24, 10. *Ezechiel* 1, 26. 59 — 62 lauten in *Dr*: Gebot im got gar fron Gottes stûle vnd tron 63. und (ðoch *GD*) ist] dar tzu *Dr* recht vor der *H* *fehlt Dr* der rechte h. *GD* 64. dem *fehlt Dr* saffire *D* sapheiren *Dr* gewar *W* 65. 66. *fehlt HD* 65. von *fehlt W* en (und eben so em gewöhnlich) *W* si *G* 66. sich sîn kan *G.* in *Dr* steht an stelle von 65. 66: Der ist wol eren wert Der edel gesteine begert 67. und die] vñ sulleñ *H* und er dar bey *Dr*

fehlt D stein *H* gesteine sal man *D* steine *fehlt Dr* haben] hat *Dr* wesen *HD.* s. 802.908. *Haupt zu Neidhart* 28, 14. *Wilhelm von Wenden* 4749. 68. mêt *GDr* den *W* deñ *G* m. d.] es gehet vor *D* vñ *H* vnd *WD* oder *GDr* nach golt rot: kom her zcu *D* 69. hier treten ein ðgdL. 69 — 76 fehlen *D* 69. wan *fehlt ð* von *g* hant *H* Wenne ([M]erkt *d*) nun (*fehlt d*) kraft aller w. *Ld* 70. craff nach got schiebt ein *G* dry *Wð* dru *H* drü *L* drew *dg* dinc *fehlt ð* 71. an steine (stein *ðHG* gesteïne *Wg*) *fehlt dL* an vor wurzen (worcze *Wg* wortt *H*) *fehlt W* nach wurzen schieben *dL* ein an worten vñ *W* *fehlt Hd* an (ane *g*) vor segen (seyne *W* sacheññ *ð* wurzen *H* wort *g*) *fehlt L* nach 71. fährt *g* fort: Also hab ich offte gehört Das nichts auff ertrich edlers sey Dann wurcz vnd wort vnd edel geschmeid. vgl. *Freidank* III, 6 f. krüt steine unde wort diu hânt an kreften grôzen hort mit *W.* *Grimms anm.* 72. die *H* dy *Wð* (so auch in *ð* gewöhnlich) zwei] nûn *H* Dißer zweyer wille ich nü lassen varn *g* 73. *fehlt HgdL* Von den wil ich nu *g.* *W* Von dem gesteïne wil ich begynnen *ð* 74. *fehlt H* und] ich *W* wille *G* wil uch *W* den *fehlt W* edlen st. *g* Vnd (deñ ich *d*) wil nun (*fehlt d*) allein Sagen von dem (*fehlt L*) edelem (*fehlt d*) gesteine (gestaine *L*) *Ld* Vnde jre krafft volbrengēñ *ð* 75. 76. *fehlt ð* 75. Wen zwölff ist stein ersten *H* czewelffen alrest (aus allir erst gebessert) *W* Wie ir craft sei vñ (vnd *L*) ir (*fehlt L*) gestalt *dL* 76. Dy do (*fehlt G*) syn allir herst *W* Wil sagen die sind der hersten *H* Nü (nun *L*) merkt (merckend *L*) jung vnd alt *dL* in *Dr* lauten 69 — 76: Edel gesteine krafft hat Wer ir tugend verstat Der ist ein werder man Mein hertz im eren gan. vgl. *himml. Jerusalem, Diemer* 364, 9 ff. An der buric mure raine ligint XII staine vor den anderen aller herist. die nenne wir iu aller eriste.

In *L* beginnt der neue absatz vor 77 mit fg. sechs zeilen: Zwelff stein jn kurtzem zil Die ich üch benemmen wil Die Salomon der wyse Gab besunder hohen bryse An tugend vnd wirdigkait Von dem ersten er vns seit; in *g* steht vor 77: Vnd wille also sagen von in; in *HD*: Dis sind die zwölff [edel *Dr*] stein, hierauf in *Dr* die überschrift: Almendein. 77. erst *Hgd* D. e.] Das *L* D. e. steyn *ðDr* ist ein] heysset *ðHD* *fehlt Dr* almendyn *G* almendein *Dr* alman- tin *L* almandrey *d* almēdin (der strich über e nicht ganz sicher) *W* allmedein *H* almethin *g* almodin *ð* 78. varb *dL* die vor sol (sal *Wð*: so auch in *ð* gewöhnlich, wil *D*) eingeschoben *ðD* rote *G* Der hatt roter farb schin *H* 79. der *GDr* dy hot *D* tregt und so oft *d* treget *ð* sinem *LDg* sinē *d* 80. dem *ðHdL* des

gemäße *g* vil *fehlt Dr* wol *δHgG* gar *dL* dester *dLgGDrH* dister *D* geringer *WgD* 81. und] es *HG* und (von *D* kein *dL* *fehlt Dr*) zauber (zauberey *g* zember *L* zucker *Dr*) wart nie *gDdLDr* zouber — räze *fehlt W* als *H* so *δgGDrdLD* reiß *HDrdL* 82. wer *δG(?)* were *D* ez *W* sin *G* trünke *g* trunch *GdL* tringke *W* trinck *Dr* trincket *H* eß *HdLDr* 83. es *gdLDDr* enschadet *D* schat *dDrH* schade *g* eme und so oft *W* *fehlt L* an *δH* zū aller *L* alle (all *Dr*) die f. *gDr* alle f. *d* Der hät stund und öch f. *G* 84. *fehlt H* die *fehlt Dr* wil *δdLGD* woyle *D* der gute st. *D* dißer st. *g* ohn *D* nach ist rot: regum mud (?) *D* in *L* folgen nach 84 noch vier zeilen: Darzū ist ouch der stain güt Wer jn jn ein vingerlin tüt Der ist kün vnd manhaft Stätz von des stain krafft.

Überschrift in *Dr*: Topasius, in *L*: Von dem Torposius. 85. D. a.] Ein stein *Dr* heizet] ist genant *W* *fehlt Dr* topasius *WDDrdL* Thopasius *g* copasius *H* thapayus *G* kaspasmus *δ* 86. sol man *fehlt d* forsuche *W* (vor- = ver- gewöhnlich) versuch *d* V. s. m. d. *D* Versuch den stein *Dr* Der hat die tugent *g* also *L* 87. wer *δgdLDrD* besiht *dgLDr* besyete *WD* ersicht *H* darjnnen *g* 88. dē *H* berg *HDrd* ze b.] zepers *L* verborgen *G* 89. gekert *HgDr* gekart *D* verkeret *G* darzū verkert *L* unde (und alle) *fehlt DrL* u. d.] gar ndern *H* dar zuo fügen vor der ein *GDrdD*. offenbar suchen sie den vers zu füllen. 90. und *fehlt HDR* mit den ougen *g* nider *fehlt δgDr* biss an *L* in *δD*. zu 87—90 vgl. j. Titurel, Graltempel 32, 2f. (ed. Zarncke) swer darin siht, vürwäre dem stêt daz kinn zū berg, di ougen nidere. 91. unde *fehlt δ* vñ *H* vnd die andern wue *δ* hin vor viele (viel: wiel *HdL*) eingeschoben *H* 92. ein *fehlt HGDr* dā *fehlt dGD* weyle *δ* in *D* sind 91. 92 umgestellt und lauten: Seet als ein waßer wile Vnd der stein dor ein file. 93. nach 94 *g* oder] als *Dr* swer (der *δD*) in *fehlt Wg* dryn *δDr* stiess: liess *LdHg* 94. daz ez *fehlt DDr* daz *fehlt g* zuhant es *g* ez] wasser *L* daz—sîn] der wasser *H* uallin *W* fallin ist *D* leyße *D* erliesse *Dr* 95. so wer *W* vnd der *D* den stein] in den *Dr* tret und so oft *D* 96. geschicht] entsteet dy weyle *D* tüt kein zouberer *H* niemer] ouch (dan *Dr* *fehlt d*) kain *LDrd* 97. *fehlt H* keym *δ* keinem *gDr* keinē *d* dekainem *G* kainen rouberen *L* rouber *Gd* czoberere *W* 98. noch denne wy *Dr* ouch *fehlt WδDdL* das er *δ* jr doch *dL* ir öch *GDr* nach 98 folgt in *H*: Dz wirtt im kein schwere 99. und] noch *gdL* von *fehlt δ* dieben *gGd* diebem *L* keyne *Wg* dekaine

G kein *d* kaim *L* kein dieb im och schaden tar *H* 100. ob *fehlt δ* ab auch *g* dyn *W* das *L* stüende (stünd *HgdLG*) vor sîn *δ* allein *dL* ayne *G* allegar *H* 101. und al *fehlt H* alle *δG* allin *W* offen alle (all *d*) *gdL* die *δgG* dy *W* sein *d* sine *L* thur *δ* tür *dH* tore (:fore) *W* türen *L* d. t.] fenster vñ t. *H* 102. doch kem (kome *g*) *Hg* qweme *δ* kām *G* doch *fehlt δ* niemer] kein *gG* sô — diep] kein diep kō (kem *L*) *dL* dar *δL* für *Hd* vor *δ* an stelle von 99 — 102 steht in *D*: Do von mag der stein weßin lib Auch schadit ohm nymmer kein dyp, hierauf rot: mann smut (?); in *Dr*: Kein dieb kem in daß haus Da wer Topasius So geheür wer der stein So Edel vnd so rein.

Überschrift in *L*: Von dem smaragden, in *Dr*: Smaragdus 103. Schmaractus *H* das ist *G* ist genant *W* ist — dritte (drit *GdL*) *fehlt Dr* der dr.] ein *g* edel stein *gDr* 104. der. *fehlt Dr* das *δ* vnd *LD* ouch *fehlt d* o. wol *D* einr *dL* 105. vnd der ist *g* grun *δHdLGD*Dr also *Wδ* 106. vñ luter *HLd* also *Wδ* ein *fehlt Dr* spigl gl. *DDr* 105. 106 umgestellt *δ*: der ist l. a. e. sp. Vnde ist g. a. e. gr. 107. were *G* vnd wer *D* tegelichin *W* teglichen *G* teglich *HgdL* ane (an *WHδdDr*) *fehlt GD* 108. deme *W* und so häufig d. nummer leyt *g*. *δ* keines ledes her vber geet *D* 109. 110. *fehlt d* 109. seinen *D* daz *fehlt Dr* ware (:clare) *g* 110. waß sie (dy *W*) *HW* si] und *GDrD* im *fehlt WD* vnd alle ausser *δ* (unde) und *H* (vñ) 111. und *fehlt HDR* im vor wehset (wachset *HGDr* wachsent *g*) *HdL* *fehlt W* ymmere *g* mēre] mer *dDr* och sîn güt *H*. neben viermaligem mēre (ausser dieser stelle noch 637. 708. 1001) begegnet nur zweimal mē im reim (352. 419), niemals mēr. 112. *fehlt H* beide nur *Wδ* sîn *fehlt δ* beide male gute *Dr* und öch *GdDg* syne *W* eer *Dr* 113. und] er *HdL* *fehlt Dr* vertribt *L* kan vertriben *H* ouch vor unstaeten (unstetigin *W*) eingeschoben *Ld* den u. m. *g*. 114. und] er *δ* *fehlt Dr* ouch nach tetigen *H* *fehlt WdDr* den teydigin *D* eynem dyngē *δ* 115. *fehlt H* und *fehlt Dr* der *d* das *DrdLD* fallenden *δgG* vallend *DrdL* fallin *WD* wetin *W* we *DrdL* sichtū *g* vbel *δ* dobel *D*. wetin (*W*) könnte vielleicht auch als wüeten zu verstehen sein, wie Florianer lap. z. 156 steht, also: daz vallent wüeten. auch an wētac könnte man denken. 116. des *δ* der *g* wurtt *H* sîn] ouch *L* im *g* *fehlt δDr* stein *HgL* d. st.] im *d* 117. *fehlt H* ob *dL* wenne *D* am *Dr* seinem *g* hals *DrdL* 118. *fehlt g* ein (eyne *δ*) *fehlt Dr* grofz *WDr* grosse *L* werdikeyt *W* seligkeit *D* 119. und] auch *D* doch *Dr* *fehlt H* stein *HdLgDrG* dem selben st. ist *H*

ein vor gröz (grosser *L* michel *G* fehlt *HdDr*) *Wδ* auch vor gröz *g* schad (:bad) *HdLgGDr* 120. wer *δdLDg* ohn *D* sein *L* in das *Hg.* nach 120 haben *GDrDdL* noch zwei verse: So (do *DrD* er *d* vnd *L*) verlüret (verleüst *Dr* verleuset *dD*) er (*fehlt dL*) doch (also *L* fehlt *DrDd*) garwe (gar *dL* begarb *Dr*) Syn (seine *D*) crafft und òch (*fehlt Dd*) sin (*fehlt D*) varwe (varb *dDr* var *L*). *hierauf D* rot: hy her noch. *L fährt fort:* Vnd laus daby vnderwegen Das er der minne nit pflege Alder er bricht zu klainen stücklin Die krafft hat das edel stainlin Das er der minne nit mag vertragen Er bricht als hab man in zermalen: *vgl. Albertus M.* expertum autem est temporibus nostris quod hic lapis, si vere bonus et verus est, non sustinet coitum, propter quod rex Vngariae qui nostris temporibus regnat in coitu cum uxore sua lapidem hanc in digito habuit et propter coitum in tres partes fractus fuit und darnach *Megenberg* 459,25.

Überschrift in Dr: Karfunckel, in *L:* Von dem Carbuncel 121 — 132 *fehlt g*, mit 121 *tritt w* ein. 121. vird *HdLDr* erste *w* heißet *δGdLD* ist [der *W*] *HW* *fehlt Dr* stain vor heizet *ingeschoben L* karfunckel *HDr* karfünckel *d* klarfunckel *δ* clarfingkel *D* Crbunkel *L* kerbunkel *w* 122. daz *fehlt dLDDr* nie *fehlt G* kain (ein *Dδ*) vor sterne *ingeschoben GLDδ* stern *dD* steyn *Wδ* *fehlt und* keiner nie *Dr* also *δwDr* so schone (schon *d* liecht *GL*) *D* (vor *ny*) *dGLD* schein *LDrD* Der jst der best als der kein *H* 123. also *δw* so *W* d. st.] er *d* des (*fehlt G*) nahtes (nachts *Dr*) jn dem finstern *D* Des steines schin jst nachtes güt *H* 124. unde *δw* wan er *dL* er *H* rechte (recht *DDr* nachtes *G*) *fehlt dL* also *Wδ* so *w* 125. steyns *δ* krefft *H* krefftens *δ* kreffter *L* kraft *WdDr* der *fehlt WdDDr* des *Gw* also vor vil *ingeschoben W* 126. *fehlt H* die *Dr* daz ich ez *W* uch (hie *L* doch *G* *nv* *w*) nicht *WδLGw* niht] ein teil *D* nemen *G* nomen *w* sagen *W* zelen *Dr* beweyßin *D* 127. 128 *fehlt D* 127. wan (weiß *H* denn *L* vor war *w*) *fehlt d* es *LDr* wer (*w^s d*) *HLDrgd* gar (doch *G*) *fehlt d* eintwiht *d* en wint *w* 128. wanne *W* went *w* do von das *δ* so *L* iezuo] ytczüt *W* yn *δLDr* ir *d* ir zeichen *H* nu *w* gar lutzel *dL* leichten *Dr* wenig *WH* seldom *w* vint *w* 129. dekainen den *G* keynen (jeneghen *w*) ohne den *Ww* es ist keyn (keiner ohne man *H*) *δH* vnder mannen *δL* der (die *Ld*) in *fehlt G* in (eer *w*) icht *δw* hab (:ab) *H* habend *L* haben *d* 130. da von waz *H* uch nū *W* jn *Ld* da *G* seitt *Hd* sage *Ld* ab *Hd* Wat hulpe dat ik dar vele sede aue *w* in *D* sind 129. 130 *umgestellt und lauten:* Ich sage wol ein teyl dor abe So ist wenig ymenth der ohn habe 131. 132 in

L umgestellt fehlen Dw 131. dy erbeyt *Wδ* dz *H* es *L* wer *WδHdLG* gar] sicherlich *H* doch gantz *L* verloren *L* 132. *fehlt d* dor vmmе *W* so *δ* alles *H* a.g.] besser *δGL* erkoren *L* in *Dr* lauten 129 — 132: Welch man ein suchte hab Komet yer da von ab Sein krafft ist auß erkorn Weiß manig fürst hochgeborn.

Überschrift in Dr: Saphirus, *L:* Von dem Saphir 133. Saffirus *d* Saphyrus *w* Saphyrus *G* Saphir auch *D* der *fehlt g* fünft *d* andere *w* wirdig *g* 134. fürware *g* von dem (will *H*) vor ich *ingeschoben DH* in *fehlt HD* sage (sag *dLGD*) vor in *G*, vor ich *WwDrg* sagen *H* 135. wol vor ist *L* *fehlt δH* dryen *δg* hand (:land) *dDr* 136. in *g* orien *W* origent *w* 137. *fehlt g* dan ne *W* dan *δ* da inne *G* dorinne *D* da *Ld* die *Dr* sullen *δHdWD* scholen *w* söllent *L* sont *G* bessern *H* jnne vor sin *ingeschoben Ld* 137. in (an *w*) *fehlt W* eim (eyn *δ* eyne *D* einē *dw* ainem *GL*) *fehlt Dr* myn *W* zu tragend in ein *H* rötguldin] rotin guldin *D* roten *GDrw* guldin *HL* guldēi *d* gulden *δ* vingerley *D* in *g* zwei verse: Vnd du scholt in verwürken in golt So sein dir die lewthe holt 139. vnd scholt in auch *g* in (den *L*) *fehlt W* sol — in *fehlt Dr* kuschlich *HDr* küscheklichen *G* kewsch *g* kunstlich *δ* kustlich *W* kuntlich *D* 140. sō *fehlt δLDr* ich wil *δ* für wär ich üchs (euch *d*) wil s. *Ld* wille *g* iu *fehlt Dr* dir *g* vorware *gw* von ym mere *δ* Wer ohn also treth das ich sagin *D* 141. *fehlt W* sō — man] der ist *Ld* man] er *GwDr* bist du *g* lange (lang *GdLDr*) vor wol *DgwGLd* wol *fehlt Dr* Wer dz tüt der ist gesunt *H* 142. me *WHL* mer *dDG* da von k. *W* von im vor mēre *δ* Mer thun ich von im k. *Dr.* 143. der swolst *W* de suke *w* von im] do von *W* von dannen *w* etweichet *d* entwicht *Wδ* wiket *w* weicht *Dr* enschwilet *H* 144. wer *W* sich] dy *δ* mede *W* mit die andern also vor bestrichet (bestricht *Wδ*) *ingeschoben G* Wo (do *Dr* dar *w*) man den stein (*fehlt D*) hin (henne *w*) streichet (streicht *Dr*) *dLDDrw* 145. alle z. *Hδ* so z. *W* Dz (die *L*) vil schir *dL* czu gat (*und so gewöhnlich* = zer) *W* zuergat *g* vorgad *w* vorgehet *δ* Auch wil ich von ohm gebin *D* 146. *fehlt w* und *fehlt D* der *H* die *fehlt δDr* innen *W* inner *G* ynnig *g* böse *H* oberiche *δ* rotten *L* fil *Dr* vir *D* hitz *dL* hiczin *D* herczen *W* 147. diu] by *δ* dat *w* ist im *H* vil *fehlt δDr* wol *L* ist v.] thut her *D* schir *HdLDr* drade *w* vorgangen *δw* zergangen *HGLdWD* zuergangen *g* 148. *fehlt WHw* swie lang (lange *g*) *Gg* swie *fehlt δD* u. sw.] ob *Dr* er (ein man *D*) nach wære *δD* swie er] wer auch *d* er] einer *g* wer *Dr* lege *g* ist *d* Wer mit

vnm̄t ist vmfangen *L* 149. nymet *g* neme *w* n̄am *GDr* vnd leyte *D* er *fehlt D* d. st.] in *H* synen *WDLG* 150. der *D* he *w* wurde *Gwd* wurd *d* *fehlt H* ledigett im *H* loß *Dw* gar in *g* kurzer] der *δ* in — st.] zestundt *Dr* nach 150 haben *gGDrwdLD* folgende zwei verse, die zwar nicht ohne anhalt in den lat. lapidarien (tollit ex oculis sordes *Marbod* 126 *Arnoldus S.* (a. a. o. 444,3); vidi ego unum in oculum intrare et sordes ex oculis purgare *Albertus*) aber doch nur eine vielleicht auf einer gelehrten randglosse beruhende den zusammenhang ungeschickt unterbrechende interpolation sind: Und (her *D* *fehlt Dr*) ist [auch *DDrw*] ḡit (gute *g*) an (zu *dLg* *fehlt DDr*) den ōgen (a. d. o. *g. w*) [*Beyde D*] offenbar (offenware *g*) āne (on *L* vii *dDDr* vnd auch gar *g*) tōgen (apenbar stille edder lued: ghued *w*) 151. *fehlt D* er wirt *H* szo (*fehlt gGwdLDr*) wirt er (em *w*) *δgGwdLDr* niht *fehlt Dr* nictes *δ* ichts *g* unrechts *δgLDr* gezcihen *δ* zigen *Dr* geschegin *W* 152. *fehlt L* Er (he *w* vnd her *δ* vnd *g*) sol *HdGwdg* nicht by frawen *δ* auch do (*fehlt w*) pey *gw* keinē *dH* kainen *G* keiner *g* nene *w* weib *d* frawen *g* Bei weiben saltu (*fehlt Dr*) nicht (vor bei *Dr*) ligen *DDr*. 153. 154. *fehlt δ* 153. weme *W*] die (*fehlt Dr*) wile (wil *HLgDr*) im *HGwLgDr* dy dir *D* der *d* st. *W* wanet *W*] ist alle irne bey *D* 154. also *WwD* so *DrgH* lyb alzo (alse *w*) *Ww* liebt *H* dir dein *D* syn *wDL* stein *Hg* krafft *dL*: zu diesen lesarten vgl. zu 120. 280 (*dL*).

Überschrift in *Dr*: Jachant, *L*: Von dem Jacinten 155. seht *d* fōm̄t *g* drudde *w* stein fügen hinzu *gLd* ist *fehlt Dr* ist genant *W* haisset *G* der *δ* iachant *W* iachanth *δ* jochant *Hd* yechant *G* yohant *g* sachant *w* 156. wol und so oft *w* der *Hδg* tregeth *δ* tregt *dgDr* drecht *w* an] in *WδD* vgl. 320. 829. 869 und *Benecke zum Iwein* 1235. der *D* 157. dienet *GwLDr* dyne *δ* ze] mit *DdL* und *GDr* reht *dGDr* 158. syne *WDw* beyde *δg* meid *dL* megt *H* dirn *GDr* denre *w* ritter *δ* vnde *δ* ouch *fehlt WδDDrwg* s̄in (syne *w* die *g*) vor knechte *fehlt WδD* knecht *gG* *fehlt d* 159. 160. *fehlt δ* 159. allū *G* [gar *L*] alle *gDdDrL* sament *GDr* samp- ten *g* samt *d* sampt *L* samtp *D* a. s.] alsamet *W* altomale *w* gemein *H* wol (vil *g*) gel. *Gwg* algelich *H* glyche *Wg* gelych *LdDr* gleich *D* 160. *fehlt w* daz] gar *H* willeklich *LH* willen gleich *Dr* willichlichen *d* willichin *W*: vgl. *gramm.* III 115 *mhd. wb.* III 363^a; die hier und bei *Lexer* I 991 aus *Rulant* 130, 23 beigebrachte form gwillichin (*P*) hat *Bartsch* mit recht beseiligt: sie ist nur verschrieben für gwillichin wie *Nib.* 442, 4 williche (*B*) für wisliche: hier wäre weder wisliche noch wisliche dem gedanken entsprechend. wol

liplich *D* 161. und *fehlt δw* vp *W* eime *D* drecht *w* keinen (kein *H* yenighen *w*] *fehlt Dr* zorne *L* 162. der wirt (wurtt *H* würt *Dr* ist *W*)] vnd *D* ouch sch. *L* schier *HδdLD* drade *w* vor verkorn (verlor *WδHd* verloren *Lw*) *schiebt ein* gar *G*, mit im *g*, wirt auf den *D* 163. *fehlt g* sō er] wer *W* sō — in] wenne he *w* rürt *Dr* dar *w* mit *δdLDr* mit an *D* 164. ez (dz *dL* vnd *gDr*) ist auch *GdLgDr* ez (dat *w*) nach ist *Ww* *fehlt δH* sit *dLδDr* Der stein hot auch den sitin an *D* *g* fährt fort wer sich bestreicht do mite 165. daz — sich *fehlt Dr* er *fehlt g* wandlet *L* wandeln *Dr* verwandelt *g* ze *fehlt d* allin *W* alle *d* 166. rechte alz *D* also *WwDr* alsdann *g* getān *fehlt Dr* gestalt *g* 167. wenne *w* vnd wenne *D* wanne *L* weñ *Hdg* wen *δDr* so warme *W* vor schinet (schynt *δH*) *schieben ein* so *W*, dar *δ*, im *H*, ouch *L*, denn also *g* sūnn (:prū) *d* 168. ist *W* luter vor als (also *Ww*) nur *W* vgl. zu 16. 169. swenne *G* wenne *D* wan *Hw* sō aber *fehlt Dr* daz *fehlt δ* ist vor daz *WDr* dunkervar *w* 170. stein] jachant *D* trüebe (trüb *HDr* swartz *δ* tunckel *d*) gar *fehlt w* 171. also *δ* och *HL* doch zo *D* nū *d* es *g* ouch nach sint *schieben ein GDg* die *fehlt d* jochande *HDr* johande *d* yachanten *w* jachant *L* yohant *g* yechant *G* 172. recht *HgG* *fehlt wDr* dryerley *g* allerleye *DrwG* r. d.] zcu male solcher *δ* gevar (*fehlt D*) maniger (mancherley *D* mengerley *L*) *dLD* hant *GdLg* ghehanten *w* 173. *fehlt g* daz *fehlt Dr* des *δdLD* solt *WDr* sullet *D* sullend *L* sont *G* schole *gy* *w* soltu *H* wol *fehlt dL* glouben *δDW* louen *w* mir] ya *Dr* 174. des *δg* best *HdGDr* ist *fehlt Dr* blā — ein] gleich einem *D* alze *w* also *W* sophir *wH* zaphir *g* als sapheyre bla *Dr* 175. ist weiße *g* al *fehlt dLGD* metal *W* betalle *δG* betall *Dr* alz ein ametalle *D* allentalbe *H* allenthalb̄n schir *g* 176. *fehlt g* rehte *fehlt w* wo dieser vers mit 175 zu einem zusammengezogen ist recht *δH* nach *G* nahent *d* machet *L* vil noe *D* geleich *Dr* alze *w* also *Wδ* eine *D* cristall *dDr* *w* fährt fort he iß ghestalt tomale vñ alle 177. dritt *HLdgGDr* ist eingeschoben nach dritte *δgGw*, nach blaw *H* weder *fehlt δH* noch — noch *w* wysse (:flisse) *g* 178. wer *dL* sich *δ* den *g* besiht] weschet *g* wol (dar ynne *δ*) *fehlt dLGD* mit allem *G* nach *Dr* m. f.] an rechter tyd *w* 179. 180. *fehlen D* 179. so *fehlt Dr* sehet man *W* sut he ene *w* sihest in *G* sō — er] der ist *dL* an *fehlt Dr* an eme etlyche *W* ettelicher *G* yglicher *δ* jeglich *H* rechter *w* 180. cyn mail *δ* mäle *g* val *W* wol *H* reht *dLGD* ghestalt *w* dar jnne eingeschoben vor als (also *W* alse *w*) *g* ene *w* vyelb. *WwgL*

Überschrift in Dr: Cristall, L: Von dem Cristallen 181. sibend *dLD* sechste *g* verde *w* ein (eine *D*) fehlt *Dr* cristalle *WδDLgw* 182. der fehlt *Dr* vnd *Dg* ist der fehlt *dLg* swechiste *W* swakeste *w* swechste *δD* schwachste *d* swechst *HDr* wachset *L* ganz sinbål *g* über fehlt *W* ob in (doch ir *d*) all *Gd* vnder den (jn *L*) allen *δL* alle *w* 183. selbe *H* sibinde *W* sibenerley *g* hande (hant *WDr* schonde *δ* baden *H*) fehlt *dLw* der fehlt *WδDDrdg* was y *D* rechte vil *w* 184. den *W* von dem fehlt *Dr* von d. b.] vor ware *D* ich üch (juw *w*) *Lw* ich mere *δ* ich das *D* *L* schiebt ein: der ist luter als ein brunne 185. den *d* heyldit *W* helt *dL* holt *w* hett *G* hept *H* heb *Dr* kegen *δ* gegen *HgL* gen *GdDr* ye ghen *w* sonne *WgL* suñe (:enbrunē) *H* sun (:enbrun) *Dr* 186. fehlt *L* daz (do *W*) er] der *D* vil fehlt *δHg* wolle *g* schire *D* das dar an wol *Dr* v. w.] van heter *w* entpronnen *D* verbrünnen *g* brunnen *w* intpornet *W* enbrinnet *d* 187. halde *W* hab *H* u. h.] ainhalb *Gd* einthalb *Dr* genhalb *g* enhalm *w* er brinnet *L* fehlt *δD* dar an (ane *w* abe *δ*) fehlt *gDrDdL* also (als *DrdL*) eingeschoben vor ein *δDDrdL* ein fehlt *HGw* einen *g* zundal *H* entzunne *w* 188. dit *W* daz fehlt *Dr* nach ist fügen ein wol *dL*, auch *D* michel fehlt *dL* groß *Dw* 189. swer (so wer *W* der *GwgD*) fehlt *Dr* in och *H* den *LG* treget *δ* trag in *Dr* an *Gw* am *Dr* einem (eim *D*) fehlt *WDr* vingerclin *W* in der hand sin *Ld* pey im *g* 190. dem (deme *w*) fehlt *Dr* mag dir *Dr* kan *Dd* in kan *W* der] keyn *δDr* kein fehlt *Dr* nicht *δHD* nen *w* schad *HdLgGDr* schadende *δ* gesein *gD* darauf rot *n̄* wol auff *D* *L* fährt fort Und wer jn jnn sine acker hat Der tüt der schür kein not

Überschrift in Dr: Achat, L: Von dem Achat 191. aht *dHDR* achtend *G* sybend *g* veste *w* stein fehlt *δD* heizzet *WHδgGdLD* aghaed *w* achalat *δ* 192. er *L* dem fehlt *dL* im *Dr* gold *HdDr* 193. und] er *H* der *DdL* noch eingeschoben nach ist *D* swarczer *Ww* schwartz als *Dr* wan *w* den *WdHGL* denne *D* kole *gW* 194. fehlt *g* vnd alz *D* also *Wδw* n̄ (wol *w*) fehlt *Dr* 195. als *H* also *D* vmb *dDgGDr* vmm *HL* vme *w* 196. get *Wdg* gheit *w* sal geen *D* statt *H* stehit *δ* rig *L* ringelein das *D* 197. is bewilen *w* selber *δHDLdgG* selb *Dr* dran *WHδDr* 198. gegraben *HDrw* graben *g* vn tragen beide *δ* weibe *g* en wiff *w* vnd *GgDrDDLδ* vñ *Hdw* adir *W* 199. menig *Hw* vnd manch *D* mancher *g* maniges *Dr* mangerley *d* mengerley *L* thire *δ* gar (is *w*) eingeschoben nach tier (der *w*) *Dw* bilde *g* 200. fehlt *W* mancher *gD* menigher *w* menger *H* hand *g* slacht *GDr* schlechte *H* mancherley h. (slaht *d*

gschlächt *L*) *δdL* 201 keiner *dL* keines *gGH* keins *Dr* ir k.] eyn stein *δ* dat nen *w* doch ist keines *D* ist nach andern (anderen *w* ander *L*) *δ* fehlt *Dr*: vielleicht mit recht, denn es findet sich kein zweiter vers der nötigte glich zu sprechen. gelich *GwdL* 202. vnd das *g* auch ist das *D* doch] öch *G* genüg *LDr* alcu *D* fehlt *d* gar (vil *δ*) fehlt *WgDLLDr* 203 — 205 fehlen *g* si (vñ *w*) sint fehlt *Dr* gewachsen *δHDw* in valschem *G* und (vnde *δ*) fehlt *GDr* gegraben *δDwDr* graben *HL* 204. daz (vnd *D*) fehlt *Dr* künd *d* niemant mags *Dr* niemen *H* nymmer *D* ab *HdLGwDr* schaben *LDr* geschlachen *H* *Dr* fährt fort: zw löchern vnd lücken 205. man *W* en nur *δw* brech *HdGDr* bricht *W* in fehlt *L* gar] denn *Ld* fehlt *GDr* ez — ze] der ohn brechte in zweerley *D* stücklin *H* stücke *GD* stücken (stücke *L*) klein *dL* 206. fehlt *Dr* der] dz *H* guot fehlt *G* güte *g* groz *W* der — guot] er gibbet ouch *δ* glücke *HWD* Di kraft hat der stein *dL* 207. nach 208 *D* der *GDr* wen he *w* vnd *D* den (dießen *g*) stein] jn *Ld* bi im fehlt *dL* mit ohn *D* treidt *δL* tregt *gd* *Ld* fügen zu vnd by im hat 208. war *Ww* wu *δD* so *g* der *d* hin eingeschoben vor ritet *D* ritt *HdDr* stehit *δ* gehit *δ* *g* fügt zu beide fru vnd spat 209. der *WG* wirt er *gDr* da (do *δ* dar *w*) wirt (enwert *w* wurt *H*) er *Hδw* nymer *w*. her *D* nummer *Wwδ* nümer *H* niemer *GL* nümer *dg* (vgl. zu 470) nit *D* 210. dy noterin *D* nateren *HLwDr* natren *g* vnd *WδDgDr* vñ *dw* noch *GL* oder *H* [auch *gw*] die sl. *gwD* 211. [die *δw*] schadent *δHdLDDrgw* im fehlt *W* nicht *δHdLDDrw* umb fehlt *WwDr*: derselbe bildliche ausdruck zur verneigung steht 279. niht einen vist 854. 212. dz er *H* wer er *Drw* er] si *L* do (halt *G*) bi *δG* im *HDL* wår *GHD* slieff *d* schlieffend *L* fehlt hier *Drw* ein j.] zwar *dL* 213. und] ez *Ww* fehlt *Dr* dunckt *L* lüt *Hdg* den luden *w* alles (als *H* alle *dL* allent *w* ymmer *g*) gut *δHdLwg* Auch were in hat den dungket is gut *D* 214. Dy lute was *D* er iemer] der den stein hat *δ* iemer fehlt *D* yemer mer *Ld* tut *δLgD* beginet oder tüt *H*

Überschrift in Dr: Amatist, L: Von dem Ametisten 215. nünd *LdDr* acht *g* seste *w* der ist *δ* ist fehlt *Dr* ist genant *g* heyßet *Dr* amantist *HDr* ametiste *δgw* 216. wer *HdLD* kreffte *D* to rechte *w* recht *WHdLgG* fehlt *δ* wuste *WδD* weste *g* wist *HDr* west *d* 217. der s. (sölt *GgdL* sol *H*) fehlt *Dr* Den stein muste her *D* behagen *H* 218. seine *D* ein *HDr* farb *HdDgDr* gevar *L* ist fehlt *wDr* recht vor als (also *WδD* also *w*) eingeschoben *H* ein fehlt *W* der *g* 219. des fehlt *Dr* tags *L* sihet *g* ghesycht *w*

220. wurt *H* mag *GwDdL* der wirt *fehlt Dr* den tag *D* tags *LdDr* ertrinken *GDdL* vortrinken *w* ertrincket *vor* des *Dr* 221. — 226 *fehlen g* 221. und] *vñ Hd* vnde *w* er *L* vnd er *δ* *fehlt DrD* macht *δd* *fehlt D* gelückhafft *Dr* lutselig *Ld* [do *δ*] lustig *HGδ* lustlick *w* Glugselig thut her auch *D* eynen *δ* 222. swie (wo *w*) dicke (vake *w*) er in (den stein *D*) *GDrδHwD* sihet *δLW* syet *D* sued *w* 223. *fehlt L* sô] *vñ d* de *w* *fehlt Dr* württ *H* er] auch *d* so *w* fröliches *Gw* frölichs *Dr* fryez *δH* gemuthis *D* 224. er] vnd *GwLDr* si werin *D* wer *d* war *L* wirt *G* ist *δ* *fehlt H* wære wert] wercket *Dr* öch wert *G* vil] veles *w* grosses *δ* 225. wen *δw* wanne *D* daz *fehlt G* ir] der selbin *D* ouch alzu *δ* so *wD* ist *nach* vil *H* Der stein ist a. v. *Dr* 226. daz *fehlt Dr* dar *δ* man *fehlt δ* ir] uf sy (in *H*) *WδH* wil] vil *δ* ist *H* 227. welhe *dLδH* weli *G* fröw *GgdLDr* weip *D* tregt *dDr* dricht *w* in dem *Wδ* yme *w* golt *GDrδLg* 228. die *HGDrgL* de *w* dy *Wδd* het *w* heldet *D* erz (yres *δ* eres *w*) mannes *Wδw* ir (der *D* jren *HLDr* wen? *g*) man *GdDHLDr* hulde *δw* holt *gDr* gar (stâte *G*) holde (hold *LdG*) *HDLdG* in *D* folgt *rot*: kom her zcu *m*
Überschrift in Dr: Crisoleite, *L*: Von dem Crisolit 229. zeynde *W* zende *D* zehent *GLdDr* newnt *g* souende *w* ist *fehlt Dr* haisset *G* ein *fehlt HgGDr* dy *D* crisolite *H* krysolite *W* crisolyte *G* erisolit *gL* Crisoleit *Dr* cristalle *D* 230. yme *w* czu *D* dem (den *gL* *dū* *H*) *fehlt d* strit *LdgDr* 231. und (er *δ*) ist] der steet *D* ghestalt *ingeschoben nach* ist *w* gold *HdLGDrg* glych *WDDg* 232. dez *W* sag *Hg* sage — iu] wisset *DLd* wetz denne *w* sont ir wissen *G* gloybit *W* sicherlich *WDL* Darzu auch tugentreich *Dr* 233. er *H* der *D* stet *WgDd* stehit *δ* steit ok *w* an (?) *D* yme *w* gold *HdLgDr* 234. da (dar *Dw*) br. (brint *dw*) er inne (innen *d* *fehlt HDr*) *dLGDrdHw* schone] recht *δHG* *fehlt GDrDdLw* also *Wδ* also *w* 235. der *δGDr* des *fehlt LD* snachtis *D* nachts *Drδ* tret *DH* tregt *LdDr* drecht *w* schein *δ* 236. en *nur WH* kan *D* doch *ingeschoben nach* mag *Dr*, nummer *ingeschoben nach* mag *D*, *nach* tiufel *δ*; geschaden *ingeschoben nach* mag *L* duuele *w* tÿfel *G* klein *L* neen *w* 237. schaden *Lw* schad sein *d* noch] an *D* mit *g* sin *GwLδ* böss *H* *fehlt Dr* that *WHD* gegath *δ* phat *g* 238. wile *WwD* stein *fehlt L* d. st.] ohn *D* *bī* im *fehlt HDrwW* treitt *L* 239 — 248 *fehlen Wδd* 239. und (*fehlt w*) ob (wo *g*) *fehlt Dr* ist e. m. *Dr* starch *LD* gewunt *Dw* 240. daz er] *GDrDwLg* ist *vor* *dā* *LD* *dā* — ist] auch sunst *g* gesund *L* 241. und *fehlt Dr* nicht (he *w*) *inge-*

schoben vor (hinter *D*) mag *GDw* [weder *g*] sterben *gGwDr* noch] ofte *w* mac — noch] zwifflet ob er müg *L* geleben (leben *gDr*) *bis* 243 sol *fehlt HDLw* 242. nach 243 *G* dem *fehlt Dr* das erste in *fehlt GDg* in — hant] dißen stein *g* 243 — 248 *fehlt g* 243. solte *G* ob — sol] sol er mit *Dr* 244. en *nur D* enmac *fehlt H* er *fehlt L* des *fehlt HGL* übrig *L* uber *D* ubel *vor* niht *G* in *Dr* lautet der *vers* Muß es also wesen 245. der *D* mûs *G* he ne mote *w* spyen sy *L* daz *fehlt D* *w* führt fort wēme *ēn* den sten in de hant doet *w* 246. ob] oft *w* wisset aber dat *D* *fehlt H* her ok *w* wer aber *H* es dēn *G* das *LD* thut *D* 247. stirbt *LDr* an der *D* von der (den *wL*) *HGwL* 248. im *fehlt H* nach im *ingeschoben* hart *G*, ok *wD*, denn *L* nâch] van *w*

Überschrift in Dr: Onichilus, *L*: Von dem Onichilus 249. eilft *HdDr* ainlfft stain *L* ainlifte *G* czehent *g* achte *w* heyyzet *WδHLgGD* het *w* *fehlt Dr* onychynus *W* onichilus *wDrLd* onichylus *G* onichus *δ* enichius *H* 250. des steines (steins *d*) *GDrDwd* varb *dLDr* nature *W* ist *fehlt Dr* recht alsus *H* also *L* 251. wenne her ist *ingeschoben vor* weder *D* (wer *H*) gar (gra *W*) *fehlt δLD* wisse (:flisse) *G* 252. *fehlt H* grebt *dg* ergrabet *G* mach men grauen *w* gibt *L* treit *δ* man *fehlt w* wol *ingeschoben nach* man *GDdLg* in] vp *w* mit *dLg* aller *δD* allen *Gw* *fehlt DrdLg* flisse *G* vlyss: *LdgDr* wlijt *w*: vgl. 484. derselbe fehler Lanzelet 2951 in beiden hss. 253. wo *w* es *ingeschoben nach* swie *G* deme *w* die *δ* *fehlt H* manne *w* meister *D* lute *δ* d. m.] er dan *Dr* will *vñ* *ingeschoben vor* dunket (duncken *δ*) *H* 254. den] in *g* den stein *G* an *δ* einen *HδD* finger *δH* ring *Dr* hat *D* 255. in] ez *GdLDg* dat *w* *fehlt Dr* tregt *dL* drecht *w* wil tragin *D* in *D* auer *w* 256. den *G* *dē* *H* der *L* trampt *Dr* des nahtes *fehlt δ* sâ (san *W*) *fehlt HdgwDr* al *δD* allesampt *L* 257. nach 258 *D* daz *WHDr* allez (als *GD* al *w*) dz *dGDw* nach im *ingeschoben* do *δ*, dz tages *H* gesche *W* bescheen *w* 258. daz] vnd *D* *fehlt Dr* syhet *g* sait *G* er *fehlt D* im dem *g* seynem *D* yme *w* trom *HDr* sloffe (slaff *dLg*) *DdLg*

Überschrift in Dr: Jaspis, *L*: Von dem Jaspis 259. so ist *ingeschoben vor* der *d* zwelfft *dLDr* czwolft *H* ist *fehlt W*, nach *Jaspis D* *yaspis g* *jaspisz d* ein *ingeschoben vor* *jaspis H* genant (gnanth *D*) *fehlt H* 260. der *Dr* vint *dLw* gebin vns *D* ist *Dr* man *fehlt DrD* in (durch *δ*) *fehlt D* manchme *W* mengē *H* manigem *Dr* menighen *w* manche *D* alle *δ* lande *W* in — 1.] wol bekant *Ld* 261. und] der *D* ist *GDrwdLD* *jaspide* *ingeschoben nach*

syn *W* von *fehlt WL* manger hand *d* mengerley *L* varb [hand *H* *HdgDr* farbenn *ð* 262. aber *fehlt Hw* d. a.] alz eine *D* grün *HðdLGD* gar *Lg* grab *Dr* alse ene garue *w* von garbenn *ð* ist bis 263 der (vor ist) *fehlt H* der (vor ist) *fehlt Dr* best *HdGD* *u.* i.] die noch sein *ð* in (an *wD* nach *L*) siner (der *Dr*) art *GdDrwDL* 264. und *fehlt Dr* der *ðH* sold *d* zcu *ð* recht *Hg* sin] sten *g* von — sin] mit (in *dLD*) golde (gold *GDrð*) sin verspart (gespart *Dr* bewart *D*) *GDrwDL*: hic in argento locandus est *Arnoldus S.* (a. o. 437,20). vgl. *Marbod* 102 hujus in argento vis fortior esse putatur und *Albertus* in argento proprie locari habet, *Konrad v. Megeberg* 449,7, *Florianer lapidar* z. 553 f. nach 264 fährt *D* fort der jaspis hat den sittin 265. stein *fehlt D* büst *HDrw* des *g* dez *W* den *ðHGDrwDL* 266. *fehlt D* wer *Hd* sich] ain *G* bestricht *HdwDr* dar *w* mit *d* mitten *Dr* 267. nach 268 *dL* ouch *fehlt dL* in *fehlt WH* den *g* Ein (sin *G*) wip die in *GDrw* an (over *w*) dem (irm *G* ir *L* irr *d*) vinger (hende *L* hend *d*)] bey ir *Dr* Von ohm gebe ich uch desen roth *D* 268. und *fehlt HdDg* ein] welche *g* frawe *ð* fraw *gL* daz [do *W*] *WD* *fehlt g* ein—din *fehlt GDrw* kindes (kinds *Dr*) eingeschoben vor ze (an *w*) *GDrw* in *ðgD* arbeit *HgDr* erbeyt *WðD* arbeiten *G* mit kinde *L* kindes in noten *d* stat *d* 269. nach 270 *GDrDw* sy *GDD* so (*fehlt Dr*) geneset se *wDr* genist *Lg* gar in *D* in vil *Lg* in k.] bey *Dr* frist *D* in — z.] vil bereit *d* 270. sô man] wame *w* aber *D* irm] ir in *Hd* jn ir *L* ir den (der *D*) stein (*fehlt g*) *WdwGD* an *d* der *D* hend *LH* leit *d* ist *D* 271. des] vñ des *w* dar zcu *ð* vnd *L* so *WgH* ouch *fehlt W*, nach stein *ð* an dem *WH* steyne *WG* rechte guth *D* 272. er] man mit *g* vorsteyndit *W* versträtet *G* verstôret *H* erstôret *Dr* verstelltet *gL* vordriuet (vertreibt *d*) *wDd* weret *ð*: die überlieferung der hss. weist jedenfalls auf ein den schreibern wenig geläufiges und eben dadurch anstössiges wort, das sie durch ihnen geläufigere ersetzen. ein solches ist aber vorsteyndit (*W*) d. i. verstendet, (vgl. heyldit 185 heylsit 839 heynde 840), die 3. sg. des besonders in alemannischen denkmälern (*Weinhold* s. 324. zu *Flore* 998 vgl. *mhd. wb.* II 2,567^b *) *Lexer* II 1135) mehrfach nachgewiesenen, in der gebildeten sprache allerdings wenig gebilligten, von dem stamme stant gebildeten praesens. übrigens erscheint verstan auch

*) Der angebliche infinitiv stanten, der daselbst aus *Diemer* 356,13 nachgewiesen wird, beruht auf einem versehen: es ist in wahrheit 1. plur. praes. dem gemäss ist auch *Weinhold mhd. gr.* § 336 in welchen das versehen übergegangen ist zu verbessern.

in der gerade hier geforderten bedeutung (*mhd. wb.* II 2,587^a, 47 f. *Lexer* III 248) nicht eben häufig und konnte abgesehen von der form auch dadurch anstoss erregen. alles *H* 273. an] beidemale cu *D* der *fehlt Dr* näsen *L* nese *w* und *HðdLDwDr* der (den *gDw*) *w.* *GdgDw* dem (*ðL* *dē* *H* *fehlt WDr*) munde (mund *LH* munden *Dr*) *WðHLDr*: vielleicht ist der doch richtig, jedenfalls aber wunden: vgl. den *Münchener prosalapidar*, wo es (*Germ.* VIII 302) von dem *jaspis* heisst er ist och göt des daz er daz plüt verstrettet daz ūz der wnten oder den (*L* der) nasan fluuzzet, ob er dar ane gebunten wirdet, u. *St. Flor. steinb.* 393. 274. dar nâch] wol *D* gar *Dr* szo vorstehit es *ð* an *W* stund *HL* kurtzen stunden *GDrwDdg* 275. sô] wan *w* *fehlt Dr* er nach nimet *Dr* s. e.] wer *D* nimpt *DrLw* nimpt *H* nýt *d* den munt *W* 276. sô] denn *g* *fehlt Dr* vorsteet (nach bluot) *D* bestet *Ww* plute *g* [im *D*] sa (al *w*) zeh. *GDw* czu der stunt *W* Er ist beßer dan eyn lanth *ð* 277 — 280 *fehlen D* vnd wer *L* auch nach wer *g* enen *w* vich *dgGDr* vye *W* vind *H* vyent *w* erslug (:trug) *d* erschlagen *H* iht (dot *w*) slüge *Gw* *ð* hat statt dieses verses zwei andere: Dar nach yn kurtzer stunde Wer den stein vorslunde 278. weil *g* d. w. daz *W* bis *G* wan *Dr* vnd *HL* dz *d* er *fehlt d* by jm truge *L* *ð* fährt fort der ist also rechte gefuge 279. ez] er *H* de *w* *fehlt Dr* blutit (blütt *H*) *WgdLDrH* entblutet *ð* blodde *w* geblüte *G* niemer mer *G* niemer (*fehlt dL*) nycht *wðL* vmme *W* *fehlt gDrw* hare (:ware) *g* 280. sult (schüllet *g* sont *G*) ir] soltu *H* *fehlt dLwDr* wiszent *dLDrw* [wol *w*] al (alle *L*) vor (für *dL*) war *ðdLw* nach 280 fährt *H* fort: Hie haben ein end die xij stein Nun hebett an der güt stein *dL*: Wer sich woll (welle *L*) versinnen Der sol do bey nit mynnen (ninnen *L*) Ob (wenn *L*) er den stein pei im hot Oder (wann *L*) sein craft [gantz *L*] zergat *w*: De wile he leuede vñ scholde leuen Wurden em ok dusent wunden gheuen.

281 — 288 nach 327 *g*, nach 650 *w* 281. diss *HGDrd* ditz *d* dit *Ww* das *ðgL* die *fehlt Dr* zwelf *fehlt HDr* stein *gLdG* edelstein *Dr* edeln gestein *H* 282. der (hatt *H*) eingeschoben vor (nach *H*) *Àrôn* (*Aaron alle*) *DH* alle *gDG* *fehlt Dr* al (alle *L*) tag *dL* gemein *HgdLGD* 283. vor (an *ðHg*: vgl. *Nib.* 1699,3. 2107,3. 2132,3 *L*) im (sik *w* *fehlt G*) *fehlt W* dem *g* *fehlt Dr* da trug *W* 284. ane *GDLw* die] dar *w* sint *GDrwDdLð* ander] andre *D* der andern *g* öch vil *G* *fehlt dwDr* stein *HdLDr* *fehlt g* gnug *WDH* 285. 286 *fehlen D* 285. dy da *W* ouch] doch *G* tewer *g* teur *d* wol thure sint *ð* 286. von *fehlt Dr* vnde van *w* von ir edeln (edelen *L*)

GdL edler *g* adelich *Dr* natüre *g* natur *d* gehiure *Dr* Vnd ferne von uns sint *ð* 287. der krefte *D* sint *G* noch] auch *gD* fehlt *HðGwDL* [iz der mazen] utermaten *w* vmoßin *D* vber *Dr* 288. fehlt *H* der (di *d*) fehlt *Dr* ich nach teil *Dr* uch (auch *Dr* hi *d*) eingeschoben nach ich *DDrd* nemmen *G* hir nomen *w* hie benemmen *L* beschreiben *g* nach wil rot homū *D* hier bricht *g* ab (vgl. aber zu 281 ff.)

Überschrift in *Dr*: Dyemant. 289 — 340 fehlt *ð* 289. ein] der zwelfft *g* de teynde *w* heifzt *d* dyamant durchaus *WgD* die-
mant durchaus *Dr* dyemant nur hier sonst dem. *w* demant durchaus
HG adomant durchaus *d* adamant durchaus *L* und so schreibt 311
ff. auch *F* durchgängig: aber in dem selteneren namen wird die
mehrzahl der hss. nicht zufällig zusammentreffen. 290. niht fehlt
GDrwDdL ist nach liuten *d* vil (velen *w*) l.] vns *Dr* wol bekant
DwDr 291. nach 292 *D* er (der *GwDd* vnd *g*) ist fehlt *Dr*
edel (edele *Dw*) eingeschoben vor ist [*G**D**w*, vor lüter *dLD**r* vnd
*WGDrDg**L* vñ *Hdw* auch eingeschoben vor klär *g* 292. unde *w*
und — ersten (fehlt *L*)] doch nicht zcu wol *D* ist nach vñ eingeschoben
H zem (czu dem *WH*) è.] ik segghe jüw *w* ist] vor *w* sag ich euch
fur *dL* zem — wâr] wolkenvar *g* Der selb ist so geuar *Dr* 293.
vor einer fügen *dLw* ein: er ist, *D*: seine große ist, *g*: auch ist er
hasseln nocz *W* glych *WDgDr* 294. und — daz] ich wil uch sa-
gen *H* daz sag (segghe *w*) ich uch *GDrw* das ich uch sage *D* dz
(das *L*) ist an im *dL* wisset das *g*: vgl. zu 419. sicherlich *Wg* wun-
derleich *dL* 295. daz fehlt *DDrL* stein fehlt *L* d. st.] er *d* ist
fehlt *H* alsô] so *Wgw* zo rechte *D* harte *d* hertte *g* 296. niht
(nichts *g* nütz *L*) nach nie *HdLGDr**g* dinck übergeschr. nach nie *w* sô]
als *H* also *G* fehlt *g* hertes *Gd* hert *HDrL* hardes: es getilgt *w* niht]
ny *W* y *D* fehlt an dieser stelle *HdLGDr**g* en nur *w* gewart *WD*
warte *g* 297. wer *d* Legte (leg *Dr*) man (fehlt *Dr*) in *gDr*
lait *GL* leget *H* legt *d* ein *HDr* anboss *HdGDr**g* amböß *L* ambolt
w 298. und fehlt *Dr* nâm *GHd* denne nach neme eingeschob-
ben *D* ein *Dr* 299. vnd *WgDrDg**L* vñ *Hdw* slüg *dL* schlag
Dr denne (vast *dL*) eingeschoben nach slüege *Dd* den selbigin *D*
300. [secht *g*] das *GDrDdLw**g* wurde *G* schatte *Ww* schatt *Hd**g*
schadet *DDrL* hart *GDr**d* gar *HDwL* vil *g* ain klain *L* 301. 302
fehlen *g* wan (wenne *L*) fehlt *HwD* er fehlt *w* è] ir *W* steckett
sich *H* fehlt *GdLwDr* her eer nach aneböz *D* an dat *w* den fehlt
Dr anboss *HdLGDr* ambolt dat he *w* stech *dLD**r* 302. er *W*
eer *D* vele er eer he *w* ja ee *Dr*: die form èr scheint für die mittel-

hochdeutsche zeit ausschliesslich dem mittel- und niederdeutschen
sprachgebiet anzugehören; vgl. mnd. wb. I 711^b mhd. wb. I 437^a, zu
dessen belegen ich noch hinzufügen will die erzählung von der alten
mutter und kaiser Friederich v. 254 (Gesamttabentener I 96), ein
gedicht das auch sonst durch die reime sich als mitteldeutsch erweist.
wenn im märe von dem mantel (altd. bl. II 217 ff.) neben è (:mè 18,8)
auch èr (:Ginovêr 7,30: bekêr 8,13) erscheint, so ist dies gedicht über-
haupt nicht rein hochdeutsch: neben bairisch-oesterreichischen reimen
zeit: geleit 4,21. 8,7. kaume: saume 33,11. harte: warte 10,6 erschei-
nen mitteldeutsche gesinde: minde 4,10 werden: bekêrden 8,16 stunt (=
stuont): pfunt 8,3 genâten: pâten 18,5 genâte: drâte 20,7 geborn: zevorn
23,30 u. a. entstehung in Böhmen könnte diese erscheinung wol erklären
(vgl. zs. n. f. IX 115 ff.). danne] den *W* das *GDrDdL* fehlt *wH* d. st.] her
D hee *w* er [icht *dL*] *GDr**dL* da von *H* zerbräch *L* zu prech *dDr* enczwe
breche *D* breche ein lins gross *H* 303 — 314 fehlt *D* 303.
ein *H* ene *w* fehlt *Dr* 304. er] man en *W* men *w* gar in *dL*
vil] gar *H* fehlt *WwDr* 305. hier beginnt *F* linde] als lind *H*
weich *dLGDr* würd *H* l. w.] irt *F* wol weket *w* mag
machen weich *W*: vgl. 312. also *W* else *w* ene *w* rüb *HdGDr**g*
306. daz man abgeschnitten *F* in] dâr *w* snite] schmitte *H* schnit
Dr schnidet *L* sneidt *g* deñ *G* wol vor snite *dL* fehlt *WHwDr*
oder] vnd (vñ *dw*) *gDr**dw* fehlt *G* grüeb *HdDr**g* ergrüeb *G*
307 — 312 fehlt *g* 307 fehlt *L* swie den bis auf den zweiten
n-strich abgeschnitten wo u. s. ö. w den] en *W* deme manne *w*
dunckt *H* dunchte *G* duchte *wDr* deut *d* 308. man so abge-
schnitten *F* niemen *L* 309. nach 310 *w* sô (sa *G* vñ *w*) ez (das
[blod *w*] *GDrw*) als abgeschnitten *F* also ez nach warm *W* alsô]
als *G* jo *w* warm *F* warme *wL* sye: blye *L* 310. und fehlt *DrH*
unde *w* darzû (nim och *H*) eingeschoben vor zerlâzen *GDrH*: in *F*
gewährt der abgeschnittene streifen nur für vnd zer raum loszin
W smolten *w* ein] als ain *F* ez czu *W* fehlt *HGDrwDL* bligh dar
by *w* 311. und (fehlt *Dr*) stôz (stoten *w* tû *L* fehlt *d*) abge-
schnitten *F* d^s *F* das *Gw* in] uff *G* 312. sô wir abgeschnitten
F sô fehlt *dL* wurtt *Hd* wirt nach er *Ld* es *H* lind *HdLGDr*
weich *Ww* sâ fehlt *HGDrL* so hant *d* al czu hant *Ww* 313. und
snide abgeschnitten *F* und] dz man *dL* vñ men mach *w* fehlt *Dr*
in vor snidet (sneyt *gDr* snyden *w*) *dLw* fehlt *W* recht *WHgGDr*
fehlt *dLw* man *WgwDL*: s. zu 346. 314. fehlt *H* und mac ab-
geschnitten *F* und fehlt *Dr* macht *dDr* maken *w* eim *Dr* einē *gF*
eme *W* em *w* im *GdL* cleinen *g* stucklein *dL* 315. nach 316 *g*

in einem (ein^u *Hd* ainen *L* ein *Dr* ene *w* eyne *W*) abgeschnitten *F* stechilin *H* stehlein *dL* stehlen *gDr* stelin *WD* stalene *w* stähelinem *G* kaste *Fw* reste *g* 316. dar *w* fehlt *W*, in *F* abgeschnitten inne (ynnen *d* in *H* inn *DrL*) vor stät (stet *WDDr* steyt *w*) *wF* (in *F* nur e erhalten) fehlt *W* er] der steyn *W* so vast *d* also veste *L* vasten *Dr* Vnd statt auch gar veste *g* 317. in silber abgeschnitten *F* noch] vñ *FgDw* oder *Dr* in vor golde (gold *HdLgDr*) fehlt *Dr* 318. daz (das alles *g*) ist (wer *H*) *d* abgeschnitten *F* deme u. s. ö. *w* desem *Dr* gar nach steine (stein *HgDrL*) eingeschoben *FGwDL* ein fehlt *w* enwicht *g* entwicht *dL* recht *w* 319. swer den abgeschnitten *F* auch wer *D* denn *GDr* dan *W* da treit *g* fehlt *HdLw* den] disen *dL* den selben *H* fehlt *Dr* denne — ad.] an seiner linkin hant *D* 320. treit a abgeschnitten *F* drecht hinaufgezogen an den schluss von 319 *w* wil tragin *D* fehlt hier *g* in *L* der *FgGDrw* rechten *g* an — h.] den dyamant *D* is recht nach hant *w* 321. nach 322 *w* den (des *D* abgeschnitten *F*) habent (. . . ent *F*) die *GDrFdLgDw* dem sint die *H* hold *HdLgDr* hulde (: wulde) *W* 322. und — im abgeschnitten *F* d. h. und fehlt wol = *HDDr* der *H* im] in *g* eyne *D* gegen im nach übel *H* nach übel (ovele *w* auch iht *D*) eingefügt tuon (syn *Wg*) *FGDrwdLDWg* wolt *dLDr* wölt *gH* 323. der mac (möhte *L* mohte *w* moht *dGDr*) abgeschnitten *F* keine *g* nen *w* schad *HgGDrDL* geschyn *W* sin *HdLgDrw* 324. die *w*. abgeschnitten *F* die wile (wil *GgLH*) er] der nü *d* die *w*. fehlt und er nach treit *Dr* tregt *gDr* trüge *Fw* trüg *G* 325. und (unde *w* der *HDdL* so *Dr*) hät (hette *G*) abgeschnitten *F* och (ouch *L* er *Dr*) eingeschoben nach hät *HLDr* gelückt *GDrDL* glug *WD* vñ *FHdw* und *WgGDrL* und do bey *D* 326. vnd ge abgeschnitten *F* und fehlt *HGDrwDL* im vor getroumet (troymet *WHdLwDr* getreumt durchgestrichen und zurint darüber geschrieben: am rande zurinnet *g*) *HdLw* nymmer vor getr. *D* niemer] och *H* fehlt *dL* ein (kein *HGdL*) teil (vnheil *H*) *WDGdLH* wandel *w* 327. daz (der *Dr*) im abgeschnitten *F* in *H* schad *HdLGDrg* ofte *w* alder *L* (beides merke ich nicht weiter an) oder die andern übel] bose *W* (vgl. 779 *W*) schwer *Dr* frume (frum *GdL*) *FGdL* und umgestellt vrame o. schade *wD*: et noctis lemures et somnia vana repellit *Marbod* 45. valet contra . . . vana somnia et fantasmata et incubos *Arnoldus* S. a. a. o. 429,8. vgl. *Megenberg* 434,8 *St. Florianer lapidar* 354. sye *L* 328. und (vnde *w* och *H* oder *G*) swelher (sweler *G*) abgeschnitten *F* vröwen *FG* frouwen *WHw* frawen *dD* der] er *d* stein fehlt *dH* u. — ist] ist er eim weibe *Dr*

329. nach 330 *W* diu dâ abgeschnitten *F* dâ] do *WdD* fehlt *Dr* d. d.] dede *w* trat *H* drecht *w* kindlin *HL* 330. diu m abgeschnitten *F* sol *H* das *G* wol nach des *FHL* fehlt *H* des fehlt *dDDr* wijs *w* wissent *G* 331. iem^s *F* daz es (is *D*) *WGLD* dar an (da mede *W*) fehlt *DrDL* niht] niemer *F* vor d^s an, *w* vor ane, *D* missgat *dw* 332. die *w* abgeschnitten *F* die wil (wile *WGwD*)] ob *dL* wen *Dr* den stein (stan *F*) [bei ir *dL*] *DrFdL* Jr wurtt kurlichen ratt *H* 333. wie ma abgeschnitten *F* och wie *H* wo *H* den stein *WL* in *H* denne *D* den fehlt *G* rech *W* rechte *w* fehlt *DrDL* kennen *wDr* 334. daz sag abgeschnitten *F* da *W* sag *HGD* juw *w* ivch *F* uch *WD* euch *dDr* och *G* fehlt *H* s. — h.] kan ich euch gesagen (sagen *L*) *dL* hart *H* rechte (recht *Dr* rech *W*) *GwDDrW* 335. und (unde *w*) wil abgeschnitten *F* ez ivch *F* euch dez *dLDr* juw dat *w* es alsuss *G* wisen *L* 336. der ma abgeschnitten *F* mangnes *D* mag gross *H* mangnat *G* magnet *Dr* der fehlt *d* daz] da *W* yseren *w* 337. ziuhet (zeſcht *Dr* zücht *L* zucht *H* czut *W*) nach zuo im (syk *w*) *HGwDF* (wo zû im abgeschnitten) siner] der *D* kra *L* 338. der wirt z abgeschnitten *F* der] da *Dr* wurtt *H* würd *L* zeh.] vil schire *D* zaghaft *HdLDr* zugehaft *D* so ghehaft *w* segehaft *W* 339. sô (alz *dL* wan *Hw*) man (ir?) abgeschnitten *F* dar fehlt *HG* butit *WD* bütent *F* irbüttet *H* bindet *L* bruchet *G* thut *Dr* 340. sô (fehlt *dLDr*) lât (lait *G* leit *W* let *Dr* worlet *w* lost (läst *L*) nach er *dL*) abgeschnitten *F* s. l. er] der hyczigk *D* yseren *w* sa (so *L* sam *G*) zeh. *FLG* alzuh. *Dw* darnach rot kind (?) *D*

Überschrift in *G*: Dis ist von dem kappen stain, *L*: Von dem Cappunstain, *Dr*: Kappenstein 341. Der abgeschnitten *F* fehlt *Dr* cappan *W* kophan δ kopphan *d* kaphan *D* kappân *w* Cappun *L* kappen *Dr* über] nach *Dr* treit an (in *L*) dem *dL* sibenden *dL* 342. tre abgeschnitten *F* treit (treget δ tregt *Dr* drecht *w*) fehlt *dL* wil tragin nach stein *D* ain *FdDr* deynen *D* daz (d^s *F*) ist] für *Dr* var *F* 343. nâhe bi abgeschnitten *F* [vil harte *D*] nahen δD nahend *dL* nach *HGDr* na *Ww* dem δD 344. den] di en *L* den stein (. ain *F*) *FDG* fehlt *Dr* ze] in die *L* striten *H* stritt *LdDr* 345. 346 umgestellt *dL* 345. wan (wen *H* wenne *D* wente *w* wer δ fehlt *dL*) er (der *HdL* yn δ) abgeschnitten *F* gesigt *dD* gesegin *W* gewynnet *D* winnet den seghe *w* an nach gesiget *L* ze fehlt *HDr* allin *W* alle (all *Dr*) *HDr* 346. e *F* sweñ *G* wen *Drw* wan *W* bey (wan *dL*) wem δDdL dem *H* diser δ kaphant stein *D* bi fehlt hier δD im fehlt *HdDdL*: diese

an sich gute, aber nur von jüngeren zeugen gebotene lesart durfte vor der älteren nicht bevorzugt werden: sie ist offenbar aus dieser entstanden, weil die substantivische bedeutung von man (344; vgl. Haupt zu Erec² 5238) nicht mehr stark genug gefühlt wurde, weshalb er (345) der nötigen beziehung zu entbehren schien. ganz ebenso steht das pronomen nach man 313. 414. 444. 512. 347. vñ sw abgeschnitten *F* und fehlt *Dr* in] den *D* 348. daz] dem *dL* so *D* (*d*^s stain) *F* ist er *dD* ist öch *Gw* 349. und fehlt *δHdGDr* frouwen (frow *HDr* vrouwe *w*) die fehlt *W* den stein (stan *F*) in *d* han: gan *WD* haben: gahenn *δ* hatt: gatt *HwDr* 350. sô si (siv *F*) die *HDr* so die *G* vnd *D* dan se ok *w*. vor (nach *Dr*) ze (in *dL* fehlt *w*) eingeschoben kinde *F* kindes *GDrw* kinder *dL* mit kindern *D* arbeit *δHDrwL* erbeit *d* erbit *D* arbaiten *FG* eren bete *W* 351. die fehlt *Dr* siv *F* und *W* so g. si *G* geniset *HDrw* woll] vil *HD* fehlt *WDr* dester *GDrDLHδ* dister *D* desto *w* ehe (:mehe) *δ* er (:mer) *w* eer (:mee ^s*D*) *DL* 352. noch (doch *d* nu *G*) fehlt *DDr* sage *WδDw* von im] vil *H*, fehlt *W*, vor sage und auch nach in *D* 353. welche *H* dy wel *W* welch fraue *δ* die *FGL* di *d* de *w* die weyber dy do *D* irē *Hd* iren *L* irem *δ* erem *W* eren *w* manne *FWδ* mannen *DdLw* wel *W* welle *G* wellent *FL* willen *w* wollin *D* fehlt *d* wol (fehlt *GwD*) vor wellent *F* behaben *HGd* han (:tran) *D* Wiltu deim man behagen *Dr* 354. die *HδFGL* dy *WDD* de *w* sun *F* sont *G* sullen *dDw* sollen *L* d. s.] so thu *Dr* bî ir (in *FGdLD* syk *w*) fehlt *Or* nach tragen noch der korne *W*, reich (rot) *D*

Überschrift in *G*: Dis ist von dem stain cornyel, *Dr*: Carniol 355 — 360 in *L* zweimal: einmal (*L*₁) nach 372, das andere mal (*L*₂) nach 642 mit der überschrift: Von dem Carniol 355. Der fehlt *DrL* kornyol *W* thormol *H* kornial *δ* corniel *Gw* carniol *Dr* karniol *d* kermel *D* Corneol *L*, Carinel *L*₂ ist zweimal *F* nach ist eingeschoben ain stain [Vnd ist der gûten ainer Er ist *L*₁] *L* rôt] so *G* gar] var *H* val *W* gefar *D* 356. gestalt (nahent *d* nachen *L*₂ und *L*₁) eingeschoben vor als (alse *w* also *WL*₁) *DdL* der *H* ziegel] rudel *D* e. z. fehlt *L*₁ als — nâch] vnd gleich zagel *δ* nâch (nache *L*₁ gar *D*) fehlt *dL*₂*wDr* geval *W* far *δ* plût var *L*₁ n. g.] dz ist war *H* 357. er *L*₁ den fehlt *wDr* zoren *DrL* torne *w* 358. und] her *Wδ* er *H* der *D* fehlt *Dr* gewint *dDr* winnet *w* hatt *H* niemer] [auch *Dr*] nit *L*₂ *Dr* fehlt *d* swæren] sur *W* fehlt *w* vmoed *w* 359. der *W* wan he *w* im] sik *w* treit *L*₁ 360. vnde er *δ* er *H* machet *Wδ* u. t.] dem (von ohm *D* dar van *w* fehlt *Dr*) wirt

FGDrwD ouch fehlt *F* von des *G* das plut *Dr* von im nach bluotes eingeschoben *F* roth *D* rot (:hot) *Dr* Dz plut auch (fehlt *L*₂) von im verstat *dL*₂ in *L*₁ drei zeilen: Das ist ain michel wirdigkait Vnd wer ouch das bluot haut Das wirt im vil schier raut nach rât rot Du aller *D*

Überschrift in *G*: Von dem stain corallen, *Dr*: Corall 361. Dem (Dein?) *D* sten de het *w* heizt *d* choral *H* koral *δwd* corall *DrL* korel *W* coralle (:alle) *GD* 362. der] vnd *DrD* auch eingeschoben nach ist *D* 363. ein] sein *DDr* einer (eīr *d* ene *w*) slahte (schlacht *L* hande *w*) *FGdLw*: ich bin nicht sicher ob ich diese durch *F* als alt erwiesene lesart nicht besser in den text gesetzt hätte: dem verse würde slaht (vgl. *E. Sommers* vorrede zu *Flore* s. XXXIII.) oder besser im genügt haben: nur setzt auch *DDr* die lesart von *WHδ* voraus und das schien für diese zu entscheiden. daz eingeschoben nach krût *G* in dem] yme *w* mer *FGDrd* 364. daz do *W* d. krutt *H* d. selbe (selb *GDr*) *FDwGDr*: vgl. 119 (*H*) 299 (*D*) 319 (*H*) 570 (*GLwHdDr*) 584 (*δ*) 634. 671 (*H*) 739 (*GDr*) 820 (*Dr*) 868 (*H*) 898 (*G*) 942 (*L*) zu 416 und Haupt zu *Erec*² 8521. kurtz *Dr* vil kurzzer *Hδ* katze (?) klaine *L* grüne *d* 365. weñ *H* dz [krutt *H*] *HδDdLw* bringt *LdDr* auff *D* dē *F* an daz] an^t *w* zū *H* sant nur *F* lant die andern: vgl. *Wigalois* (*Pfeiffer*) 216, 23 wo die *Stuttgarterhs.*, *Lanzelet* 4197 wo die *pfälzische* ebenso das stn. sant in lant ändern und g. *Gerhart* 3643 *Eneide* 113,40 *Ettm.* (vgl. *W. Braune* zs. neue folge IV 423 u. *En.* 204,37) *Lanzelet* 3803 (*P*; den sant *W*). vielleicht ist auch in *Hartmanns* erstem büchlein 1764 ze sande das richtige statt des überlieferten ze lande, wo für *Lachmann* zeinlande vermutete. umgekehrt ist sant für lant geschrieben im gemeinen text des *Ortnit* 316,1 (*DHB* IV 250). 366. sô fehlt *dL* wurtt *H* es vor wirt *dL* hert *HδdLDr* h^{te} *F* herte *GD*: vgl. 295f. sa *F* sam *G* fehlt *Dr* 367. wirt (wurt *H*) fehlt *W* einen *δ* einē *Hdw* ainem *G* eim *Dr* desem *D* stein *Hd* fehlt *F* in *L* fehlt 367; dafür nach 368 Der ist für vngewytter gût 368. der ist (und *DrL* vnd wirt *D*) rot (rotfar *δ*) *dδDrLD* recht *WHGDr* fehlt *FδdLD* also *Wδ* alse *w* als *HGDrdLD* 369. wirt (wert *L* vñ wurtt *H*) daz] dz craüt *dD* nochtent *w* ê] vor *D* fehlt *w*, nach was *d* wc ez *F* ê w.] etwas *L* grun *Hd* grün *GL* id int erste grone *w* Wer das kraut hett grüne *Dr* Der yn bey ym truge *δ* 370. fehlt *d* dar *w* wirt (wurt *H*) nach man *D* ein *D* Dâ — der] vnd machet den *L* von nach dâ *WGD* fehlt *L* [so *G*] kün *HLG* Er worde do vonn kune *δ* nach 370 Der in by im treit Das wyss für

ain wärheit *L* 371. und fehlt *Dr* ist (wirt δ beleibt *dL* mach *w* wißet *D*) fehlt *FDr* ouch fehlt *GDrwLD* dar (*d^s F da D*) zuo (bey *DDr*) fügen ein nach ouch *FDrD* ze aller] an der selben δ 372. vil wol *F* varnde *Fd* varent *HL* varen *w* gefar *Dr* vñ *Fdw* und *WHGDrL* syn eingeschoben nach vñ *w* *D* hat an stelle dieses verses: Den huⁿ ist her vngesunt Vnd andⁿ fromen weybeⁿ gut Dy weyle sy kewß sint in dem mut *darauf rot*: kom

Überschrift in *G*: Dis von dem stain atýce, *Dr*: Antite 373 — 406 fehlt *d* 373. ist fehlt *Dr* antice *H* antyczy *W* anttze δ antit *Dr* acite *F* atyce *G* acyre *w* adie *D* Antite alder atite ist ain st. g. *L*: gemeint ist jedenfalls der etites (genauer aëtites), wenn ich auch nicht sicher bin, ob der name nicht schon vom dichter in entstellter form geschrieben wurde. die namensform antice, doch entstanden zunächst aus antite, erkennt man wieder in Entices wie die Gothaer hs. in Heinrichs von Neustadt Apollonius 18427 schreibt (Strobl s. 105). Plinius führt 37,61 (vgl. 192) anancites als einen namen des adamas an, wofür die varianten auch anchites bieten: sollte jene form daraus durch verwechslung des steines und entstellung sich erklären? sonst heisst er gewöhnlich echites, so bei Arnoldus (cod. a. b. zs. n. f. VI 434,17), Albertus, Parz. 791,14 (wo aber *Dg* richtiger ethites lesen), Apollonius 18427, Megenberg 445,10 f. und in der lat. übersetzung des altfr. gedichtes auf St. Brandan 286 (herausg. von E. Martin zs. n. f. IV 318), wiewol dies eigentlich ein anderer stein ist: Plin. 37,187. Solinus 37,14 f. 18. 374. des kraft] der δ der stein *D* mir fehlt *L* gar wol δD wol fehlt *Dr* 375. vil digke *D* dick *HdDr* gherne *w* und nur *W*: vgl 560. dicke ist er wol, weil er einen andern in sich enthält (Solinus, Marbod, Arnoldus, Albertus, Megenberg) rote *GDr* rod *WHdLD*: gramm. IV 493. 376. Den] vñ *w* nñn *F* in wert (*d. i. wol niwer oder niwent, niwet*) *W* nieman (niemen *L*) denne (denn *L*) *GL* bey ym δ vom erstin *D* fehlt *HwDr* adelharn *W* adelarn *w* adeler δD adler *H* nach 376 überschrift Von dem adlerstain *L* 377. hoghe *w* hoch *HDGL* hogk δ in *FL* bouen *w* h. úf] vom *W* syne *w* sinē *H* sinem *GDL* eynem δ nest *HL* veste *w* steine δ In der hōch da er nischt *Dr* 378. swâ (wor *w*) man (men *w*)] und wer *L* fehlt *F* den (*d^s F*) stein] das *DL* west *HL* wisste *G* wist *Dr* wuste *Ww* woste *D* Des krafft ist ouch nicht kleine δ 379. dâ] do *W* dar *w* den *D* fehlt δHDr mochte *Wd* machte *D* möcht *L* moht *FGDrH* mach man δH : vgl. zu 16. in [ouch δ] fehlt *D* gern *HGDr* geren *L* 380. wan man *H* uns fehlt *Dr* in *WHDrDw* buchern *WD*

381. stein *HdFGDr* d. st.] ohm der güte *D* vele *w* gesaget δ ghesecht (:drecht) *w* 382. der zweimal *H* linken (linggen *F* lingen *G* lynker aus lynken corrigirt) fehlt *HDr*: Marbod 376 apensus laevo lacerto, Arnoldus S. (a. a. o. 434,19) Albertus M. suspensus sinistro lacerto. hende *H* treget δ Wem her zcu tragin wol behait *D* 383. ist auch *D* sy *L* iemer mēre *G* rich *HG* vrolik vñ rike *w* 384. u. s.] daz sag (segghe *w*) ich *FGDrLw* ich sage (sag *H*) *DdH* sag iu fehlt *W* iu fehlt *Dr* (und *L*?) : vgl. zu 419. werlich *HG* warleiche *Dr* sicherliche *W* sicherlichen δD 385. im (in *H* eim *D*) fehlt *W* vil fehlt *WdHD* ser *HL* vaste *F*: vielleicht richtig. fromet *GwHW* frommet δLD frumpt (:kumpt) *Dr* 386. wo *L* war *Ww* wen δ er mit ym δ hin zū *L* eime (eim *Dr* ainem *Gw*) vor str. *FDrGw* strit *WHDr* er — str.] seine finde auff ohn *D* komet *Gw* kommet *WdL* komen *D* 387. sō (do *H* von ohm *D*) fehlt *Dr* nement] nymet her *D* niemant *Dr* die] sin *H* den *D* vigent *G* vind *H* feinde *Dr* vine *W* fehlt *D* yre (de *w*) eingeschoben vor fluht (fluch *D*) δw 388. und] er δH se *w* fehlt *Dr* der δw den *D* vallende *FGdD* vallend *H* fallin *W* vallenden *w*: der genetiv steht 265 in *Wg* und 898 in *W*, welchen ich dort folgte: hier mochte ich die alte gut bezeugte lesart nicht verlassen. 389 — 406 fehlen δ 389: so *F* Ob yemand waist ainen m. *L* vñ och weiss yeman kein m. *H* und ab irne einer weizet den m. *D* und ob nit weist der man *Dr* vñ oft wuste yenich m. *w* und berichtet ouch den man *W* und ob ain man vigent werde man *G* 390. da *WDG* do *HL* dar *w* er] jm ist *H* her gewyße *D* zweiffelt *Dr* zwüffelt *L* czwyffel *WHw* zwivel hab *G* dar (*d^s F*) fehlt *WHDGwL* ane haen *w* 391. ob er] wer *Dr* im] sin (wiederholt nach od *GD*) *HDGwL* fehlt *WDr* vyent (vynt *WDrD* vigent *G*) o. (oder alle, nur *w* ofte) vriunt *WDw* ist *FGDrwDL* 392. daz fehlt *Dr* besech ohne er *Dr* besehet *W* besicht *G* vernipt *H* versuch *L* bescheydet *D* betughet *w* dâ (der *W* hie *H*) bñ] wol (ohm *D* fehlt *GLDr*) in kurzzer frist *FwDGDRL*: vgl. 600. 393. daz fehlt *Dr* doch fehlt *DrL* daz — mac] ab her ohm wil *D* schaden *wD* 394. er fehlt *Dr* in fehlt *W* ze *G* sime (syneme *w* sinē *H*) fehlt *GDrD* thusche *W* tisch *HDr* Cu t. sal her ohn *D* tragen *G* 395. und] er *H* fehlt *Dr* daz *W* dz *H* ez *F* ok nycht *w* 396. er (der *D*) fehlt *Dr* leg *HGDrL* im] en *W* in *L* in δ *F* im in *G* den stein *DDrw* ins *Dr* gastessen *H* 397. d. st. fehlt *FGDDrwL* daz] swenne *FGD* wen *Drw* ez *W* is *D* sin *L* daz *FGDr* denne *w* en fehlt *F* enweist *Dr* 398. wil [dz *H*] *DrH* diu (das *LD*) spise (kost *W* essen

LD)] ez FGDr is w were D haz F so heiß Dr 399. ob fehlt FGDrwDL ist (vnd were D) vor er, fehlt nach friunt FGDrwDL denne (den H dann LDr) fehlt W dyn W feind Dr 400. also W else w des D du dich W sich fehlt H als — sich] vnd gutz Dr hin nur F zû (to w) im GDrwDWHL vorsyst W 401. swa GH wenne D sin] is D der spis H den W fehlt DrwL nimet GDrD thut WL an w synen W sin L 402. daz fehlt DrL kumet GDr kommet WD im fehlt GDr niemer] nicht G vnrain L fürn Dr für] in W zcu D dor w der D sin L slung W stund D 403. 404. fehlt WH also w so Dr vil D grün L else w eine D kleine] linße D fehlt L gras L groß D 404. und] is D ez] er L fehlt w spien] lassen vor zehant G vtz w heruss G vls das (aus bas?) L ez — üz] gar weder rawß D Zu hand er speien muß Dr 405. 406. fehlen w 405. als H aber nach man eingeschoben G dan] von dannen G von im H davon L uz W weder rawß D fehlt Dr genimpt (:zimpt) Dr nimpt HGL 406. ist DDrL her aber D wz H waz WDDrL gezimpt GL czemet W zimpt Dr cymenth D

Überschrift in G: Dis ist von dem slalwen (so) stayn, L: Von dem schwalmenstain, Dr: Schwalwenstein 407. der G de w swalbe Wðd schwalb HL smalme D swale w treget ðd drecht w auch eingeschoben nach treit D ein HWDDr 408. des ð de ene w hât] heft noch w auch aller D fehlt ð wissend (auch dL) eingeschoben nach hât HdL farwen L da kein Dr keyn WHG nen w [ist ð] klein dDdL 409. fehlt LdDr also Wðd else w der ð anderen wD andir Wð stein HG eyn ð 410. fehlt Dr, mit 411 zu einer z. verbunden L der] er L her ð vñ H vil (fehlt dL) wunder (fehlt dLw)] öch harte (hartt H herte ð gar W) GHðW: vgl. 960 der — wunder] beyde groß vnd dye D klain HG cleynen D kleiner d klenner L ð fährt fort vnde ist eyn teil gemeyne 411. er ist vor kûme (kum G kome ð [vel W] minner DW fehlt dL) zugefügt dHD also ð else w denne D deñ dL den W bon dL 412. den fehlt DrL M. s. in L schöne H schon dðL 413. eynem dDGwDrLdH tüch Ld [cleynen D] tuchelin (tüchlin H) WðGDrHD lynellyn w seydein dL fehlt WðHGDrD: Marbod 265 ex lino facto decet hunc involvere panno. Arnoldus S. (a. a. o. 432,13) involvitur lineo panno. vgl. Albertus M. Megenberg 440,17. 19. Florianer lap. 434. 414. magstu H man LdD (vgl. zu 346) er fehlt FDr es Dr syn W der io w fehlt ð gewisse ð wys w 415. keinen (kain ē F dekainen G eynen D jenighen w da L do d fehlt Dr zoren Dr zornen L zcouber ð im] en W dich H drecht w 416. er]

ist ð ym ð den Dw [vil ð] schier HðdLDrD drade w von (ab FDr) im (fehlt Dr) lat (let D) GdLDFDr faren lat W vorlat ð: ob lât oder verlât vom dichter geschrieben war will ich nicht entscheiden, ich folge der überwiegenden zahl der zeugen; sicherer scheint dass die hss. bemüht sind die fehlende senkung auszufüllen. vgl. zu 89. to rughe lecht w 417. vnd er ð he w fehlt Dr ouch eingeschoben nach ist FDwDr den fehlt Gw dy D tobritten d touben zitten L toberndū F touerie w ritten HðWDr tobende G tawbende sücht D also gud w 418. der ð an w Vnd gebet dorczu hochin müt D 419. und] ich WðHDrL von dem ich D wil ich F will fehlt DH iu] och H öch G sagen (sage HD) nach im dH von im] noch Dr fehlt D mer dw mere D mehe ð: diese ellipse von ich, die von den hss. gern entfernt wird, steht in diesem gedichte noch 521. 639. und sage iu 294. 489. und wol auch als iu sage 428 (vgl. die anm.). in der erzählung vom richter und dem teufel hat Lassbergs text (Liedersaal II 350) z. 47 f. ez sol dir werden wol bekant und wil dich ez wizzen lân und z. 73 dâ bî muoz dir geboten sin und gebiute dir bî gotes geriht. mit unt sagiu wird die erzählung weitergeführt in des Strickers Ameis 591 und 599 wo die meisten hss. ebenfalls ändern. im Eraclius 3209 haben beide hss. und sage dir (der herausgeber hat dir ohne allen grund gestrichen) und eben so fehlt Eracl. 3343 f. frowe, er heizet Pârides, und sult mir wol gelouben des das pron. ir was die Wiener hs. unnötig an die stelle von und setzt. nicht ganz gleich ist Moriz von Craon 523 (vgl. Haupts anm.) wo das gesparte ich aus dem vorhergehenden verstanden werden kann. in unserm gedicht muss das subject aus dem vorhergehenden verstanden werden 29. 33. 113. 313. 455. 472. 839. vgl. zu 476. 420. wenne D sein dL dôt w 421. er ð d. s.] so schal he w sol fehlt ð male on ð zermalen dL maken wDr klein dLDDr m. kl.] allen kleinen H 422. vnd yn ð und tûn in G auff D an w eyneme w eyn WG beckin FHWL becken dDrw (vgl. zu 679) becher G pecklein d taffelin D rein dLDDr reinen H 423. und fehlt Dr sêge (säg L) sin FL se sein d segen H säygen G seen D leg Dr spie (?spre?) ez W thun syner ð don des w ein teil alle ausser W: vgl. 326. 424. sô fehlt DrdLD si (die L) vor werdent dDL si] dy ougen W im fehlt W [vil D] schier HDGDrdL drade w

Überschrift in G: Dis ist von aim stein zÿrÿon, Dr: Zinen 425 — 444 fehlt D 425. der nach stein eingefügt ð heißt d cyrion W zirion F ziryon G syrion HwL sirion ð tyrion d zinen Dr: gemeint ist offenbar der ceraunius, cerâuns bei Wolfram Parz. 791,6:

aber bei der fast durchgängigen übereinstimmung der hss. (die lesarten von *d* und *Dr* sind leicht erklärliche fehler) wagte ich nicht zu ändern. 426. sag *GDrDL* wil dir sagen *W* ivch *F* üch *GL* uch *Wδ* euch *d* fehlt *HDr* wunders van em *w* 427. der fehlt *Dr* kompt *L* kumet *G* kommet *W* mit dem] von eyne *δ* dunrslage *F* donrslag *G* durre schlag *H* donnerslage *Ww* doner slag *d* donder schlag *Dr* dornschlag *L* 428. und fehlt *Dr* gestalt *dL* ghescapen *w* alse *w* ich üch (juw *w*) *GdLw* ich *Dr*: man könnte an i'u denken wie *Lanzelet* 524 *Parz.* 269,22 bei ähnlichem handschriftenverhältnis. aber kein vers zwingt in unserm gedichte i'u anzunehmen, dagegen kommt gerade in ähnlichen phrasen ellipse von ich öfter vor: vgl. zu 419. Von dem (Wen *δ*) ich uch (fehlt *H*) wundir (ouch mere *δ* nun? *H*) *WδH* (vgl. 426) sag *GDrDLH* 429. er (der *W*) ist (is he vor ghelik *w*) fehlt *GDrDL* einem *δHDrL* stralen *WHGw* stral *dL* strahel *δ* glich *HWδ* 430. daz fehlt und ich vor sag *WδHL* sage *W* segghe *w* juw ok *w* sicherlich *WL* merklich *w* 431. an *Wδ* im *Dr* daz *WδH*: vgl. 457 u. anm. hus *HWδGDrd* stein fehlt *W* d. st.] er *dLw* inne (innen *d* in *H* denne *w*) fügen ein vor ist *WδGLdHw* und entweder dieses oder stein (vgl. *Lachmann zum Iwein* 657) ist späterer zusatz. 432. dar fehlt *Dr* dar an *δ* da *WHdL* dat *w* en nur *Fw* kumt *FHdLw* niemer im folgenden vers vor weter *δ* fehlt *WHDr* al (alle *FWδd*) die] zu (in *G* fehlt *L*) keiner *HDrGL* al d. f.] dat is wis (:is) *w* 433. weter *H* in nach weter eingeschoben *W* dunrslage (:dage) *F* donrslag *G* der durr schlag *H* dunner slach *w* donner slag *WdδL* donder schlag *Dr* 434. fehlt *W* wer *G* noch *w* den tag *G* tag n. (edder *w*) naht *dw* 435. 436 umgestellt *dL* ouch fehlt *WδHDr* nit *Dr* gehit *δ* *Dz* küt nit in weters not *dL* 436. wer der *W* der *H* das *δ* wa (aus war corrigirt) id *w* dā (dar *WHGDr*) fehlt *w* ine *Dr* in *H* bynnen *w* dā — h.] bey ym treit *δ* *Dz* schif der in dor jnn hat *d* Wer inn in ainem scheff haut *L* 437. vppe *w* dem fehlt *Dr* mere *Wδw* noch] adir *W* oft *w* vnd *δdL* 438. der st.] er *HδW* trüb *GDrH* grün *Ldw* vñ *FHdw* vnd *WGDrL* gr. *F* graw *δw* 439 — 442 fehlt *H* 439. man (wan *δ* de *w*) fehlt *Dr* schon *GdL* schön *Dr* halten *G* halden (:falden) *δ* behalden (:valden) *Ww* 440. und fehlt *WDr* en in *w* im *Dr* ein (eyne *W* dem *Dr*) fehlt *Gd* 441. dar *wδ* inne (inn *d* mit *δ*) fehlt *Dr* 442. und] vnde *w* er *δWDr* an *w* den *δ* streit *δDr* guot in *F* abgeschnitten ouch bis 443. ouch fehlt *dL* vnde *w* ouch (ist *H*) gude (gud *H*) *WH* ze fehlt *W* in allen *G* güt nach teidingen (tai-

dingen *Fd* tädingen *L* tedingen *W* tetingen *H* tedigen *Dr* tedungen *δ* tegdingen *G* deghedinghen *w*) *Ld* 444. dā (das *δ* dez *W*) fehlt *Dr* mach *w* Wan (Weme *L*) im gelinget Wer den stein (inn *L*) dar [zū *L*] pringet *dL*

Überschrift in *G*: Dis ist ain stain haisst alotropyge, *Dr*: Al-dropi 445. heizet *FWHδGLD* het *w* elitropia *w* alytropy *W* Alle-tropie *L* aletrop. . *F* alotropie *d* alotropyge *G* alotropi *H* abotropi *D* aldropsi *Dr* alatroe *δ* 446. nu (nun *HDr*) fehlt *δd* horet *wDδW* h. recht *H* wo *w* der [stein *D*] *WδGdwD* er *HDr* syge *G* sy *WHdDrDw* dem sie] es *δm* an stehe *δ*: beispiele dieser redensart hat *Amelung zum Ortnit* 359,4 gesammelt, wozu ich noch füge *Eracl.* 980 westet ir wie im wære. 3232 si mohte sære belangen wie ir sune wære. 4593 f. dō der künece *Cosdrōas* gehōrte wie der rede was. *Moriz v. Craon* 177 dō tet er als im was. eben so wie hier die mehrzahl der hss. vertauscht im armen *Heinrich* 216 die *Strassburger* den dativ mit dem nominativ. 447. es (der *D*) ist fehlt *WGDrwd* rehte fehlt *FδD* [gancz *H*] reht *dGDrH* gestalt *δ* geferberit *D* fehlt *H* also *WδD* alse *w*. 445 — 447 lauten in *L*: Alletropie haisset ain stain hōrend wie der sōlle sin recht gethān. 448. vñ wer *H* den [stein *D*] *LdD* czu eyne *W* ein fehlt *Dr* 449. sō fehlt *Dr* sun *Hd* er *W* irn *F* iren *HLdW* oren *δ* (diese flectirten formen gebe ich nicht weiter an) fehlt *Dr* schynen *WdGDr* lân abgeschnitten *F* 450. und fehlt *Dr* werdent] beginnt *FGL* beginnet (nach wolken *D*) *dD* fehlt *w* die fehlt *LdDr* das gewolgken *D* wogken *δ* uf getān abgeschnitten *F* uf [zcu *D*] gan *δGDrDLwD* 451. vnde *δ* fehlt *Dr* beginnen *W* wirt [auch *d*] *Ld* zu r. *DrDδw* regnen *HDrL* regende *w* reynen *DδW* ser *dDr* 452. der] dat *w* So h. d. m. gnüg vñ e. *H* Eer *Dr* Das mag man nicht erwerben *δ* 453. wer *DL* wol *w* der steine einen *D* syk *w* treigt *L* 454. daz — ouch nach dar van *w* ouch nach von *F* fehlt *DDr* dā von] von im (dem steine *D*) *HdLD* bestat *WDr* gestat *F* vnstaed *w* 455. kumpt *HwDrL* küt *d* ouch nach kumet fügen ein *δH* niemer *FGL* nimmer *DrδD* nummer *Ww* nümer *H* nymer mer *d* an *w* kein *dG* nene *w* fehlt *HDrL* 456. reht *FHGDr*] der ohn hat *D* die wil er lebt *L* fehlt *d* biz] wente *w* nach tōt rot müßen *D*

Überschrift in *G*: Dis ist von dem krottenstayn, *Dr*: krōttenstein 457. crotten *L* kraten *W* poggen *w* Mergke dy krotin *D* Div (die *HdDr*) krote (krott *HG* krōtte *Dr* *F* ist hier 'so abgerieben, dass nicht mit sicherheit zu entscheiden ob krote oder krete' *S. Riezler*) *FHdGDr*: zur attraction vgl. 431 u. *J. Grimm kl. schr.* III 338 f. der]

dú *G* dá *fehlt GwLLD* ir] is *w* *fehlt D* der — ir] hat ain *F* der man findet *δ* grünin *Dr* vil *δDw* vol *Dr* 458. *fehlt Dr* do ist *D* dc ist *F* ist *nach* beide *H* *fehlt δGw* beide] trait *G* *fehlt FL* grün *HGDLD* vñ *Hdw* vnd *WδGDL* geil *δ* *graw D* 459. und *fehlt Dr* dar (da *W*) zuo *fehlt GL* also *Wδ* alze *w* ene *w* k . . *F* kole (:wole) *W* kale (:wal) *w* 460. *fehlt Dr* vnde *δ* ir] der *W* diu *fehlt GDL* luchtet *w* luchth *δ* rechte wol *D* w . . *F* 461. rechte *Wδw* also *Wδ* alse *w* eine *D* brinnende *d* brinēde *H* bernende *w* burnende *D* brinnent *L* borne *W* glimede *δ* Der auge brinnen thut *Dr* 462. eyn *WH* *fehlt FDrw* staine *Fw* *fehlt δ* der ist (die *sin F* de *synt wDr*) eingefügt nach stein *δHDGFwDr* 463. [glaubent *Dr*] ob *FdGDr* obin *WD* oben *δL* obnan *H* bouene *w* in] by *W* auff *D* *fehlt GDrδ* dem *WHDrL* hirn *dH* gehyrne *D* gherne *w* ir h.] der stirne *δ* 464. [vil *w*] na *Ww* [vnd *D*] nahen *δD* nahent *dL* gar nahet *Dr* stirn *d* stirnen *HD* der st.] dem gehirne *δ* 465. der *W* desse *w* varb *HdLDr* mit *FH* gar *Dr* werd *Hd* werdin *W* ghewerde *w* 466. vil vor nâch (na *Ww* nahent *dL*) *FDrδLw* nicht wan *δ* sy ist *D* gelich] glych *WδDDrL* bi *G* erdin *WDδ* erde die andern: vgl. 512. 467. und *fehlt Dr* ist *fehlt F* rōter] von rottin *D* rechte *δ* trepfele *F* trōpflin *H* trophen (drapen *w*) die andern: Weinhold al. gr. s. 234. vul *w* wol *Wδ* 468. er (her *W*) ist] vñ *FDrDdw* er — ouch] und ist *G* ouch] dor zu *d* *fehlt w* undenan *GDr* undnan *d* vnder *L* myddene *w* gar hol *Fw* 469. wer *δDL* den [stein *D*] *FGDrδLDw* moht *FHd* mochte *δDw* kunde *W* vorweruen *w* 470. er *L* her *D* en nur *W* kōnde *G* konde *D* künd *Dr* kund *Hd* mechte *W* mochte *δw* mit *Fd* nich *L* niemer *G* nymmer (umgestellt n. k. her) *D* nummer *Ww*: die form nimer (vgl. Lachmann zum *Iw*. 998. 6670, Haupt zu *Erec*² 3255, Sommer zu *Flore* 871. 3310) wird 209. 455. 647. 830. 831 vom vers gefordert, 513 ist sie wenigstens sehr wahrscheinlich: sie könnte daher recht wol auch hier das richtige sein. niht bieten auch an den meisten oben verzeichneten stellen einzelne hss. ebenso hat im Lanzelet 320 si sprach 'ern wirt dir nimer geseit' die pfälzische niht: aber 1822 (= *Nib.* 287,4 A) des rātes ich mich nimer gescham hat schon Lachmann die einsilbige form anerkannt, und ein entsprechendes imer ist 6152 der dis gwerbes imer gedenke notwendig. unsicher ist nimer 5550. 7298. imer 3572. 7092. 8751. 471. keine (kein *HGDr* in keiner *D* nenerleye *w*) wis (wise *HDG*)] an eren vñ (vnd *L*) *dL* *fehlt δ* [alle *δ*] dem *fehlt dL* gūt *HGdL* 472. und he (do bey *D*) *wD* und] er (her *W*) *HδWdL* der stein *Dr* darff [her *D*] *HD*

dorste *W* bedorfft *L* ouch] wol *WH* vil *δ* *fehlt DrD* gute *D* *fehlt Dr* hut *HdG* 473. daz — in *fehlt Dr* in trage *fehlt D* czu deme (dem *d*) *Wδd* bad *HGDrdL* blide *w* it *F* nicht (vor ze *δ*) *δHwDrL* trag *dG* endroghe *w* 474. dem stein (steine *Dw*) im (eme *W*) *HδW* icht *D* wil ich *δ* iu *fehlt LDDr* och nach iu eingeschoben *H* mere *δ* me^s *D* mē vor ich *Gw* *fehlt LdDr* sag *dG* [mochte *D*] sagen *δD* 475. vnd hat *D* er] der (ēn *w*) man (mensch *Dr*) *HwDr* irgen nach er eingeschoben *δ* vnde (in *D* wiederholt) *WHDL* feinde *δDr* veint *d* vigent *G* keinen *d* dekainen *G* kaine *L* ghen *w* ein *Dr* 476. er laß (lofze *W*) *δWG* den (di *d* die *L* so *D*) l. er *HdLD*: vgl. 983 u. Strauch zum Marner XI 35. in] em *w* *fehlt Hd* senhen *H* sen *w* sy *W* an *fehlt WdLwDr* staine *LG* 477. nyd *G* d. n.] da nit *F* da (do *d*) mit *Ld* er (her *D*) mit [ohm *D*] *δD* dat nycht *w* da *Dr* der haz *W* der tisch *H* toscheyden *w* 478. sâ (sam *G* *fehlt δD*) zeh.] Die (di *d* *fehlt Dr*) vindschafft *LdDr* se syn fründe *w* *fehlt H* undr] zwischen *d* zwischend *L* von *W* under die andern in] den manen *H* *fehlt DrL*

Überschrift in *G*: Dis ist von aim stayn haisst meraice, *L*: Von dem Eruten, *Dr*: Merayte 479 — 496 *fehlt d* 479. Geratice *w* Getraycze *D* Meraice *G* Merayte *Dr* Berate *W* Perett *H* Iserat *δ* Ne . . ayte *F* Erutes *L* heizet alle noch (ok *w*) vor ein eingeschoben *Hw* 480. der (vnnnd *D* *fehlt Dr*) ist *fehlt δ* vil eingeschoben vor bezzer *D* den *W* deñ *G* dañ *HL* dan *Dr* wan *δ* wen *w* ir] der [ander *HW* andern *δ*] *DwHWδ* kein] dehainer *L* en *w* hier bricht *F* ab 481. und *fehlt Dr* ist *fehlt WG* wol alz *D* also *Wδ* alse *w* eine *D* muß *δG* wachs *H* 482. syne *δwDL* die *Dr* farb *HDr* dy ist *δ* ist vil (gar *D*) *GD* manchfalt *WD* menichv. *w* manigv. die andern 483. geil *δ* grün (nach rōtt *L*) *HGDrdδL* gron *w* rōt *fehlt w* vor wîz fügen ein vnd (vñ *Hw*) *δHwL*, vnd do bey *D*, dar zu *Dr* 484. *fehlt δ* in] nach *H* gefar mit *D* vñ *w* aller *Gw* allin *D* allem *Dr* alle *H* fliss *HDDr* Den stain ich ouch brise *L*: vgl. zu 252. 485. den [stein *DwDr*] *GDwDr* nāpt *H* deyt *wDDr* trait *G* dem *G* *fehlt Dr* 486. den *G* dē *H* en nur *W* niemen *HL* kein man *D* an (in *WIIw* der] alle (all *Dr* *fehlt D*) die (*fehlt LDr*) *GLDrD* 487. was *DDrwL* daz *W* in (da *L* do *D*) nach er eingefügt *HδLD* bete: hette (hath *δ*) *WHδ* bitte (bith *D* ghebicht *w*): ligge (leyt *D* licht *w*) *GDw* bittet: liget *L* begert *Dr* 488. wile *wLD* bis *G* ern] er (de *w*) in (den stein *δ* im *Lw* dem *G* *fehlt D*) *δLwGD* imē *G* in dem die andern munt *GHL* im m. *fehlt δ* Er wirt es schön gewert *Dr* nach 488 rot rein vnnnd gesunt und

489 — 496 *fehlen D* 489. ich *nach* und *schieben ein* δH : zu 419. sage *WwL* im *GL* werliche *HG* warlich *DrL* 490. der *wDr* dar mit (wol *L*) *nach* hūs *eingefügt* δL bestrich *Dr* bestrichet *W* bestricht *L* 491. *nach* honege (honige *Ww* honig δL hōnig *Dr* hong *G* hang *H*) *eingeschoben* innen (bynnen *w*) *Gw* alsammet *W* alles sampt *GDrL* allen sand *H* allint sampt δ allent sament *w* 492. beide *WδwDrL* bede *H* müren *W* maure *Dr* dach δ vñ *H* vnd *WδGDr* 493. vnde δw trüg *HGDr* t'ge *W* inß *Dr* 494. sō *fehlt DrGH* flugen (flugend *L* vleggen *w* fliegend *GDr*: alles ebenso 496 fligen *H*) *nach* fliegen *GH* alle *Wδw* *fehlt Dr* dar (hir δ) *fehlt DrL* havls *L* 495. swenn (swenne *GDr* [vñ] wan *Hδw*) er] wer *HL* er in] ern *G* trüg *L* trieg *H* t'ge *W* aber (wider *HL* dar und aber wedder vor trüge δ *fehlt wDr*) hin (yn δ)] dar us *G* 496. sō *fehlt HGDr* flügend *H* quemen (queme δ) *Wδ* si (die fliegen *Hw*) vor flügen *GDrH* aber] alle δ all *L* *fehlt HwGDr* hinwider *L* in] do hyn δ in das hus *G*

Überschrift in G: Dis ist von aim stain calcofam, *L*: Von dem Calcephon, *Dr*: Calcosan 497 — 506 *fehlen* δd 497. Calcophon *L* Calcofam *G* Calcosan *Dr* Calcefam *H* Schascopham *W* Dakasam *D* der edel] haisset (heist *DrLw*) ain *GDrLDw* edel *fehlt W* 498. vil *fehlt W* Den (der *D*) hat lützel (luttich *w* wenig *D*) [ain *L*] kain (yen *w*) *GDwL* Der hat tugend so rein *Dr* 499. *fehlt H* er *Dr* also *W* also *w* kale (:sal) *w* 500. vnd wer *D* der *W* den *w* recht *HGDrDL* kennen *DrL* bekennen *w* *H* fährt fort der sol in versuchen wol 501. er *H* slach *GDrL* sla *Ww* dar *fehlt H* uf em *H* gar leyße *D* liss (:wiss) *H* 502. sō *fehlt Dr* lüt *G* lut *Ww* lawt *D* lütet *L* luttett *H* dont *Dr* er] dat *w* 503. *nach* 504 *D* als *H* hoch *HGDr* hale *w* alsō — und] so lawtet her *D* als *HD* so *W* *fehlt Dr* 504. rechte (recht *HD*) *fehlt WGDRL* oftet *w* also *W* ez (er *G*) sī] wer es *DrL* *fehlt HD* eine *D* 505. swer *fehlt Dr* den *Gw* tret *HD* drecht *w* tragt (vor in) *Dr* hat *W* an *w* am *Dr* eim *HL* ainem *G* einē *D* enē *w* *fehlt Dr* vingeren *w* 506. der — wol] so mustu *Dr* an [ein *H*] *WHDr* on *L* wibe *L* weiber *Dr*

Überschrift in G: Dis ist von den bärten, *Dr*: Perlein 507 — 514 *fehlen* δ 507. von den (der *Dw* dem *W*) *fehlt Dr* berlin *LWDDr* parle *w* beren *H* iu] noch *D* *fehlt HGDrDL* wil *w* 508. den *H* kennet *W* kenne *D* erkennt *Dr* bekenne *w* ir *fehlt H* alle] all *d* alle tier *H* des meysteyl *D* *fehlt Dr* 509. der *GDr* sy hand *L* hat *GDrDL* heft *w* die] ain *w* wol drey *D* natur *dL*

natür *H* natiu^s *D* 510. koff *HGd* kawffit *D* koufft *LDr* na *Ww* nahent *d* noch *D* od] oder *HdLGW* ald *Dr* ofte *w* *fehlt D* tawe^s *D* türe *H* teüre *Dr* tür *HL* teur *d* 511. *nach* 512 *WdL* Sy nummer noch *W* rehten *dLDHw* rechte *Dr* *fehlt W* werden *HdL* weren *D* 512. mag alle ausser *W* er] ir *dL* sy *D* *fehlt Dr* erde *GDr* 513. si (sin *H*) nimer (nümer *H* nummer *W* in 511)] ie mynner *G* nieman *L* niemant *dw* kein man *D* nit *Dr* *fehlt hier W*: niemer mit überladung der ersten hebung wäre nicht gegen den gebrauch des dichters, da aber mehrfach (s. zu 470) durch das metrum die form nimer bezeugt ist, so glaubte ich ihr den vorzug geben zu müssen. gekawffin *D* ze (zu *d*) kouffen *Ld* vorwerpen *w* an *WHdLDr* gebin (?gobin?) *D* wyn *w* 514. welle *GL* wylle *w* woll *d* wöll *H* inwolde *W* welde *D* wels *Dr* denne (deñ *d* dañ *HLDr*) vor (*nach* *HLDr*) si (gern *d*) *eingeschoben* *DHLDrDL* gerne (gern *HdG*) *fehlt WDDrL*: es muss hier 'vielleicht, etwa' bedeuten wie Parz. 4,6 wo ich Bartsch nicht folgen kann. *nach* hin rot reyff *D* *nach* 514 folgen in *W* noch vier verse: Doch habe sy dy craff Daz sy deme herczen gebin macht Und sterken daz so ez we tut Dar czu synt se vil gut (vgl. dazu Arnoldus S. a. a. o. 440, 19 habent virtutem confortandi spiritus; Albertus M. est autem virtus earum experta ad confortationem spirituum et contra animae deliquium et sincopim.), in *L* zwei: Vnd wer sy in dem huse hāt Dem tūt der haget nit schad

Überschrift in G: Dis ist ain stain haisset sycrus, *Dr*: Mucros 515 — 536 *fehlen* δH 515. Uictres *W* Sycrus *G* Sdras *L* (.)ydros *d* Mucros *Dr* Gythyros *D* vyciros *w* (wo aber der name zu anfang des verses *fehlt*): wie der name vom verfasser geschrieben wurde ist aus der überlieferung nicht zu erraten: sicher ist, dass der hier beschriebene stein derselbe ist, den Marbod und Arnold unter dem namen Gagatromeus, Albertus unter dem namen Gagatronica, Megenberg als Gagatromeus, der St. Florianer lapidar als Gargatrameon aufführen. mit der dreisilbigen form Gagatrom oder Gegatrom, wie bei Megenberg 448, 13 steht, liesse sich der vers lesen. aber an der überlieferung ist kein anhalt. eher dürfte die entstellte namensform an den begriff des siegesteines erinnern. ein] der *G* ist trube gar *W*] haisset (vor ain stain *L* het *w* ist genant *D* *fehlt Dr*) alsuss (vyciros *w* *fehlt D*) Den hat (tret *D*) ieman (man *LD*) lützel (wenig *D* lutzel vor iemant *d* seldene man *w* Wenig hant den *Dr*) ze hus (in der hant *D*) Der (he *w*) ist [gar *D*] trüb (trube *Dw* trüwe *L*) daz ist war (vnd gevar *Dr*) *GDrLdwD* 516. *fehlt L* [so *d*] getân] ghespapen *w* also *W* also *w* recht alz *D* eine *D* *fehlt dw* hindin *DDr* hunde

W: [pelli capreoli similis Marbod 405 Arnoldus S. (a. a. o. 437,2) Albertus M. scheckot sam ain rêchgaiz Meigenberg 448,14 Florianer lap. 452. ist vielleicht auch trüebe gar fehler für missevar (diversicolor Marbod 404 Arnoldus S. a. a. o. 437,1 Albertus M.)? im Dr (zu 702,141 f.) ist er allerdings fal und gespreckelt reht als ein junge hind. der sigestein im Apollonius (Strobl s. 75) flammevar als ein liehtez feur klâr (13750) ist offenbar ein anderer stein. 517. dat w der nach ist fehlt Dr pest dDr besten G seghe sten w syg stein Dr sigel (segel W) stein dLW sagen stain G steyn D 518. danne G deñ d wen Dr [vil beßer D] denne LD: vgl. Rul. 104,28 f. er ist der aller wísiste heiden danne ich ie hörte gesagen, wo man also nicht mit Bartsch zu erklären braucht 'davon, von dem'. s. O. Jänicke zum Wolfdietrich B 410,3 wo auch ein nhd. beispiel aus Goethe beigebracht ist, in welchem aber als schwerlich auf den superlativ, vielmehr auf was (= was anders, was sonst) zu beziehen ist. zu den dort gesammelten beispielen des positivs füge ich Rother (ed. Rückert) 1574ff. deme geböt man iz bî der wide daz her gerne dar gienge danne man in hienge (vgl. anm.). ags. beispiele bei Grein IV 563 f., wozu ich nur bemerke dass psalm 117, 8. 9. der positiv auch in der vulgata steht. die besserungsvorschläge J. Grimms zu Elene 645 u. Greins zu Exod. 373 entfallen natürlich. got. Pau nach dem positiv belegen Gabelentz u. Löbe gramm. § 197 I 4 anm. 2 (II 2,178 f.) nur einmal: Mc. 9,43. es steht noch 9,45.47 u. ähnlich Luc. 15,7, überall aber nach dem griechischen. die erscheinung ist überhaupt nicht auf das germanische sprachgebiet beschränkt. vgl. Weinrich de gradibus comparationis (Gissae 1869) s. 43 ff. 51 ff. der] vndir den W ir GdL diser Dr audiⁿ D an anderen w aller LdDr alle G de kain G keyn WdDr einkain L eim D jerghen en w 519 — 536 fehlen D 519. hie (hir w) nach ich (hän L) fügen zu alle ausser W habe W hebbe w genant WDr genemet GL ghenomet w: siegsteine sind genannt worden bisher: der kappenstein 344 ff. etite 384 ff. cirifôn 442. 520. vnde w die ir] ich han GL vorder van w erkennt] der kommet W hand erkant Dr ghedomet w 521. und] unde w me W fehlt Dr wel ich W: vgl. zu 419. mer w fehlt hier WDrL dar w 522. küng L kunck d konnig W koningh w nach was eingeschoben genant W mochedon G mocheon d matheon L magadon W magdeion Dr nordan w: über Machedôn für Macedôn vgl. Arnoldus Saxo (a. a. o.) 443,1 und Roses anm. was die sache betrifft, so zog schon Büsching museum II 140*) heran, was freilich nicht ganz zutreffend Albertus M. (II 14) von einem andern siegstein berichtet quod Alexander Macedonius hoc la-

pide sub cingulo suo in proelio utebatur, cunque reverteretur ab India et vellet lavari in Euphrate deposito subcingio morsu serpens casu praecidit lapidem et evomuit eum in Euphrate. woher Volmar seine notiz hat weiss ich nicht. jedenfalls macht sich auch hier der einfluss der Alexandersage auf die steinbücher des mittelalters geltend. Marbod berichtet von unserem stein istius Alcides ope multa pericula vicit, succubuit quoties lapidem non sustulit istum, woraus bei Albertus und andern der Alchides princeps geworden ist. Arnoldus schweigt davon ganz. 523. der fehlt Dr furt dDr füret L vorede w vorte (führt Dr) en WDr zitten den L 524. den stein (steine Dr) fehlt W mit im fehlt w ze] to allen w striten GDrDLw stte W 525. unde w hatt G alles L allis W als Dr allent w allweg G vber h. L vber h. Dr auer h. w: vgl. 823 und Haupt zu Erec² 422. 526. sin GDrDL vynde W vind L vident G veint dDr alle GwL sand w samt WdDr zehant G 527. eins tags dDr geschache L schach w mit diesem verse bricht d, worin dieser stein der letzte der reihe ist, ab. 528. stains L den sten w da haim (to hus w) vor vergaz eingeschoben Gw 529. solde W 530. und [auch Dr] vor striten (stryte W) GwDDr als (also W) er fehlt wDr wolde W (wolte:) solte GDr 531. dô (dâ WG) fehlt Dr er] der künig GDrwL sigloß L 532. so dat he syn w hêr GDr höre L allis W alles [sampt L] GL als Dr er a.] dar w verlor L 533. und fehlt Dr er selb (selbs Dr) wart GDrL selbir W suluen w 534. wâr GDrL in (em Ww) fehlt GDrL wole W] nie (ne w) GDrw me (?) L ergangen WGDRL ouerhanghen w: vgl. Reinhart 533 sine süne wasez vergangen niet. Veldecke MF 59,36 daz ist mich nu sô vergân daz ich bin rîch und grôz hêre. 535. hett GDr hette WL hadde w steins Dr gedach W 536. were W daz — wær] und (er L fehlt Dr) hett (hette L hadde w) er (fehlt Lw) in mit (mede w) im (fehlt w) GDrwL ze strite] dar DrL fehlt G gebracht Dr

Überschrift in G: Von ainem stain haisset opralias, Dr: optalias. 537 — 550 fehlt d 537. stein fehlt Dr het w fehlt W obtalias L opralias G optulias δ optalius D cyptalias W openkas w 538. er L grün HGDrdwL also Wδ alse w dz H 539. vnde δw dach D hart GL 540. an] ane D von δ und an (in w) GLw wan [einr H] an WH den H anblicke W amblicke w blicke H 541. dunket] dunck L ist G er fehlt δ sy bla W blaw ainen t. L eins plawūteil H 542. er] der HL und GwDr fehlt D gybit Wδ gyft w gibt DrL gut D gelük GL glucke WδD glück HDr lucke w vñ Hw vnd WδDGL heyel w 543. sô] ouch H steine

Dr fehlt δ als *H* allin *D* fehlt *Dr* 544. wer *H* δ *D* seinen *D* Grosse wunder er thut *Dr* 545. den *fehlt Dr* sieht (sihet δ *D*) nach niemen *Dr* niement *HD* vor *w* get (:stet) *W* gehit (:stehit) δ gheynt (:steyt) *w* 546. vnd δ *L* swâ er *fehlt W* den *fehlt L* stet *H* Wer den stein bey im hat *Dr* 547. die] vnd δ in *nur W* niement *H* niemen *L* syner *w* dekeine *G* nene *w* mit *H* Kein mensch sein nimet *w* *Dr* 548. ditz δ dyt *Ww* dz *H* vnd *L* were *WwD* ouch nach wær eingeschoben *GwDL* noch dem *D* ain *G* werlde] lute δ *fehlt GDrwDL* wunsche *GDrw* wunschsin *D* wunne δ wær — wunsch] wiss wol nun mœckē *H* 549. wer *HDDr* we *w* dissen *Dr* daß gesteine *D* hatte *L* het (:det) *Dr* 550. eia] vñ *wD* *fehlt* δ *HGDRL* swas *G* sulch *D* *fehlt Dr* er *fehlt DDR* er nun nach wonders *H* wund^s *D*] da (ok *w*) mit (mede *w*) [auch gutes *Dr*] *GLwDr* nach tete rot Ein mit (?) auff *D*

Überschrift in G: Dis ist von dem tûrgiss, *Dr*: Türckes. 551. Der [den δ] *W* δ *HG* (E) in *dDr* Eenen *w* rechte *W* reht *G* *fehlt Dr* turkeis *d* Turkeyß *L* türkis *G* dorcis *w* turkas δ *D* türckes *Dr* torkin *W* trucket (*d. i.* türkel: *Wolfdietrich D* VII 94,4 u. anm.) *H* der (wer *dDw*) den *fehlt W* δ *H* in *L* drei z. T. ist ain stain Jst ouch der güten ainr Vnd wer den stain haut (:staut) 552. sô] dz *H* der *D* yme *w* dem (eīn *H*) *fehlt dL* 553. dem *Gw* den *D* gefellet *D* feltt *HDr* volt *w* nit *dL* ab *HGDrdL* aff *w* bey *D* kein füß *H* 554. nach *D* ader *L* aller *G* siner (seine *D*) vor gelide (glede *D* gelider δ *dLDr* glider *H* lede *w* lider *G*) eingeschoben δ *GwD* kein (nen *w*) *fehlt H* 555. wa *HWaLDr* wor *w* *fehlt* δ ritt *H* reith δ *Dr* gehe δ 556. wile *W* δ *D* d. w.] bis *G* so *Dr* ob *dL* wen *w* bi im (syk *w*) *fehlt W*.

Überschrift in G: Dis ist von ainem stain grice, *L*: Von dem Orieten, *Dr*: Elyte. 557. Oriete *L* ARystes *W* Crite *w* Grice *G* Prices *H* (.)rite *d* Enytes *D* Elyte *Dr* Gaates δ ist] heisset δ *fehlt Dr* gnant δ *D* 558. recht vor als (alzo *W* δ also *w*) eingeschoben *D. s.* Haupt zu *Erec*² 653. 559 und *WHDGL* vñ *dw* *fehlt* δ *Dr* ist vor sinewel (senewel *W* senebel *D* sennowolt *w* sinwel *HdGD* sinbel *L* gchewefet δ) eingeschoben *GDrdLw* also *W* δ also *w* bolß δ dos *dL* 560. und] er *H* δ *W* ist *fehlt L* ouch] aber *HW* doch *Gw* ze (so *H*) *fehlt Ww* ouch — ze] als ein hasel noz *D* 561. löwen *GL* lawen *DrD* lauwen *W* louwen *w* ztewenn δ sñen *H* beren *HL* bâren *G* baren *w* ber'n δ vnd eingeschoben nach bern *wDDR* wildy *G* wilde *W* δ *dL* wilden *H* wild *w* *fehlt DDR* 562. mit *D* dem *L* mocht δ *d* mochte *W* mochtin *D* mach *w* moch *H* er] einer

Dr *fehlt D* iemer (nümer *w* wol *HDW*) *fehlt Dr* gesin *Hd* dy leuthe sein *D* 563. ir] der *Dr* sy *WD* keines *dDrL* keins *H* *fehlt D* im (eme vor kein *W*) *fehlt HDrD* niht] des nichten *D* wyt *W* *fehlt L* entete (:hette) *H* tâty (:hâty) *G* tette (:hette) δ tett (:het) *dDr* teten *WD* trêtte *L* ir--ent.] mû der wedede (:hedde) *w* 564. die (*fehlt Dr*) wil (wile *W* δ *w*)] bis *G* wenne *D* sy *D* stehn δ in *d* bi im (ohn *D*)] ummer *W* *fehlt w* hette *WL* hetten, darauf rot reych *D*

Überschrift in G: Dis ist von aym stayn haist calcedon; *L*: Von dem Calcedoni, *Dr*: Calcedon 565 — 570 *fehlt* δ 565. Calcze don *D* Calzedonyon *W* heysset *D* vil vor nâhe (nach *H* nochen *L* nahent *d*) eingeschoben *W* glich *HW* n. g.] alleklich *G* adelleich *Dr* cyner menlich *D* eñ sten wegheleich *w* 566. der *G* eyne *D* kapün *W* cappunes *w* kapenhan *d* kaphant *D* stein *HdGD* cappenstain *L* wærllich] sicherlich *W* etlich *Ld* [is he *wD*] gelich (gleych *D*) *GDrwD* 567. vnd wenne *D* ein (der *D*) *fehlt Dr* stritte *H* sich vor ein *HD* (in *H* noch einmal nach strit) 568. in *H* er *WwL* der *D* sigint *G* lützel *Gd* luttich *w* ofte vele *w* 569. bringt *Ld* treyt *D* men *W* er *GDrDw* in] den stein *dLDrDw* dar (da *L* vor den stein *d*) *fehlt WHGDr* eñ tyd *w* an (*fehlt W*) der zit *GHW* by zitt *LdDr* zcu *D* 570. vorget czuhant *W* stillit *H* der selbe (selb *HdDr*) *GLwHdDr*: vgl. zu 364. es wird nicht nötig sein dirre zu schreiben: vgl. 625. den strit *H* Her gewineth sicher nû *D*

Überschrift in G: Von aym stain haist Sardýnus, *Dr*: Sardinus. 571 — 582 *fehlt dL* 571. Sardinus δ Sardynys *G*, die andern Sardinus De elfte het s. *w* der stein *D* vñ *w* gar] grau *H* stain *G* *fehlt DrDw* 572. der] und *WD* aller] der *Dr* 573. teglich *HDr* degheliken *w* tâgeliches *G* ane (nur *W* die andern an) *fehlt H* sihet *D* gesycht *w* 574. den *G* dē *H* moge *H* kain (nen *w*) vor leit eingeschoben *Gw* leid' (nach gesche) *W* geschen δ *w* kein (*fehlt Dr*) leit (leide *Dr*) ohm des tagis (nicht *Dr*) geschieith *DDR* 575. wañ eyn *H* dy *D* frawe *D* fraw *Dr* diu] da *W* dy do δ *fehlt H* enes (des *D* *fehlt GDr*) schieben ein vor gât *GDrwD* get *WD* gehet δ *fehlt Drw* ze] in δ *w* *fehlt Dr* arbeit *H* δ *Dr* erbeyt *W* erbith *D* 576. diu *fehlt WDr* genist *Dr* dâ *fehlt HDw* von] mit δ *fehlt Dw* von dē stein *H* vil *fehlt* δ *HGDr* gereyt *WH* bereite *G* bereit *Dr* schere δ v. g.] an alle sewmgkeit *D* 577. swer irn] wer yn ir δ so (als *H* wen *w* obs *Dr*) se (su *H* man *GD* *fehlt Dr*) in (den *w* irn *G* ir *D*) *WHwDrGD* an den] ein *Dr* vingerē

(aber ē durchgestrichen) w 578 keyn WDr Nummer (Wiss dz H So ist GDw) kein (keine D nen w) δHGDrw zoubere Wzober' was eben so gut zoubere als zoubere sein kann H czewbereie D ist fehlt hier GDw also D 579. wie HδWDDr wo w wele w wol H sō nur G ieman] er δWGDrdw ein man H gezöbern GD touerie w: er ist jedenfalls alter fehler, vielleicht aber ist auch zoubere verderbt und zu lesen swie vil ein zoubere kan. 580. ez] er DrDw ir G ychtes w nicht W schaden kan H thut D mug tūn G don moghe w gethun mochte D dē H den Dr der G ez — man] mag ym nicht gehalten an δ 581. der do W dem der δ wer dēn G der den stein ader D eyn W vingeren meistens w bey im hat H 582. dar w sardynis G Sardijs die andern inne (inen H) fehlt Dr stahet δ hierauf rot bir D

Überschrift in G: Von aym stain haist flammât, L: Von dem Fammât, Dr: Flammât. 583. fflammât d Flammât Dr Fammât haisset ain stain Vnd ist ouch der gütten ainr in zwei z. L 584. den stein (selbigen δ) HGDrDδL syk w hierauf Vnd by lütten sitzet oder staut L 585. nit Dr vbel (fehlt W) belogin DW verlogen δDr verlougen L betrogen δ 586. noch] ofte w an dL am D dehaim L kainem G keinē d kein H neneme w fehlt δDr koff HGdDr kouff L kouffene δ belogen δ hierauf rot bir D

Überschrift in G: Von dem rechten stain magnât, in Dr fehlt die überschrift und v. 587 — 594. 587. (E)in d recht G fehlt d stein fehlt H der (heißt d) eingeschoben nach stein Dd mangnat δGD magned (? — es?) L 588. nū hōrent (horet Dw) GDw horent d hörend L horen H er GwDL krefft L kraft WHd 589. er HwL czevet D zeucht d czut W tucht w swyndet sich δ zuo] in δ im (syk w) fehlt δ yseren w 590. der] vnd HD man G id w moed em w keil [auch D] δD kel w 591. als H wenne D hoch auff D mer d gehit δ 592. na w so man δ einē d ainem L der δ sternem G stern d stein HWL dromēdat w trameat L dromeat d domeat W oromedat D nicht hat δ: offenbar eine, wie der reim beweist, schon dem dichter geläufige entstellung aus tramontân, dem welschen namen des polarsterns. ich habe sie daher dem echten namen nur so weit die überlieferung selbst führte genähert. 593. sō man] wēmū w noch δ den WDGw der δ die H stern DH sterne δw sternem G steyn W fehlt dL en fehlt WδdL 594. synes w dez d enberen HdwDδ ā pere W 595 — 620 fehlt d 595. vnd were δ [vñ ob H] ain man der (fehlt H) [auch D] GDrwDH ein alle ausser W wip GDrwD 596. die [da H] LH vñ enen w an-

dere δ anderen w manne Wδ fehlt Drw zuo ir] bi ir (syk w) ligen Gw lieb H fehlt W diu — ir] der der vnkewßheyt nechtin D let D hat HW a. — l.] mit andern mannen vmm gaut L 597 — 628. fehlen w 597. vnd ist DG im] er in Dr fehlt GD daz] da Wδ fehlt DDR vür wâr] von iht δ besayt vor ware D 598. und fehlt Dr er eingeschoben vor (nach H) weiz (niht G) δHG weist HDr fehlt D niht der (die HδWDr) w.] vffin bare D 599. obs Dr nicht war δ glogin D erlogen G vnwar Dr nit H sy wie es scheint getilgt W sey vor oder D ist GDr 600. daz fehlt Dr sihet δ erfert H bewysset L er sychts Dr wol fehlt WδDrL hie (da Lδ) bi] in kurtzer frist GDr Des wirt her kurzlichin vbertragiū D 601. als H wenne D snachtis D nachts Dr gehet δ 602. und fehlt Dr gelegit WD hat geleyt δ 603. zū GDrDH en W an] in δDL bett Dr 604. sō fehlt Dr sol fehlt L an W under die andern ir] daz WL kossen W küsselin G undr — k.] den stein han Dr ir bis 605. undr fehlt δ den st. noch am ende v. 604 L tuon] legen (vor den H) DH d. — t.] der frawen Dr under (vnd^s D vnderß Dr) alle ir (das δ) fehlt Dr höbt LHGDr 606. f. w.] alz balde D mir (ir G) eingeschoben nach wâr δG dz H daz GDrDδ f. — d.] vnd dinges mer L gelöbt LHG gloubit δD glaubt Dr 607. vii ist H ez W iß δ si fehlt W ye vor deh. (dekainen G keinen die and.) Lδ zcuman D 608. nie] me W mer L mere δ niemen H ie G fehlt DDR wan] denn L an δ zū GDrD irem D dem iren Dr wirt] elichin manne D fehlt Dr gewar L 609. die L so WδH wirt (wurt H) sie δH wir L müß D: vgl. Martin zu Alphart 276,2. en W an δ fehlt D aller L alle δ all Dr also D ghan δ 610. wirt WδL all vmb δ um HL van W 611. 612. fehlt δ 611. und] su H (u. so öfter) fehlt Dr trukt G drucket WH ohn drugkin D brustin HD brusten WG 612. halset Dr halsen G in fehlt HG kosten W küsset jn (fehlt L) HL kussen G Noch jres herczen luste D 613. 614. fehlen L 613. slaf GDrH 614. ob] ist Dr se W sy man (denne D) δD von Wδ schand Dr nicht vor ist eingeschoben D ist fehlt an dieser stelle Dr 615. 616. nur in WδL und umgestellt in H 615. ob] vnd L daz (do bey δ) bezeygit (schinet δ) ab fehlt δ) Wδ aber fehlt WδH daz (esz H) ist (sy genzlich H) fehlt δ aber daz nach ist L 616. das L der WH den δ versicht H vorsyt W al dar δ gar WH G hat dafür zwei andere verse Und lat si aber der (l. ander) man ligen Bi im (l. ir) als si was gezigen; in DrD fehlen sie ganz, vor dem verdachte einer interpolation schützt sie aber das

zeugnis von L 617. sô — si] su n. H sô fehlt Dr nimpt Hð si (se W) fehlt Dr eyn WDrL 618. al von D bett HDr hin (heyn W) fehlt ð ztu dem ð 619. 620. fehlen ð 619. als G rechte (recht L) nur WL Sy fellet alzo D Also fellet sy Dr gâhens G endlich H gehegeličin D fehlt Dr hin fehlt D ab (:hab) HGDrL 620. also W recht alz D ob fehlt GDL stycze abe W nach 620 Das ist ain gantz wârhait Noch mer sy üch gesait L 621. und fehlt WðDDrL welche ðHDrL iczliche D u. sw.] ist nü ein d frow HGdLDr der ir] hat einen HWðL 622. mit] der ir HðWL fehlt d niht dWðGDrHL wesen d gewesin D 623 d. st.] in d d. st. sal sy D an dem (dē H ir G) WHdLG hals ðHdLG am h.] ohm nach D fehlt Dr haben G 624. wurt H er] der man d her ir D fehlt H in HðdLGDDr bey D dem dr. t.] drin (dryen LDDr yren ð kurczin H) tagen GDrDdLðH 625 und 626 zu einem verse *zusammenggezogen* H 625. in LdD steht holt (also h. D) zu anfang dieses verses selbigin DDr fehlt H wib HdG 626. [also Dr so H] holt als (also W) WðHGDr recht als Ld gleich D syme W sin HDr sinem GðdL seines D sin H eigen] selbes D fehlt HGLd lib HdG 627. 628. fehlt ð 627. in H in zwei verse zerlegt deren erster mit wip schliesst aber fehlt Dr wibe L ir] einü D mane D gar gram H gran (vor ir G) LG 628. ouch nach er eingeschoben W tain H sô s. er t.] tu er (die tüge L) mit dem stein dL allsan G Dem manne rothe ich auch alzo *darauf* rot guth D.

Überschrift nur in L: Von dem Gamahiv, Dr: Gamachw 629. heißt dDr kamachu ð gamahw Dr kamahü (nü) w gamahiv L gamahü d gaman H thannā W (d. i. kauman Arnold a. a. o. 439,12) 630. iu (dy w) fehlt HðDDrL umgestellt an stelle von nū d nū (niv L) fehlt H 631. er dL ist da (do d) Ld der ist fehlt Dr an mitten Dr mittene (mitten LdD) WðLdD wysse G wit vor myddene w liechte Dr far ð 632. und ist Dw alümbe Dr al vmb dD all um HL swartze G gevar dL gar ð alumbe — v.] van achter w 633. 634. fehlen w 633. und] der dL dor an D voll] wol (w nicht ganz deutlich) ð [gemachet H] von LdDrH an dem W ðch (fehlt D) ain GD: diese lesart ist sehr beachtenswert. sie würde dasselbe bedeuten wie das von mir aus vermutung in den text gesetzte (Schmeller-Frommann I 87), und aus ihr liesse sich der fehler in W leicht erklären. vgl. Arnoldus hujus virtus maxime existit ex diversitate sculpture in eo (ex imaginibus et sculpturis quae inveniuntur in ipso Albertus) antlucz Hd antlicze Wð antlitzen Dr antlicz D 634. der selb H d. st.] er L im G ist fehlt Wd ouch fehlt WHdDDr vil]

harte D hart d hert Dr gar L fehlt H nützl LHd nützen Dr 635— 638 fehlt H 635. daz fehlt Dr wissent GDrðL eyne ð die GDrwð D fehlt L 636. der ð den st.] en W im] syk w fehlt d treget ð drecht w 637. des D wachset GDr wasset w iemer] nümer syn gud w mer (:Eer) Dr fehlt d 638. beide] froide ð sin GDrwðLD guot fehlt W vnde ð ðch (fehlt DrLd) sin (syne wD) ere GwDDrðL nach ère rot reych D 639 — 642 fehlt D 639. und fehlt HDr wil] ich wil Hw wil ich Dr ich ð fehlt G iu] icch (d. i. üch) W üch ðch G fehlt w werlich ðG warlich Dr werlichin Ww mer von Jm L sage ð 640. man (de w) — in fehlt Dr nicht (mede w) nach strite (stritten HG) Wð fehlt H 641. wañ H wente w dem ð nimer eingeschoben nach im Hw misghelinghet w missegett H 642. fehlt H der GDrDdw d. st.] yn ð dar (fehlt G) mit im (syk w) Gw ztu streite ð

Überschrift nur in Dr: Rubein. 643 — 650 fehlt ð 643. Wer H Uysset der D recht (nach edel dDr) dHGDr fehlt D edele W oder H r. e] twelfte hat en w Rubyn G rübin d rubein Dr rubeyn D robyn w, in L drei z. Rubin ist ain edel stain Vnd ist ouch der gûten ainr Er ist schön vnd fin 644. der] vnd L fehlt WHd gebit WD gibt LDr ghift w des fehlt GDrL snachtis D nachtz d morghes w den (liechten Ld) schin GDrwLd 645. nach 646 dL daz] er HW fehlt Dr in nach man eingeschoben dLDDr sich L gesicht G m. s.] schinet HW in fehlt Dr der (dem WwD) fehlt LdDr vinstry L finstiñ D dust'n W dusteren w vgl. j. Titurel, Graltempel 64,1 f. (ed. Zarncke) der knoph ein licht karvunkel was michel, gröz ze lobene, swenn die naht wær tunkel daz man gesæhe beide niden und obene. 646. also W else w recht als H der scheinnet alz D gloyende w glüender HdL glüder D glüenden Dr glut W verlügender G kole W 647. manne WDrw fehlt DrL syn (fehlt D) gut (guthis D) nach nimer wD niemer G nymmer D nümer L nummer W jummer w nit HdDr czugat WD togaed w 648. selben fehlt WdL by im schieben ein vor hât DLd 649. unde w ist] der H her ist (blift w) Dw ouch ymmer L rich Hd 650. der] vnd wile er W er H wer D besiht er dL an (fehlt GDDr) siht (syhet D sued w) nach tegeliche H fehlt dL tägliche LDr tegelechiñ D teglich Hd

Überschrift nur in Dr: Balas 651 — 654 fehlen ðwðL 651. palas G pallas Hd selben fehlt Dr (?) 652. wen G wenne D dz (das D) er HD er WGDDr des (dz H) fehlt DDr gucz H gutß Dr bewertet H 653. alzo D als GDr also W fehlt D rubyn G

rubein *DDr* 654. do von *D* darczu *Dr* doch *G* in ist nur *W*: ist die andern auch her *D* nichtes *H* als] czo *D* fehlt *Dr* *D* fährt fort: vil harte ein wunderlich stein.

Überschrift in *L*: Von dem Krisoffras, *Dr*: Crisoforas 655 — 668 fehlen *d* 655. fehlt *L* der *W* heizet fehlt *WDr* cryspras *W* krisopras *δ* crisopias *H* crisoforas *Dr* crysofars *G* krisofophus *D* arisestas *w* 656. der] krisoffras *L* de sten *w* gruen *GDrHδwL* also *W* else *w* 657. blawe *Dr* zuo] in *W* 658. also *W* oft *w* und als *GDL* als ob *δDr* gans eingeschoben vor besprenget (gesprenget *L* gesprencktt *Dr*) *w* 659. nach 660 *Dr* guldinen *G* guldenen *w* galden *Dr* golde *δD* klein (rein *Dr*): stein *HLDr* 660. ü. a.] allenthalben *Gw* allenthalb *LDr* vmendüm *D* an *W* fehlt und den *δ*: habent auri guttas intrinsecas *Albertus M.* gesteine *D*: die verse 657 — 660 scheinen mir nicht tadellos überliefert: meine interpolation sucht nur in die überlieferung einen leidlichen sinn zu bringen. 661. ein — dâ] einer *L* der dâ] dede *w* dâ fehlt *G* wâr *GL* *Vn* (fehlt *δDr*) wer (were *δ*) e. d. *HδDr* Wu e. d. w. *D* 662. und] den man *H* *vñ* en me *w* sölte *G* solt *Dr* wolt *H* er *L* werden] sin *GDr* fehlt *Hw* 663. daz er *WHDwDr* vnd *L* verteilt *Hδ* vororteylt *WDL* geurteilt *Dr* ok vor wære (wer *L*) eingeschoben *w* 664. oft ok *w* er wâr dieb oder *L* ein fehlt *L* rouber *L* arg rawberer^s *D* stratenrouere *w* rauberer *Dr* ztoubere *δ* 665. 666. fehlen *Dr* 655. vnthouenden *w* entopten (nach wolde) *H* tote *W* wolte (:solte) *G* woltt *H* wölt (:sölt) *L* 666. also *W* else *w* zü (von *H*) recht *LH* solte *H* 667. neme *Wδ* tet *DDr* dede *w* hett *GL* den fehlt *δ* sinem *G* den *δwDrL* munde (:stunde) *G* 668. der *D* wurd *L* würt *H* würd *Dr* ledig da ze stunt *L* an] zcu *DDr* der] korter *w* fehlt *Dr* nach stunt rot ryssin *D*

Überschrift nur in *Dr*: Granat vnd Jachant. 669 — 674 fehlen *L* 669. granatt *H* granath *D* Jachant *δ* der fehlt *Dr* rôt (rote *δDw* roter *W*) fehlt *Drd* Jachanth *D* jechant *G* jochant *dDr* lechant *H* 670. sint fehlt *d* allein *Hd* alle (nach beide *W*) ohne ein *GWw* fehlt *D*: vgl. Sommer zu Flore 2806 und die im Lanzelet häufige (2226. 3414. 4393. 5510. 5851. 6119. 7012.) redensart dês al ein. in Heinrichs von Krolwitz vater unser 1860 ist zu schreiben diu wâren zwei und doch al ein (allein *G* als ein *S* und die ausgabe). baid *d* beydesampt *w* beitsant *Dr* sant (samt *d* sampt *G* zcu samen gnant *D*) fehlt *W* al — s.] vor wol bekant *δ* 671. der beyder (selben *H*) *δH* krefften *δH* creft *d* brechte *W* ist] synt *δ* er *W* niht] al *δ* vele *w* 672. wend *D* wen *δ* deñ *d* men *w* also *W*

also *w* iu fehlt *d* nu eingeschoben nach iu *δD* 673. der *GDrw* vor *Wδ* für das *H* vor dem *D* zü dem *GDrw* geriht *dHDr* stat *D* steht *δ* 674. frumt *GDr* fromet *WδDw* frömēt *H* frümē *d* er] sie *Hd* ob] dy *W* wo *w* ern] en *W* er in *HδD* he ene *w* er ainen *G* *I* *H* syk *w* bî im fehlt *GDr* er — hât] si an der stat *d* nach hât rot hant *D*

Überschrift in *L*: Von dem Dyacedo, *Dr*: Diacoda 675 — 702 fehlt *d* 675. Dyacoda *WGD* Dyacedo *L* Dicoda *H* Dyacorda *w* Der (fehlt *δ*) Jacoda *δD*: genau richtig heisst der name diadochos (Marbod 695 Mezenberg 424,24), bei Heinrich von Neustadt Apollonius 18430 (Strobl s. 105) djadochus (*A*), oder diadocos (Arnoldus S. a. a. o. 434,12) und dem entsprechend Parz. 791,28 diadochis; aber ich durfte gegen das übereinstimmende zeugnis der hss. um so weniger ändern, als auch bei Vincentius und Albertus M. die namensform Dyacodos erscheint. auch bei Heinrich v. Neustadt a. a. o. hat *B* dyacodus. er nach ist eingefügt *W* ouch fehlt *LwDr* der ein *H* ein [vil güt *L*] stein *DL* aine *G* 676. fehlt *HD* hart *G* harter *Dr* czar eyn *W* wun: damit bricht *δ* ab wunderlik *w* widerlicher *W* Vnd ist ouch der gûten ainr *L* 677. der *H* de *w* varb *L* getân] ok mank anderen *w* fehlt *DDr* aldus *w* also *LD* 678. weyß vil *D* vil fehlt *HL* nahe *G* nahin *D* nachend *L* na *w* nachte *H* also *W* else *w* der] eyn *WD* barillus *HDr* parillus *G* brillius *w* 679. wer *HL* fehlt *Dr* Thu in *Dr* an *w* ainen becher *G* becken *w* beclin *L*: wie küssin neben küsse und küssen besteht (für unser gedicht sichert der reim 604 diese form), so wird auch neben becke, becken ein beclin (Graff III 30) nicht abzuleugnen sein, wenn es auch bisher kein mhd. wb. belegt. 680. dar *w* auch eingeschoben nach sol *D* ine *H* in *DrL* inne sin wasser *G* 681. eins *HGD* auß (von *L*) einem *DrL* quelligen *W*] kecken *H* (vgl. voc. v. 1482 bei Lexer II 319 queck — oder quellprunn latex) lutern *GDr* lutteren *w* lawtⁿ flyßinde *D* qu. br.] galckbrunnen *L* borne *D* bornen (früher brunnen: durchgestrichen *w*) *Ww* 682. und fehlt *Dr* setz *LHGDr* seste *W* setten *w* s. zu 9. ez] dat *w* in *w* sonne *D* 683. 684. fehlen *D* 683. vnd das *L* und sich (se *w*) daz *GDrw* sye *Dr* su *H* se *Ww* rehte (recht *HL*) fehlt *GDrw* (vgl. d. la. des folg. verses) schyne *Ww* sch. dar in *H* 684. gebe] gelich *L* der stein sol *H* rehte (recht *GDr*) *wGD* tzu *Dr* dem *HDr* b. sin *H* beckelin *W* bâcherlin *G* beckene *w* becken ein *Dr*: was ich in den text setzte ist ein versuch die in *WL* und teilweise *H* noch erkennbare alte überlieferung zu bessern; denn fehlerhaft ist sie: wenn man selbst nacheinander daz

und in als hebung und senkung (wie mit 491) gelten lassen will (Lachmann zu den Nibel. 46,4. 371,4), so ist die vereinzelt stehende kürzung schön im reime nicht glaublich. 683 würde geschmeidiger, wenn man den schön schriebe. 685. also *H* komet *WH* kumpt *Lw* komment *Dr* bald *G* zeh. so k. stellt *H* um gevarn (gevaren *L* gefarin *D* varende *w*) dar *GLDw*: für den vers ist gevarn entbehrlich, mag auch, da *Dr* sehr gern wörter auslässt, die übereinstimmung mit *WH* zufällig sein. vgl. zu 416. 686. der fehlt *Dr* tyfel *G* tüffel *L* duuele *w* ene *w* gar vil ene *D* mychele *w* große *HD* 687. so gros das *D* er] man *WH* kum *HG* kummen sycht *Dr* 688. und fehlt *Dr* mügent *Dr* mugent *G* moten *w* doch (vor im *G*) fehlt *HDr* schaden *DrL* don *w* 689. und fehlt *Dr* swes *G* was *D* iht] si [do *D*] *GD* fehlt *Dr* sw. — iht] wolle nütz *H* 690. ez *WH* id *w* cleyne *W* lützel *GL* luttick *w* 691. kunnt (kommen *D*) si *GD* im fehlt *GDrL* segghen *wDrL* 692. recht *HG* vil gancz *D* also *W* else *w* es im *G* geschy *W* scheen *w* welin *D* Wan sy seind list vol *Dr* 693. weme (wem *H*) beidemale und ez si fehlt *WH*: vgl. *Flore* 7335 wo ein ähnlicher fehler vorliegt und *Sommers* anm. Ez (id *w*) sy im I. oder I. *GLDrw* 694. fehlt *G* sô fehlt *WH* dar (doch *L* jr *H*) nach ist *wLH* nener *w* kain *L* hande] schlacht *Dr* ein *H* fehlt *L* 695. dâ (dar *w* de *L*) fehlt *WHD* ich *Gw* ücz *H* verstellen *H* vorstolen *w* vorgestoln *W* gestolen *DrL* hab *GDr* 696. tyefel *G* d. t.] he kone eme wol *w* sagett *H* sagt *L* seyte *W* segghen *w* im fehlt *w* wol (wel *L*) eingeschoben nach im *GL* ab *G* Jm sag der schawartz knab *Dr* 697. wa *Dr* wo *Lw* we *W* diep] die *L* se *w* kumen *H* ghekamen (:ghenamen) *w* hinne kommen *W*: wenn die fehlende senkung ausgefüllt werden müste, was ich nicht glaube, würde sie (vgl. 446) genügen. *participia perf. pass. ohne ge- finden sich noch* vunden 303. triben 788. brâht 40.536. 698. [vnd *L*] wer *HL* hab *L* 699. ez] so *GDrDwL* tar *Drw* getar *G* ouch der *D* tyefel *G* duuele *w* enkayne *G* ein kein *H* (*gramm.* III 38 f.) da kein *D* keyn *WL* keym *D* nen *w* 700. die (fehlt *Dr*) wil *HGDr* dâ] all da *Dr* in dem becken (begkem *D* becke *L* bâcher *G*) *wDLG* licht *w* ist *DDr* 701. niem̄ *H* nergen *W* kern *G* gekerin *D* kamen *w* manne *W* v. d. w.] ok dar van *w* Vndt darff sych nit hyn keren Vnd sych mit nichte weren Die weil der stein da ist Da glaub mir zu aller frist Nim den stein in die handt So synt dir dy dinck al bekant Er dar nit keren von dem man *Dr* 702. biz fehlt *Dr* b. — st] er ene dar vt *w* nimpt *HGwL* nime dan d. st. dan *Dr* von (hin *L*)

dan (danne *D*) *WGDL* da von *H*: vgl. 405 und zu 17. de man *w* nach 702: Wer aber den stain hauß nimpt So varend sy wo in hin zimpt *L*.
Dr fügt hier folgende verse ein:

BARILL.

Mer lob ich Edel gestein.	Der Barillus ist ein,
Güte thugent er hat.	Als von im geschriben stat,
Er macht das mannes leib	Lieb hat sein elich weib.
Welchen gebens beuilt	Den macht der stein milt.
10 Er ist dem auge gut	Welches treheren thut.
Wer trinckt dar ab zu stund,	Dem wirt das miltz gesund.
Treckt in bey im ein man,	Deß red wirt lobesan,
Vnd wa der stein ist,	Da mag zu keiner frist
Der arge teüffel syn,	Der stein vertreibet yn.

SARDEREIN.

20 Sarderein ein stein gut,	Deß nachts er scheinen thut.
Die seine farb ist rot,	Er hilfft etwan auß not,
Als von im geschriben stat.	Dem der die krankheit hat
Das er fellet nider,	Der stein hilfft im wider.
Er ist so tugenthafft	Vnd hat mer ander krafft.
30 Welcher mensch einen hab,	Dy krancken da mit lab
Got zu lob vnd zu Eer,	Er sey knecht oder her.

CRISOPAS.

Mer ich von steinen las.	Ein stein heist Crisopas,
Der ist tugenden voll	Als ich eüch sagen soll.
Crisopas purper var,	Wer deß steines nemet war,
40 Wirt er versetzt in Gold,	Wer in tregt dim (l. dem) wirt hold
Das weib vnd auch der man.	Noch mer ich sagen kan
Von dem stein Crisopas:	Als ich in büchern las,
Wer den stein bey im hat,	Sein feindt den zoren lat
Gegen im, wirt im hold.	Er ist besser wan gold.

AUGSTEIN.

50 Ich find von dem Augstein,	Er sey Edel und rein.
Seiner tugend ist vil:	Ein teil ich sagen wil.
Welch man also ist wund	Das das eisen zu stund
In den wunden beleipt,	Der Augstein es auß treipt,
Wan man in vber leit.	Die selben krafft er heit,
60 Wen man in brennen thut:	So ist der rauch gut
Der die mit einem kind gat,	Ob sy rechten mut hat

Zu irem elichen man: Ir kind mag sy han
An grossen schmerzen zwar. So lis ich offenbar.

ADAMAST.

Ein stein heist Adamast, Er tregt der tugend last.
70 Er ist ein Edel stein, Sein tugent die ist rein,
Wer den Adamast hat Vndt dar bey ligen lat
Ander Edel stein auch: Sein krafft ist so hoch,
Das er ir tugent all Zeuhet an sych mit schall.
Wer den selben stein hat, Sein ere nit ab gat.
80 Der stein im meren thut Sein ere vnd das gut.
Gelaubent weib vnd man, Wenn ichs gelesen han.

CRISOLITUS.

Edels gesteines ist mer. Tzu einem ich hie ker,
Gelaubent meinem mut, Er ist Edel vnd gut,
Er hat auch grosse krafft. Der stein ist tugenthafft.
90 Merckent den namen sus: Er heist Crisolitus.
Der steine golduar ist, Zwitteret alle frist
Einem feüre geleich. Wa er in gold reich
Versetzt ist gar schon, Machet er frid vnd son
Zwischen frawen vnd man. Er mag mer tugend han:
100 Er benimpt anfechtung: Er sey alt oder iung,
Wer den stein bey im hat, Sein anfechtung vergat.
Der stein köstlich vnd teür Den teüffel vngeheür
Vnd zauberey vertreipt, Wo er bey krefften bleipt.

TOPASIVS.

Topasius ein stein Ist Edel vnd auch rein.
110 Zweierley sein farb ist: Man findt etliche frist
Einen der ist gold far Lauter vnd dar bey clar,
Dunckel findet mans ouch. Ir aller krafft ist hoch.
Wie wol er cleine sey, Groß krafft im wonet bey.
Weliche fraw hat ein flus, Ir hilfft Topasius.
120 Welche flüset von plut, Ir ist der steine gut,
Ob sy trincket dar ab. Mer ich gelesen hab:
Welch mensch geschwolen sey, Ist im der steine bey,
Er wirt wyder gesund, Glaubent, in kurtzer stund.
Der stein noch ein art hat: Recht wie der mone gat,
130 Er nem zu oder ab, Als ich gelesen hab,
Des steines krafft so thut: Das ist zu wissen gut.
Eytter giftt er vertreipt Ein meister von im schreipt.

GAGATOMETUS.

Merk, Gagatometus Ein stein genant alsus,
Den such in Caldea, Findest in anderswa
140 Selten wachsen, glaub mir. Ein stein von reicher zier,
Der (l. diu) seine farb ist fal, Gespreckelt vber al
Recht als ein iunge hind So noch die haut ist lind.
Der stein ist tugenthafft, Merckent die seinen krafft:
Wo er wirt gestrichen an, Das muß sein farbe han,
150 Es wirt dem stein geleich. Sein tugent ist so reich,
Man nem ein schön weiß thuch, Des steines farb versuch:
Die farb get nit ab, Es sey den das manß schab.

DOMEDUS.

Domedus ein stein ist. Merckent zu disser frist,
War vmb er sey genant Also ist mir bekant:
160 Er wechst in Medea Vnd nendert anderswa,
Deß nent man Domedus. Die meister sagent alsus:
Der stein ist schön vnd gut, Das selb sein farbe thut.
Zweyerley die farb ist, Merckent on argen list:
Wan er ist schwartz gefar, Bringet er schaden gar;
170 Wo er aber ist grün, Von liechter farb und schön,
So hat er tugent vil, Als ich hie sagenn wil.
Wer in zerreibet clein Auff einem glaten steine,
Frawen milch dar zu thut: Das selb pflaster ist gut.
Wa es wirt gestrichen an, Es sey fraw oder man,
180 Es sey kranck oder wund, Er wirt dar von gesund.
Wer deß steines puluer hat, Schaff milch dar vnder lat,
Ist gut fürß podogra. Dye weissen sprechen ja,
Welch mensch nit atman kan, Es sey fraw oder man,
Bestreich sein rip da mit, Im wirt der kranckheit quit.
Welich mensch lenden we hat Vnd sych bestreichen lat
Da mit etliche stund, Er würt da von gesund.
Sol der stein krafft han, So muß er in sylber stan.

dass wir es hier mit einer interpolation zu tun haben, kann weder nach dem inhalt (die wiederholungen früher schon abgehandelter steine sind schon von Büsching als auffallend bemerkt worden) noch nach den reimem im entferntesten zweifelhaft sein. die letzteren weisen durch ihre dialectische färbung (man: lobesan 14 fluz: topazius 118 ère: herre oder èr: herr 32 [vgl. zu 43] man: han 82 [1. sg.] 99 [inf.] an: han 148 [vgl. Weinhold al. gr. s. 383. Lachmann zum Iwein 2112. Haupt zum Erec² 241. O. Jänicke altd. studien s. 57. P. Zimmermann

das schachged. Heinrichs von Berngen s. 69] mir : zier 139 och : hôch 73. 113 [Weinhold al. gr. §. 42] schöne : sône 97 [al. gr. §. 41] grüene : schoene 170 [al. gr. §. 75] heit : leit 58 [al. gr. s. 386]) ebenso bestimmt auf Alemannien, als die häufigen kürzungen (bevilt : milt 8 gold : hold 39 zwâr : offenbâr 65 rein : stein 70. 108 muot : guot 85 anfechtung : jung 100 gelich : rich 150 tuoch : versuoch 152) und der öftere auxiliare gebrauch von tuon (9. 20. 59. 79) zusammen mit dem entschiedener hervortretenden dialect vielleicht noch auf das ausgehende dreizehnte, spätestens die erste hälfte des vierzehnten jahrhunderts als entstehungszeit dieser interpolation hin. ob der interpolator derselbe ist, von dem ouch der veränderte eingang v. 1—22 und einige andere änderungen herrühren, lasse ich auf sich beruhen, unmöglich ist es nicht. für die gestalt der verse wie sie in Dr überliefert sind, dürfen wir ihn gewis nicht verantwortlich machen: sie können auch keinen anhaltspunct gewähren für die zeitbestimmung jener interpolation.

703 — 770 (790 L) fehlt wL 703. nun W habe W hab D alle fehlt WDr dy steyne W gnant D 704. in der H welt HGDDr d. w.] zcu meinen steinen D syn W 705. die fehlt DGDr man fehlt G auch gehabin D mochte (:tochte) WD 706. ich fehlt Dr vnd ich weyß nicht D en fehlt G weiz fehlt W waz] war zû GDr ez] daz W fehlt Dr 707. oder fehlt Dr wo W daz] ez WH were gut D 708. ob] daz W ir] uch W nu G fehlt Dr nente WD nampte H genempt het G mer dor zcu D 709. 710. fehlen W 709. wenne D won G fehlt Dr stein HG noch gen. G alzcu mole gnug D 710. die GD noch (doch G) fehlt Dr nie] hie Dr nemen G gewuoc] wil gefüg G gedencen thu Dr ich—gew.] sich zcu desem nicht fugin D 711. die fehlt Dr niemen H nymenth D kund H könd G küntz Dr vorgelde (:seldin) W vorgelden (:selden) D 712. wir fehlt Dr vindint GDr 713. iezuo (ietze G iczund DDr) fehlt WH der vor jmant D ieman (ymande W iemen H) fehlt Dr si] ir D hab (:ab) HG 714. won swas G ich fehlt Dr iu fehlt H nün H no W denne D fehlt GDr sette H seit Dr sage D 715. erbeit W erbit D wer HDrG gar fehlt WDr vorlorin D 716. des] dar umme (uñ H) WH da von GD fehlt Dr ez fehlt WD alsô] als Dr allis D wâger (vor ist) G fehlt WH enborn GDr erkorin: darauf rot rauche D H bricht hier mit folgenden zwei zeilen ab: Hie endent sich die edel stein Nun leb jch noch vñ hab keiñ etc.

717 — 770 fehlen D. kein absatz in GDr 717. Doch etlich

stain noch s. G Wan der stein etlich s. Dr 718. wer Dr gotz Dr gewalt Dr gebotten G wer Dr 719. der im] und G fehlt Dr da mete (mit GDr) WGDDr: vgl. Haupt zum Erec² 1060. Eneide 33,12 si wil ūch mit (wol H harte G) êren. Herbort 1023 sie gap im eine salben und hîz daz er sich allenthalben gar mite bestriche, wo keineswegs, wie der herausgeber vorschlug, gar in dar zu ändern ist. Eraclius 1375 ist wol zu schreiben unt lâ daz mite blißen und 664 bietet wenigstens die Wiener hs. diu werlt mich umbe schulde. bestrich GDr 720. sage W werlich G warlich Dr sicherlichen W: wærllich vermeidet W (und vereinzelt andere hss.) mit ausnahme von 489 und 639 durchweg: s. 232. 294. 384. 430. 566. 721. son W da Dr bald Dr stunden W 722. seyn W gesehen G 723. kein absatz in G Sô — ouch] noch ich G 724. vil fehlt GDr hand Dr 725. neme in W nem Dr 726. daz er fehlt Dr die fehlt G sprechen Dr allesamt WG 727. Uernem er Dr vil] harte GDr schier Dr 728. der vogel vnd tyere W beyde vogel v. thier Dr tyere G 729. von] ouch W der worme W gewürmen, und kleine fehlt Dr 730. kunde W kumet G er fehlt G Auch von iren stirmen Dr.

731. absatz in G, in W durch ¶ angedeutet Sô fehlt Dr ist nach stein Dr etlicher W 732. dâ (do W) fehlt GDr nem Dr czen W 733. und fehlt Dr si GDr dem manne czusluge W 734. der] bis (weil Dr) er GDr trage W 735. sy G wunden Dr müesten] thunt Dr meiden Dr 736. möchten G und — niht] in mag nichts Dr versnyden GDr 737. ouch fehlt GDr etlich' W stein eingeschoben nach etlich GDr sô fehlt Dr teûr (:feûr) Dr 738. der] wâr G ain GDr in d.] leg im Dr 739. wære fehlt GDr dem selben GDr 740. daz GDr wurd G schatte W schied Dr: vgl. dasselbe handschriftliche verhältnis 746. gar Dr

741. Sô fehlt Dr ist nach stein Dr in fehlt GDr acht (:enmaht) Dr arte G 742. der G er Dr mochte W möchte harte G 743. all Dr in kainer G 744. die fehlt Dr wyle W bis G 745. lâg GDr in G des fehlt Dr grunt GDr 746. fehlt Dr ez fehlt G im wurde G in schatte em W: s. zu 740. der selben stunt G

747. Sô fehlt Dr ist vor sô Dr etlich stain GDr 748. im G eim Dr ainem G 749. oder GDr adir W den fehlt Dr 750. der G wûrd Dr wirt G lebet G leben Dr an der] in kurtzer G zu Dr 751 — 754 fehlen Dr 751. sôlt G nemmen G 752. sy künde G 753. si — nieman] noch nieman möchte si G gewinne W 754. keyner WG sache W sinnen G 755. wan — dâ] welch

stein *Dr* recht *GDr* 756. so rechte *W* wol *fehlt Dr* 757. daz si *fehlt Dr* mags *Dr* kan *G* 758. won den *G* der *fehlt Dr* müz *GDr* 759. nach 760 *W* der *fehlt Dr* 760. da von swaz *G* was *Dr* daz vor muoz *fehlt Dr*

761. kein absatz *Dr* kraft *Dr* alsamt *W* alle sampt (samet *Dr*) *GDr* 762. hie] eüch *Dr* *fehlt W* hân *fehlt Dr* genamet *Dr* 763. dem *Dr* edelen *fehlt GDr* gestine *Dr* 764. das ist *G* ouch *fehlt W* als *G* So edel vnd so reine *Dr* 765. worczel *W* wurtzen *G* an *fehlt Dr* an dem *G* kreüte (:leütte) *Dr* 766. und *fehlt GDr* erkanten sy *G* erkantenz *Dr* lüte *G* 767. und *fehlt Dr* der *fehlt GDr* die worten (wörter *Dr*) *GDr* ouch vor die *Dr* *fehlt G* künden *G* 768. den da ist *W* das ist aber *GDr* michel *fehlt Dr* 769. daz man] wer *Dr* besweret (:geweret) *W* be- wert *Dr* 770. uns] aber *G* geschrift *GDr* gelert *Dr*

Überschrift in *G*: Von den stainen die da ergraben sint 771. Nû *fehlt und* seint nach stein *Dr* 772. sunder] ane *D* wan *G* vor den *w* welch *Dr* die] dy do (da *G*) wol (*fehlt G*) *DG* stein *Dr* gegraben *Dw* 773. wy gross *D* craft *WD* habin *WD* hebbin *w* Die hand krafft *Dr* vñ *Ww* vnd *DGDr* 774. von den *DG* dar van *w* sag ich uch *GDr* segge ik juw *w* 775. eren *W* tu- gent *GDr* doghet *w* vnd *WGD* vñ *w* von ir kraft *Gw* Gros ist allis ir krafft *D* 776. was (wente *w*) hie (hir *w*) vor *Gw* h. v.] wenne *D* dy alten *D* der *Gw* 777. wol kund' *D* kunden nach am gestirn *Dr* an den (und der *G*) sternem *wG* geschin *W* 778. in] ie *G* ebintawer *D* in der werlde *w* *fehlt Dr* sunde gescheen *W* schen *w* 779. sy *D* wâr *GDr* ouele *w* bose *W*: vgl. 327 (*W*). 780. also *Ww* vil mang (menich *w*) *Gw* manch *WD* heyde *WDDr* 781. under (wider *Dr*) in] van wunder *w* so] also *w* da *G* *fehlt Dr* wys *w* sô w.] der clügeste *D* 782. dô] nu *GwD* *fehlt Dr* hatte *W* hadde *w* hat (nach etlicher *Dr*) *GDr* hattin *D* ir *fehlt DGDrw* etz schlich *G* etlike *w* etlicher *Dr* iclicher *W* dy heydin *D* dy *H* de *w* vil der *D* 783. er *GDrw* das *GDrD* edele *D* *fehlt GDrw* gestaine *GDrDw* 784. begroben *W* ergra- ben mag *G* ergrub *Dr* grof *w* al] also *wD* *fehlt G* reine *D* 785. na *w* der *GDrw* vil r. *D* stunde *GDrw*: *Arnold de signis lap.* (*hs. der Prager universitätsbibliothek* XI. C. 2 bl. 248^a f) hij lapides fuerunt assignati . . . secundam cursus signorum horis planetarum. *Albertus M. l. II c. 3.* primi praeceptores et professores physici gemmas . . . ad imagines astrorum observatis temporibus quando vis caelestis fortissima ad imaginem eandem esse probatur . . . sculpi praecipie-

bant. 786. dat *w* er *GDrw* wole *W* *fehlt Dr* sehin *WDr* ge- sehen *G* besen *w* findin *D* kunde *GDr* konde *w* *GDrDw* fahren fort Wie (wo *w*) er (man *D*) si ergraben (grauen *wDr*) solte (solt *Dr*) War (dar *DrD*) zü (also *w*) er (man *D*) si haben (nun *Dr* *fehlt G*) wolte (wolt *Dr*) 787. absatz in *Gw* der steine (stayn *G*) *fehlt Dr* ist *fehlt G* e. t. i. u. *Dr* blebin *DWwDr* 788. se *Ww* d. s.] Das *Dr* von dem *WDw* vom *G* v. l. *fehlt Dr* getrebin *W* vertriben *GDrD* 789. muszen *W* üz d. m.] noch vtermaten *w* ze guter (*fehlt Dr*) mässe (massen *Dr*) *GDDr* 790. der ich ain tail hie (hir *w* *fehlt D*) *GwD* ir *fehlt Dr* nemmen *G* nomen *w* 791. kein absatz *w* Seet welch *D* Welchr *L* Welcher *Dr* 792. da *GDr* an (ane *Ww*) nach künece *Gw* *fehlt Dr* künece (küng *L*)] plan- net *D* gegrabin *D* grauen *wDr* 793. was ([do *D*] ist *LD*) *fehlt Dr* saturus *Gw* 794. und *fehlt L* und (de *w*) hat (hatte *W* hette der *D*) *fehlt Dr* haut er nach sichel *L* eyne *Ww* eynen *D* sicheln *W* sichelen *L* sekelen *w* *fehlt D* rechten h. *GL* 795. der *G* den *fehlt Dr* an *w* ringe *Dr* tuot *fehlt L* 796. den *D* wechst *Dr* wachset *G* wasset *w* syn ere (Eer *Dr*) und (vñ *w*) [och (syn *w*) *Gw*] *LGw* 797. und (*fehlt DDr*) im (nach geschicht *LDr*) *GwDLD* leid *DrL* 798. die *fehlt W* wel *W* wile *GwDL* d. v.] in (den stein *D*) bey im *DrD*

799. Ein *DDr* da *GDrL* an (ane *Ww*) nach man *GwL* *fehlt Dr* 800. und] der *GDrDwL* ains *G* ein *DDrL* lambs *Dr* la- mes *L* lauwen *W* kleines *D*: si inveneris lapidem in quo Jupiter sit in- sculptus habens formam hominis et capud arietis, si illum habueris, ab omni creatura diligeris et omnia quecumque feceris prosperabuntur, et si qua petieris, sine frustraria dilacione inpetrabis. hec sculptura Hammo- nis et ovis est qui largitur divicias. *Arnoldus S. in der hs. IV. C. 2 der Prager universitätsbibliothek, pap. 15 jh. fol. bl. 23^a.* vgl. *Albertus l. II c. 5.* houbt *L* höpt *GDr* hewb *D* u. ö. 801. der *GDrw* drecht *w* dem *fehlt D* yme *w* gold *GDrL* 802. dem *D* han *W* habent *GDr* hebbin *w* sint *D* du *w* alle nur *W*: vgl. zu 16. holde *WDw* holt *GDrL* 803. und (*fehlt Dr*) [se *w*] mugent (thunt *Dr*) im *GDLwDr* 804. die *fehlt GDr* wyle *WDw* bis *G* das ving- erli (nach wil *w*) *GLDw* in *Dr* w. — in] tüt *LDr* by eme nur *W* 805 — 810 fehlen *W*: da sie aber kein inneres kriterium der unechtheit an sich tragen und *W* auch 239 — 248 eine lücke hat, so habe ich sie aufgenommen. 805. Der *DwL* möcht *DrL* gehalten *LD* 806. da *G* an *GDrL* jnne *D* stünd *Dr* steeth *D* gegra- bin *Dw* 807. sūme *w* ouch nur *G* mön (:ön) *LDr* monde *D*

809. weder *fehlt D* des gutis vnd der e. *D ê. n. g. G den acc. mit dem gen. zu vertauschen ist nicht nötig: vgl. Iwein 3539 und Beneckes anmerkung. Albertus St. Ulrichs leben 1415* daz er wære sine sinne âne. *Lanz. 2860 f.* daz si âne wolten werden ir sper gefuoclichen *kann allerdings auch gen. sein, aber Lexers frage 'auch acc?' (mhd. hwb. I 66 wo auch ein beleg beigebracht ist) muss jedenfalls mit ja beantwortet werden. vgl. auch Schmeller-Frommann I 84. die hss. schwanken freilich häufig zwischen beiden casus.* 810. Des wil ich uch gewerin und darauf rot hant *D* Nach [alles *L*] synes willen beghere (willes gire *L*) *wL* Da mit sin lip wår behüt *G*: *ich habe mich hier mit einem lesbaren text begnügt wie ihn Dr gewährt: die verlorene echte lesart aus den abweichenden quellen zu ermitteln wollte mir wenigstens nicht gelingen. nach 810: Vnd es im nimmer zû gât Die wile er den stain by im hant L*

811. Welcher *DrL* den gutin st. *D* die *G* 812. dar an *GDrDwL* gegrabin *Dw* ane *fehlt hier GDrDw* 813. gewappneter *L* wol gewoppinthe *D* gewoppyn *W* deghelik ghewapen *w* 814. einen *Dw* halsbant *wLDr* hadde *w* 815. nach 816 *wL* *fehlt DDr* also *W* also *w* als ob *L* gât *G* wolde (welle *L*) ghan *wL* ze *fehlt L* strîten *GL* 816. *fehlt Dr* und hat *D* umme dy *W* an (vp *w*) der *GLw* umb bis 817. bogen *fehlt D* wo die beiden verse in einen zusammengezogen sind. oder *G* adir *W* alder *L* oft *w* ein bogen] he en swert hebbe *w* *fehlt GL* in *GDrwL* siner *D* den henden *G* sîn *fehlt Dw* hât zugefügt nach sîn *W* Tregt er auch an zu hand *Dr* 818. hasen *W* hosan *G* ysrin *L* ysern *W* ysenyn *G* u. [hat auch *D*] yseren (eyßin *DDr*) ben (bey *D*) ghewant *wDrD* 819. und *fehlt Dr* sinem *GDL* synē *w* hoybete *W* houede *w* hawbte *D* houbt *LG* d. h. *fehlt Dr* einen *DDrw* eysenhut *Dr* 820. der *Gw* den [selben *Dr*] stain *GDrwDr* an *w* i. e. v. *fehlt hier, dafür als besonderer vers nach 820: Ja in ein vingerlein Dr* 821. stächlin *L* stechlen *Dr* stelin *WD* stalyn *w* 822. *fehlt wDr* wil *LG* tragt *L* 823. nimpt *LDrw* alliz *W* allis *D* alles *GL* allent *w* *fehlt Dr* aver h. *w* über h. *GL* s. zu 525. 824. sîn *GDrL* vinde *WD* vind *L* vîgent *G* feind *Dr* alsamt *W* alsamp *D* alle sand (samt *Gw*) *LDrGw* 825. und] vñ he *w* der *D* *fehlt Dr* enwirt *G* ouch nach wirt eingeschoben *LD* nicht *D* geslagen *Ww* 826. die *fehlt Dr* wil *LGDr* daz *G* das vingerlin *L* wil dat vingeryn *w* tût *LDr* by em nur *W* nach tragen rot rawch *D*

827. Auch welch *D* Welcher *L* S. m.] Der *W* 828. an (inn *L*) nach dar *DL* dar — ane *w* has *GL* gegrabin *D* grauen *w* *fehlt*

Dr 829. nach 830 *L* der] vñ *w* den sten *wD* in *L* tregt *L* drecht *w* in *W*: s. zu 156. siner *GDrDwL* 830. zû dem *L* kumet *G* kommet *WD* niemer *G* nummer *Ww* nicht *D* n. d.] kain *L* in — der] ist fry vor dem *Dr* 831. und] noch en *G* *fehlt Dr* im] sîn *G* nummer *W* auch nicht *D* *fehlt GDrL* ein] kein *DrL* en kain *G* *fehlt D* schad *GL* sîn *GDr* in *w* lautet dieser und der fg. vers anders: Vñ anders ock nen vngemack Wedder nacht vñ dack. 832. die *fehlt Dr* wyl *GDr* nach vingerlin rot also *D*

833 — 876 *fehlt w* 833. Der *L* Welch man *Dr* dâ] auch *D* *fehlt GDrL* hât nach magnât (magnet *Dr* mangnat *D*) *Dr* ainen *L* 834. da und an nach man *GDr* ergraben (graben *D*) *fehlt WDr* stât] gestalt *Dr* 835. und *fehlt Dr* eine *D* magt *GDrL* in *WL* 836. baidi *G* beid *Dr* sint] dar an gar *W* on *Dr* gewent *D* 837. und der *GD* mait *D* magt *GL* u. d. m.] ir *Dr* ist das eingeschoben vor haur *L* ha und leerer raum *W* hâr ist *G* entpundin *D* 838. und *fehlt Dr* umme *W* vmm *L* houbt *L* höpt *GDr* hewb *D* 839. und] der man auch *D* *fehlt Dr* heylsit *W* [er *L*] halset *DDrL* kat gehalset *G* mogetein *D* mägetlin *L* magetleîn *Dr* 840. alz mit *D* lincken *D* heynde *W* hend *Dr* hand *LD* 841. er *fehlt L* si *fehlt D* allis *WD* alles *L* als *Dr* *fehlt G* an (ane *DL*) sicht (syhet *D*) *GLD* 842. und alle aber (weder *D*) vor inn *L* *D* fährt nach 842 fort: der muß den leuthin wol behagin. 843. an dem finger wil tragen, hierauf rot ein jgel *D* 844 — 884 *fehlt D* 844. nemen *fehlt Dr* stunt] målen *L* måln *G* also *W* so *Dr* 845. yses *L* eisen *Dr* als *GDrL* staine *G* wigt (:ligt) *DrL* 846. und *fehlt Dr* undenen *G* unden an *Dr* *fehlt W* wo den *W* stayne *G* er *Dr* 847. dâ *fehlt Dr* sol öch *GDrL* vorborne *W* verborgen *L* verlorn *GDr* 848. den se *W* tiseme sonst tesem (*Lexer* II 1429) *nd.* desem (*mnd. wb. I 510ⁿ*) *moschus* also *W* man nem ain (eins *Dr* ainer *G*) h. (göflen vol *G*) k. (hopffkoren *L*) *LDrG* 849. und *WDrL* daz] ouch mer *LDr* dar *Dr* Das öch alûnes da sy *G* 850. ein wënic] und öch *GDr* das *L* alumz (aluniz?) *W* alun *Dr* albrones *L* mêrtyn *G* da sy (by *G*) *GLDrG* 851. drige *G* mans *Dr* 852. der ringe *Dr* sô *fehlt GDrL* in *L* folgen 856. 855. 853. 854. 857. 853. war *L* vîgent *WG* vind *LDr* 854. umb *GL* geb umb in *Dr* gebe *W* eyn *WGDrL* mist *GL*: *Liedersaal n. CCXVI (III 327) z. 36* wer niempt fürcht der fürcht ain fist. hier bricht *Dr* ab; es folgt noch ein recept zur bereitung von zinober (*museum* II 125). 855 wil *L* tregt *L* 856. müsset *G* müssend *L* müsten *W* alle dy (die *L*) vîgende (vîgent

G vind *L*) *WGL* 857. iemer *fehlt W* 858. mugent (mügend
L) im nicht (nit *L*) widerstan *GL* 859. an *L* 860. gelingt
L 861. So ist doch (ouch *L*) kain wip so starch *GL* 862.
 röber *G* rober *W* zobry *L* arck *L* sarphf *G* 863. icht (ichtscht *G*)
 vor tüge *LG* 864. der (noch *L*) im icht *GL* schaden *GL* 865.
 noch vigent noch *W* der bösen *L* gaist *GL* keyn *WG* enkain *L*
 866. Die wil in dem huse (hus *G*) ist *LG* 867. in vor mag *G*
 eme, und ouch vor mag *W* keyn *WL* 868. der selbin *W*: s. zu
 364. alle die *L* 869. wil *L* bis *G* ers (er das *L*) trait (tregt *L*) *GL*
 in *W*: s. zu 156. 870. alsamt *W* alle sampt *GL* 871. vigent *WG* allg.
G alle gemain *L* 872. daz schatt (schadet *L*) im harte (gar *L*) k.
 (klain *L*) *GL* 873. so s. d. st. (er *L*) sin [wol *L*] b. *GL* 874. er — enrüere]
 in rür öch dekain bluot *G* vürbaz niht *fehlt L* rere kain bl. *L* 875.
 wil *L* bis *G* den stain *GL* 876. alder *L* aber *eingeschoben vor* zergaut *L*
 877. Welk *w* aber (ouer *w* ouch *L*) *fehlt W* 878. dar *w*
 an dem *G* ane *w* inn *L* *fehlt G* grauen *w* *fehlt W* 879.
 nach 880 *L* eynen *W* halm *w* Wer in tregt an siner h.
L 880. sol nach dâ bî *Gw* d. b. s. erkant *L* 881. das er
L bedududit *W* herhait *G* hillicheit *w* herlichen *L* 882. dem
G vñ em *w* und m. im *L* mag nach gethu *W* niemen *L* getuon]
 kain *L* n. g.] nycht (*fehlt G*) geschehen (schen *w*) kain (*fehlt w*)
Gw 883. unde he *w* dem *w* hern *W* heren *w* wol beh. (gevallen *G*)
LwG 884. wil *L* bis *G* stein *fehlt W* dat vyngeren *w* tragen allen *G*
 885. Swelch (Welher *L*) man *GDwL* ain *G* den *L* 886.
 da *GL* an (ane *w*) nach (vor *L*) ergraben (grauen *w* gegrabiñ *D*
 vergraben *L* *fehlt W*) *GwL* Vnd dor jñne *D* hercz *W* hert *w* huß
L wolstab *D*: *Arnoldus S.* (*Pragerhs.* XI. C. 2 bl. 248^a) si inveni-
 neris in iaspid cervum vel venatorem canes vel lepores, ille lapis po-
 testatem habet sanando demoniacos et freneticos et melancolicos et
 lunaticos (*vgl. Albertus II, 3,5.*) ähnlich in IV. C. 2 bl. 23^c. 887.
 oder (oft *w* vnd dor zcu *D*) ain *G* jäde *W* den jagenden *L* jaghunde
G 888. in der *G* to nener *w* zcu keym^s *D* 889. der *fehlt und*
 kein vor tewfel *D* en kain *G* nen *w* schad *GL* sin *Gw* 890.
 wil *G* treigt *L* drecht *w* 891. *fehlt w* Der stein hat auch grosse
 k. *D* So hat der selb (*fehlt L*) st. d. c. *GL* 892. der *w* ist nach
 wer *W* 893. wirt *WGD* wert gheloset van *w* ledec nach im ein-
 geschoben *D*: wer nicht annehmen will dass die übereinstimmung
 von *WGD* in dem verderbnis zufällig ist, muss die lesart von *L* für
 eine conjectur halten; aber jedenfalls für eine treffende und min-
 destens annehmbarere als die ergänzungen von *w* und *DG* (*vgl. zum*

fg. vers.) ich habe daher kein bedenken getragen sie in den text zu
 setzen (bevor ich die lesart von *L* kannte vermutete ich wüchet), auch
 in den minneliedern Heinrichs von Mügeln VI 3,4 ff. (*ed. W. Müll-*
ler) wird man lesen müssen waz hilfet mich der fisch der in des me-
 res grufte vert (wart *G*) alles angels frî? 894. *fehlt w* sô *fehlt D*
 in] den stayn *GDL* nimet (nympt *GL*) vor er *D* seine *D* in *G*
 folgen zwei weitere verse: Lidig mit gesunthait Und belibet also âne lait.

895. Ein] Welk *w* an] jñne *w* an dem *G* ergraben (grauen
w ggrabin *D*) *fehlt W* 896. eine *Dw* magt *G* maghet *w* mag
L man *W* vñ *w* der en *W* hende *G* 897. ain *GL* wogen *W*
 wäg *L* also *W* oft *w* er *W* wuge *W* wüge *D* wiege *G* weghe nach
 dar *w* mit (:ritt *G*) *LG* 898. der selbe *G* (s. zu 364) d. st.] daz
W but *w* den *GL* dem rede (:mete) *w* ritte *L* büezet — riten] hot
 so gute sitin Das her den rittin busset Vnd des herczîñ trawrigkeit
 susset *D*

899. kein absatz *G* swelch (welch *Dw*) man [auch *D*] *GDw*
 ain *L* den *G* 900. do *L* an dem *GDw* storch *L* storg *W* stork
w an *WL*] gegraben *D* grauen *w* 901. *fehlt G* der] vnd *L* wer
 den stein *D* 902. ouch *fehlt G* rede *w* nach guot rot lyp *D*
G fährt fort wenne in der menstzch hat behüt

903. Welk *w* an] jñne *w* nach an *eingeschoben* die egg *L*
 gegrabin *D* grauen *w* stât *G* 904. ene ko *w* und *WGL* vñ *w*
 zwei] öch *G* *fehlt D* irre *W* ir beyde *D* 905. der stain *GDwL*
 gemacht *W*] von recht *GDwL* 906. an *w* ainem *GL* einē *Dw*
 blÿgîn *G* bliende *w* 907. an *w* keyn *W* kainem *L* de kainem
G nen *w* Der steyn ist beßer danne g. *D* 909. vñ he lyt *w*
 wenne her leydit *D* öch nach geliget (geligent *L*) *eingeschoben GwL*
 den doet *w* not *D* 910. von] in *L* noch] vñ *w* in] von *GDw*
 für *G* fawer *D* den tot darauf rot lawff her zcu *D*

911. Wer do *D* Der *L* schiffin ohne eine *L* alleyne *w* 912.
 gegrabin *Dw* an *w* ainem *GL* eyne *wD* stain *L* 913. und *fehlt*
W gar] ist *GDw* *fehlt L* leddich *w* 914. âne] vnd an *L* von
 aller hande *D* marnære] man vñ ane wiff *w* 915. daz] der stain
GDwL ze allen (mangen *G* vil *L*) d.] vmoßin *D* vil *w* 916.
 und] er *GL* der *D* wente he *w* gibit *W* gibt *L* ghiffit *w*: s. 270.
 gelük *G* geluck *L* glucke *W* glug *D* lucke *w*

917. kein absatz *WD* Dy steyne *W* In (An *w*) ainem (welchim
Dw) staine (stain *G*) *GDw* dar (da *G*) *fehlt Dw* an *fehlt GDw* ge-
 grabin *D* grauen *w* 718. halb (holbin *D*) vor man *fehlt GwL*
 halbes *GL* kint *WL* 919. dat dar *w* d. tier *L* (*vgl. gramm.* III 20 f.)

der stein *G* orien *WDL* arium *G* krüm ghemrat *w* 920. hât *fehlt*
D e. sw.] der man *G* an *w* siner *GDwL* 921. vnd die *L*
 922. der stain *GDwL* striten *WGDwL* 923. er] vnd *L* Vñ he
 (*fehlt D*) wynnet (gewynnet *D*) *wD* gesigt ouch *L* Wol im geschicht
G auch zcu *D* 924. er *G* keyme *D* kainen *L* nenē *w* wapen
w: *Arnoldus S.* (*Pragerhs.* XI. C. 2 bl. 247^b = *A.* IV. C. 2 bl. 24^b = *B*)
 si inveneris [lapidem *B*] in quo sit orion [sculptus *B*] habens falcem
 (*fehlt B*) in manu vel (sua *B*) ensem, qui est in fine tauri [qui eum
 secum habuerit *B*] in omni bello [et in singulari certamine *B*] victor
 existes. (existet, portantibus se inauditam prestat audaciam et virtutem nec
 alicujus incursu terreri poterit et insurgentes in eum in fugam convertit. *B*).

925 — 950 *fehlt W*: *vgl. zu* 805 — 810. *überschrift in L*: Von
 dem Cristall 925. krystalle *D* cristal *G* cristall *L* vnn *L* yechant
G 926. ane *w* gegrabin *D* grauen *w* steyt *w* 927. ene *w*
 frow *L* wyp *D* an *L*] mit allin *D* hârbande *G* gewende *D* 928.
 daz *fehlt L* si *fehlt D* mit] nicht *D* ire *D* iren *L* den *w* hende
DL hande *G* 929. ir hâr *fehlt Dw* hebbe *nach* syk *w* hat *G*
 hab *L* 930. und *fehlt D* eñ *w* einen *D* sol *fehlt wD* für sy
L hat sy stan *D* 931. winckt *L* 932. herde *W* hart *L* 934.
 der *w* aber *fehlt DwL* bey ohm (ock denne *w*) h. *Dw* 935. solt
GL syner *w* kuschen *w* künsche *L* kunstin *D* 936. zw. st. (ma-
 len *L* mälñ *G*)] ohn *D* *fehlt w* *vgl.* 844. golt *GL* gherne *ingescho-*
ben nach golde *w* wegen *L* 937. aller b. *L* ist der best der mag
G daz iender *fehlt L* irne *D* mochte jerghen *w* möcht *L* sin *Lw*
 938. mach *G* macht *L* maket *w* machte *D* dar ûz *fehlt G* ain gul-
 din v. *G* 939. und solt *G* und das *D* dat me *w* tûñ *GD* 940.
 aloe *Lw* alue *D* das holtz *L* *vgl. Zarncke zum Graltempel* 1,4. *aus-*
legung 14,2. auch dor *D* zuo] wat to *w* 941. vnd wer *D* 942.
 der selb *L* sten denne *w* inn *L* dâ — inne] dor jñne sulcher ein st.
 gegrabin *D* 943. frouwen] luden *w* 944. beuallen *w* 945.
 die *G* nûñ *GL* ock men *w* diu — n.] wenne her irne eyne frawe
D ghesycht *w* sehent *G* *nach* 945 und 946 in *G* je eine zeile leer
 gelassen ohne dass etwas *fehlt* 946. die kunnt *G* syner *w* nicht
 vergessen *G* 947. und (vñ *w*) *fehlt D* welhe (welker *w*) fro-
 wen (frawe *D*) *LDw* ihtes *fehlt L* er ihtes] de he *w* her auch *D*
 bittit *D* bittete *L* 948. da *L* sol *fehlt w* d. s. er] vnd an *D*
 rûreth *D* berorde *w* fûren *G* dar *w* mit *D* 949. ar^m *w* oder
GDL vñ *w* an die *fehlt D* 950. dô *G* sy vor muoz ohne sô
L muoz] ghetwidet *w* em *w* gewern (geweren *L*) *fehlt w* Das weyp
 gewert ohn alzcu h. *D*

951. ane *W* An welchym steine gegrabiñ *D* grauen *w* ergreben
fehlt W 952. ey *W* 953. gar bloz *D* âne die *GL* an alle
D scheyden *WG* scheden *w* 954. Persinus *W* Parsnen (? Parsuen?)
w Parsum *L* Barsum *G* Balsam *D* het *w* heysset *D* ist *G* heyde
WD 955. vñ heft (*fehlt LG*) in *wLG* anderen *w* ander *L* hõbt
 (:geloubt) *L* hawb *D* 956. vor war des *w* das *G* dinges *fehlt*
Gw ir *fehlt GwDL* globit *W* glawbt *D* sont ir mir gelõben *G*
 957. nyment *D* schaden *w* 958. weder wetter *L* regin wetther
 noch kein *D* n. ock *w* donnerslag *WL* de donnerslach *w* doner
 slag *D* An sinem lip ain kainer slacht sach *G*: *Arnoldus S.* (*Pr-*
gerhs. XI. C. 2 bl. 248^a) si inveneris in quo Persius habens in dextra
 ensem et in sinistra caput Gorgonis, deo conferente reddit ferentem tu-
 tum a fulmine in tempestate et ab invidia et demonum, incursuri (*L.* in-
 cursu) *vgl. Albertus* II 3,5.

959. Wer da *L* Auch wer *D* Nû *w* findt *D* vinde wi noch *w*
 theymē *W* der keine *D* kaine *LG* nene *w* 960. der alle *ausser*
W wunder] wol *D* *fehlt GwL* ergraben *LW* gegrabin *D* ghegrauene
w steyn *W*: *zu der redeweise vgl. gramm.* IV 726. wære der richtig,
 so müste geschrieben werden wunderergraben als compositum, wie ags.
 vundor-âgräfen, das *Grein* IV 752 auch nur einmal aus *Andreas*
 712 belegt. wunder schaffen die hss. auch 410 weg; aber 781 schreibt
w, 996 *W* wunder für under und so ist hier vielleicht under den er-
 grabenen steinen das richtige. 961. nach 962 *Dw* dâ (vñ dar *w*)
fehlt D eines mannes leyp dor *D* an *GDL* jñne *w* 962. der
GDwL ains *L* hõpt *GL* hev̄b *D* 963. hât *fehlt GDL* eynis *WDL*
fehlt w aren *D* arnis *Ww* wyen *L* beyne *W* bain (:clain) *L* 964.
 eynen *WGwL* eins *D* trachin *WD* tracken *L* draken *Gw* cleyde *D*
 965. dar (der *WGw*) *fehlt D* under *GDw* dem *G* baine *WD* bei-
 nen *w* 966. trak *GL* drake *w* hõpt *GL* houede *w* beyne *D*
 967. ist] hat *GDL* heft *w* ghestricket *w* gestrichet *G* gestreckt *WD*
 den *GDwL* saghel *w* swantze *G* 968. vmb *G* aines *G* enen *w*
 erinniz (*doch wol verlesen aus crum̄iz*) *W* steybelin *W* stecklin *L*
 snauel Vñ heft eñ krummet scheuelyn *w* 969. sol *nach* man *D*
fehlt w hân] syn *w* 970. *fehlt w* selb *GL* sal auch *D* 971.
 staile *D* stachel *L* schahel *G* den] alz *D* so *L* men *W* Steyt wol
 en stake also he beste haed *w* 972. neme *W* *fehlt w* ein] in *W*
 luttik van ener *w* gewegen *L* müscat *D* mustat *L* muschat *Ww* mus-
 schât *G* 973. ein *fehlt G* wenig *D* lütz *L* luttich *w* kamfer *L*
 ampher *D* ingber *G* 974. dy *WD* die *L* desse *w* beyde *DwL*
 wyle er *W* under (unden *W*) den alle 975. er *fehlt L* ymer *zwei-*

mal *D* wol *G* geerit *WDGwL* 976. wü *D* wor *w* sich fehlt *Gw*
 henne *W* hen denne *w* 977. nach 978 *G* vñ em *wD* so *G* wach-
 set im *G* wasset *w* sere syn *w* ere und *G* vber müt *D* 978.
 vnd waz *Dw* ummer eme *W* mē fehlt *Dw* i. mē] an vahet oder
 (vnd *L*) *GL* tüt *GLw* *G* führt fort Und müz das wol gevallen Den
 lüten allenthalben 979. daz *WL* dat *w* dor zcu *D* und *G* an] wol
GwL fehlt *D* 980. to alle s. eghenen d. *w*: hier bricht *w* ab in
D steht nach dingen rot vnd ist war vnd^s. 981 — 986. fehlen *D*
 981. er fehlt *W* yendert *L* ergin *W* fehlt *G* dehaynen *G* ain *L*
 synen *W* 983. der *W* truk *GL* ein] er *G* er ain *L* rotes *GL*
 wachez *W* 984. geb [im *L*] *GL* den gewalt *L* in — sin] eme hin
W 985. ain *G* im nach dinc eingefügt *G* 986. wyle *W* bi
 im] behalten *G*

987. So sint steine *W* ist vil *D* 988. wer *D* bekande *GL*
 wol kente *D* 989. und wer *D* sy man dann (? denn?) *L* denne *D* den *W*
 990. das man wiederholt *L* mit *GL* tete (tette *D*): hette *WD* 991.
 gar manche hande *D* slacht *GL* 992. nū] an *W* dy *D* habe *D*
 die] dir *W* hy *D* 993. andern (anderen *L*) fehlt *W* v. d. a.] vnd
 wol die meystin auß *D* 994. möcht *L* mochte *W* mocht *G* czu
 eme *W* Got loße sy vns wol zcu nucz k. *D* 995. Jich *W* Das ich
 mit fleysße *D* niwan bis (997) und fehlt *D* nymā *W* nūn *GL* aller
 beste *L* 996. vnder *L* wundiren *W* iender *G* wüste *L* wosten *W*
 997. hie genemmet (benampt *L*) *GL* beschriben *L* 998. alzo *D* al-
 sus *L* blebin *WD* hierauf rot lache *D* *GL* fahren fort: Nu sol nie-
 man (niemen *L*) da (fehlt *L*) für (wunder *L*) haben Das er die (fehlt *L*) stain
 welle ergraben (graben *L*) Als er hie geschriben (vor im *L*) sicht Wan er
 doch in hilfet (Sicher es enh. *L*) nicht Wann (Won *G*) die [stain *L*] sint
 us geschaiden (vngesch. *L*) Die hie vor die hayden Ergrüben (Ergrü-
 bend *L*) mit [klügen *L*] listen Swer si (Ja wer di *L*) rechte (recht *L*)
 wisste. hierauf *G* allein: Die wären nütz und güt Swaz hirne wunder
 tüt Das ist ain verlorn arbeit Wan das han ich úch gesait. *L* schliesst:
 Sy künden an den sternem sechen Was künfftig solt beschechen Es
 wer ibel oder güt Als noch menig haiden thüt vgl. z. 776 ff.

999 kein absatz *W* Hie] Nu *GD* ditte *W* das *D* buche *W*
 end *W* 1000. der reiche got *D* der tyefel *G* muz *W* fehlt *GD*
 in] den *G* iemer] doch *G* fehlt *D* schende *WG* sende *D* 1001.
 edeln] den *G* dem *D* gesteyne ere *D* iemer mēre fehlt *WD* 1002.
 sprech *G* ummer spreche *W* spr. ymer *D* de kain *G* keynem *W*
 fehlt *D* unēre] mere *D* fehlt *W* 1003 — 1008 nur in *W*: 1003.4
 sind eine ziemlich matte wiederholung von 1000 ff. und vielleicht zu

streichen. 1005 lässt sich ebenso gut zu 1000 construiren. nach 1002
 müste dann (,) stehen. 1003. uf sy keyne sye 1005 nach 1006
 alle 1006. er] got syne 1007. wel mancheme kōme 1008.
 gewunne *GD* haben statt dieser verse folgende zwei: Der (welch
 man *D*) des aber (fehlt *D*) nicht (nichtin *D*) entüt (tuth *D*) Dem gep
 got iemer mere (müße folgiñ allis *D*) güt

Nach 1008 hat jede hs. noch einen zusatz: Hy mede hat ez
 eyn ende Got muz uns syne boten sende Wan wir sollin vorscheyde
 Daz wir kommen in dy hosten froyde Sprechet amen alle Daz ez uns
 muz nicht entfalle Dez bete wir dich lybe h^sre Dorch dyner martir
 ere. Ffinito libro sit laus glo^sia xpō Explicit expliciunt sprach dy katze
W Und das er iemer sällig syge Amen sprech wer dis lese Wün-
 schent öch das sin werde rät Der dis büch geschriben hât Und bettent
 im ain pater noster sâ Und ain ave Marya *G* Nv sprechet amen Ich
 hab geleßin Got loße vns allin Selig weßiñ amen Soleman sit scetus
 amen darauf in rotem rande Laudetur deus *D*.

ANHANG.

I. ST. FLORIANER STEINBUCH.

II. 1. 2. SPRÜCHE HEINRICHS VON MÜGELN.

3. AUS HEINRICHS GEDICHT DER DOM.

I.

VON MANIGERLAI EDLER STAIN KRAFT UND
(231^a) TUGENT.

Vom achates.

Achates ainer des zwelfgestains,
vor im wart nie erfunden chains,
und als man in den püechern list
er was der erst der erfunden ist.

- 5 Achates ist ein wasser genant,
do vindt man achaten derchant.
in swarzer varib ist er gestalt
mit weizen adern umbzalt,
manig figur wiert do gesechen
10 von weissen adern do verjehen.
auch hat er ader und ander figur
von tier und lauben manig chür.
wer den stain pei im hat,
der ist frisch frue und spat.
15 chain gift mag im geschaden nicht,
auch wiert er weiz in aller phlicht.
sein gesicht wiert im lauter und chlar.

Überschrift (Von — tugent) von anderer hand.

2 — 4 *misverstanden aus Marbod Ut perhibent primum lapis
est inuentus Achates (In ripis fluvii qui nomine dictus eodem.) 11 f.
vgl. Marbod nunc nemorum frondes nunc dantem signa ferarum.*

er vertreibt den durst an var.
dar zue wer in pei im trait,
20 der ist allen läuten lieb und gemait.
auch ist ein ander achates genant,
pei seinem gesmachen wiert er erchant:
er hat geleich sam mirren einen gesmach,
mit roten sprinkeln [do] ich in [zum ersten] sach.
25 der dritt achates alz wier lesen
hat von natur ein söleichs wesen:
er ist gel und ist plaich,
wol ist er so hert und so waich
alz die vordring zwen sein,
30 sunder klain kreft won im pei.
(231^b) doch vindt man von im auch geschriben
di tugent di den zwain sein verlichen.
Amestistus edler zwelfer etc.
Man liest er sei fümferlai,
doch vind wier nicht denn zwaierlai.
35 der ain ist sam ein veialein
oder ein purperisches tüechelein:
den schäczt man allzeit für den pesten,
mit seiner hert für den vesten.
der ander ist sam ein rosen rat,
40 oder wer roten wein gesechen hat,
der nem ain trophen in ain glas:

23. vgl. *Marbod* est et qui myrrhae succensus spirat odorem. *Arnoldus* und *Albertus* wissen nur im allgemeinen von wolgeruch. *Thomas* (und so auch *Megenberg*) kennt überhaupt keine arten. 27. ff. vgl. *Marb.* cerea cui facies, quia creber, nihil habetur. 30. auslautendes n im reim ist auch vernachlässigt 421. 583. *Weinhold* b. gr. §. 167. Überschrift vor 33 rot. 33. vgl. *Marbod*, *Arnoldus* und *Albertus M.*, bei *Thomas* (u. *Megenberg*) nichts davon. 36. die purpurfarbe nennt *Thomas* nicht, wol aber *Marbod*, *Arnoldus*, *Albertus* und *Megenberg* 431,33. 39. wahrscheinlich aus *Marbod* quasi gutta meri solet aut rosa munda videri. (vgl. *Arnold* 430,8) 41. den.

also ist der stain an allen haz.
di varib ist nicht gar vein,
daz macht daz wazzer in dem wein.
45 ob er wol der leczter sei,
doch want im solcheu tugent pei:
er hilft wider deu trunkenhait
und macht dem menschen fröleichkait,
er vertreibt di posen tanchen,
50 den slaf vertreibt er an wanchen,
er macht dem menschen gueten sinnen
und guet und freuntschaf gewinnen.
auch als ich fürbas sagen schol,
so schäcz ich er ist tugent vol.
(232^a) 55 dar umb daz er so gemain ist,
schäczt man in leczter zu aller frist.
doch seiner gemain achtet nicht,
behalt in freileich zue aller phlicht.
man vindt in in Ethiopia
60 gar vil und auch in India.
auch vindt man solich in disem lant,
der rech ich nicht zu ewer hant,
wann seu habent chlaineu kraft
und sein in tunkler varb geschafft.
65 Jacinctus ain zwelfer der gestain,
di weisen maister allgemain
sprechent er sei dreierlai:

48 — 54 ist nicht aus *Thomas*: vgl. *Arnoldus*, den *Albert* aus schreibt, aus welchem wieder *Megenberg* 432 f. schöpft. 50. an fehlt wenkchen. 52. frewntschaff: auslautendes t ist noch vernachlässigt in wier 82, nach 145, zeuch 365, ich 369, mach 438, leich 571, im reim 350 f. 432 f. 578 f. vgl. *Weinhold* §. 143; inlautendes (a. a. o. §. 142) nicks 231. 354. cheülechen 775. 55—58 stehen in der hs. nach 60, wodurch aber der zusammenhang gestört wird. vgl. auch *Thomas* carior esset hic lapis, sed maxima copia eius est. in Ethiopia et in India reperitur, in Germania sed et vilis est et obscurus. 67. aus *Marbod* oder *Arnold* (vgl. *Roses* anm. s. 438).

do wilich auch peleiben pei.
 alleu habent seu grosseu kraft,
 70 doch der in kiersvarb ist geschafft,
 der hat pebärter tugent vil,
 als ich euch hie daz sagen wil.
 wenn daz wetter schön und chlar ist,
 so ist auch der stain chlar zu der selben frist;
 75 und wann daz wetter wiel neblig sein,
 so ist aucht der stein an chlaren schein.
 wann als ich in di maister hab hören nennen,
 so chan der stain dez wetter läuf erchennen.
 ist ez schön, so ist er phein;
 80 ist es anders, so pirgt er sein schain.
 er ist so hert und so vest
 daz er oft wier geschäczt der pest.
 man mag in weder prechen noch hawen
 (232^b) dan mit des adamas abschawen.
 85 in Ethiopia vindet man den stain.
 sein natur ist chalt all gemain.
 wer in in dem munde trait,
 der ist stät fröleich und gemait;
 oder ob man in in ain vingerlein macht,
 90 so werden auch di selben zaichen betracht:
 der mensch wiert allz sein trauren vergessen,
 sein melancolai wiert mit freuden gemessen.
 auch hilft er wider all pestilenz
 für drüzz und fur alle säuche chredenz.

76. aucht: vgl. stätleicht 103. *Weinhold* §. 143. 84. ab schawⁿ
 (:hawⁿ) *Schmeller* III 304 *Lexer* I 16 *Grimm wb.* I 94. sculpitur
 tamen aliquando fragmentis adamantis *Thomas*: vgl. *Megenberg* 449,26.
 93. übersetzt genau tutamen est contra pestilenciam (*Thomas*): vgl.
Megenberg 449,31. 94. in dem handschriftlichen drüzz wird weder
 ein plur. eines bisher unbelegten einfachen druz noch ungenaue schreib-
 ung für driez zu suchen sein. man erwartet auch eher eine krank-
 heit an der stelle zu lesen: dann führt aber die beobachtung der

95 vergift mag dem menschen geschaden nicht,
 chain wurm vergift dem menschen in chainer phlicht,
 und wer wil faren uber lant,
 hat er den stain pei im bechant,
 der ist sicher alles seines guetes
 100 und get im nach willen alz seins muetes,
 und als ich di maister hör sagen,
 so mag nimant uber den stain chlagen:
 wan wer in stätleicht pei im hat,
 der ist liep und genäm frue und spat,
 105 alleu leüt werdent im holt,
 dar umb ist der stain pesser denn golt.
 (233^a) Thopasius auch der zwelfer ainer,
 für ander ist er nicht tugent chlainer.
 di weisen schäczen in gar für guet.
 110 dar umb habt in geren in ewer huet.
 man schäczt Thopasius ist zwaier lai.
 den erchent pei seiner varib hie pei:
 ainer ist geleich sam gold gestalt,
 des tugent sein vil ungezalt.
 115 der planeten lauf erfindet er gar
 und daz auf seigund und abnemmund monet an gevar.
 man schreibt wie ob ain wasser wol wurde wallen,
 daz gestillet man mit des staines gevallen.
 auch wer den stain pei im hat,
 120 der wiert nicht zornik weder frue noch spat,
 und vertreibt den menschen die unchäuschkait
 und macht den menschen fröleich und gemait.
 wolt ier aber ab dem stain trinchen,
 vil mer tugent mag er auch winchen.
 125 er vertreibt auch die rote pluetsucht.

sonstigen gewohnheiten des schreibers zunächst auf drües (vgl. *Me-
 genberg* 436,20.22). *Thomas* gibt für diese zeile keinen anhalt. säwche:
 a scheint aus e gebessert. 96. l. den? vgl. 492 u. anm.

110. gerⁿ 123. f. woher?

in Arabia vindet man in mit seiner frucht.
der ander hat nicht söchen gewalt,
wann er ist ze liecht mit ainer dünnen gestalt,
also ze mager mit der varib geschafft.

130 der selb schol haben di chlainer chraft.

auch hab ich in andern püechern gelesen
daz der stain in himelvarb hab sein wesen
und macht di lieb under den läuten.

(233^b) durch frides willen schüll wier in auch wedeüten.

135 doch als ich vormalen hab gejechen,
so sült ier den ersten für den andern sechen.

Smaragdus gar ain lieber zwelfer,
man list er sei wol zwelferlaier.

doch mit churzen worten zu jechen

140 so well wier hie von dem pesten sechen,
und mercht wie smaragdus sei gestalt
mit seinen tugenden manigvald:

vor allen dingen lauter und chlar,
wan vor andern dingen grüent er gar.

145 er ist so chlar paid nach und tag
das man in gar durchsechen mag.
und auch daz gar ein merkleichs ist:
durich in siecht man deu luft zu tages frist.
er ist so liecht chlar und phein

150 daz weder liecht noch sunn noch schaden
im nicht nimpt seinen schein

*

127. söchen *Schmeller* III 183,235, bei *Weinhold* §. 159 (vgl. s. 164) nicht belegt. 131. ff. woher?

137:138: nur die tonlosen endsilben ohne die stummsilben scheinen allerdings in unserm denkmal noch einigemale zu reimen: s. 378 f. (vgl. ann.) 398 f. 669 f. 678 f., 468 f. wird wol durch meine ann. beseitigt: anders ist 202 f. 342 f. und 744 f. hier ist die überlieferung aber doch ungläublich. es wird zwelferlai auf stain gereimt haben wie 421. *Thomas* kennt nur multa genera (vgl. *Megenb.* 459,40), zwölf sind ihrer bei *Marbod*, *Arnold*, *Albert*. 148. lust. 151. durch zwei schräge von

wer den stain pei im trait wierdigleich,
er macht die augen frisch und chlar
und rainigt seu von irem tadl gar.

155 dar zue, als uns got vor schol wehüeten,
er hilft auch vor dem vallunden wüeten.

(234^a) darzue hilft er vor manigerlai chranchait.
wan manigerlai chraft ist an in gelait.
auch mert er guet und er gebinnen

160 und macht dem menschen wil weiz sein sinnen,
und was ain man fragen oder wissen wil,
des wiert er beschaiden mit worhait an zil.
die uncheuschkait vertreibt er alle zeit,
und vor ungewitter ist er guet mit seiner kunheit.

165 schicher ich sold im vil eren schenchen,
wann ich lez sein mit vil tugent gedenken.
o du edleu engelische natur.

*

smaragdus bedeutet auch cheuschkait
und vor allen andern tugenden di junchfrauchait.

170 in stäter grüener varb ist smaragdus vest,
wann er ubertritt aller chräuter und gruner paum est.
auch als di cheuscheit bewärt ist
mit vier ewangelien als man list,
so haist smaragdus der vierde stain

175 under andern edlen stain all gemain.
Berillus auch alz man vil list

rechts nach links gezogene striche am linken rande scheint angedeutet zu sein dass diese zeile zur vorigen zu ziehen sei, wodurch freilich z. 150 stark überfüllt würde; wahrscheinlich ist zu lesen: daz im nicht nimpt seinen schein weder liecht noch sunn noch schaden. vgl. *Thomas* cuius viror nec obfuscatur sole vel lucerna vel umbra. jedenfalls fehlt vor 152 eine zeile. 158. chraft fehlt. 166. le^{az} 167 ff. haben bei *Thomas* keinen anhalt. vgl. *Megenberg* 459,26 ff. nach der überlieferung scheint mindestens eine reimzeile zu fehlen. schwerlich ist 167 zu streichen. 170. 174. smaragdus] *Thopasius*

ainer aus den edlen zwelf stain ist.
 in India ist berillus erchant.
 mercht was tugent im sein benant.
 180 wer in under der zungen hat,
 (234^b) der redt weisleich an aller stat,
 und auch als di maister reden hie zwischen,
 er tuet zuekunftigeu ding ze wissen.
 auch wer von dem stain trinchen wil,
 185 das hilft von maniger kranchait vil.
 und wenn man in gegen der sunn habt
 und strob oder zunder dar an habt,
 da von enzündt sich des feures flammen
 sam von ains andern feures amme.
 190 und daz wasser do er inne leit,
 daz hilft zuen augen zue aller zeit,
 und wer ez trincht, daz ist guet,
 wann der mensch wiert da von wolgemuet.
 man list daz barillus wol neunerlai ist,
 195 doch von dem pesten hab wier geredt zue disser frist.
 wie dan barillus sei so manigvald,
 doch der pest ist sam ain veines paumöl gestalt
 oder sam daz merwasser daz gesalzen ist,
 also hat er auch ain varb in timpler vist.
 200 ain ander der ist weis liecht lauter und fein,
 doch sol ie der erst der peste sein.
 Sardonix ist auch ain zwelfär,

177. ainer noch einmal vor ist. 181. wesleich. 188. u. 189. nach
 193. amme ist wol ein fehler für ammern oder wenigstens ammen 'feuer-
 asche' mhd. eimeren. vgl. *Lexen* I 520. *Schmeller* I 54. *Weinhold schles.*
wb. 67^a der auch die form ömen beibringt. 199. vist verstehe ich nicht
 und ist wol ein fehler, den ich aber auch nicht zu bessern weiss, wenn
 nicht wist etwa wie das got. vists, das φύσις übersetzt, gleichbedeutend
 mit natür sein kann. Thomas gibt für diese und die fg. zeile nichts ent-
 sprechendes. timpler gehört zu dem adj. timel 'trübe' *Lexen* II 1439.

202. czwelffär (:gewär): S. ist auch der zwelf stain ainer *Me-*
genberg 460,11. Thomas bloss S. lapis est.

man list von im er sei vast lieb und gewär.
 zu Arabia oder in India hat man sein gewalt.
 205 nu mercht wie der sardonix sei gestalt.
 (235^a) dreierlai varb swarz rot und weiz,
 di scholt ir merchen mit allem fleiz:
 di sint chlar und nicht vermischet,
 sunder mit ainem merchlichen underschaid verphligt.
 210 wer den stain pei im trait,
 der geprauchet all zeit der diemüetichait
 und sicher er ist weiz und chlueg
 und mit cheuschait hat er sein fueg.
 was schol man isleichs besunder sagen,
 215 wan er ist zu allen dingen guet zue haben.
 di maister sprachen er sei fünferlai,
 doch dem ersten wil ich wesen pei.
 ain ander ist auch hie zue lant erchant,
 der ist auch mit dreierlai varb benant:
 220 auf dem swarzen stet daz weiz
 und auf dem weissen rot mit fleiz:
 di drei varb haben chain underschaid
 als ich von dem ersten stain hab gesait.
 di andern stain sein anders gestalt,
 225 wesunder habt euch den ersten zue eurem gebalt.
 Sardius ist auch ain zwelfär genant,
 sein tugent chlain under den andern derchant,
 sunder allain di varb zirt in gar,
 wann er ist gar rat und wol gevar.

209. ainē merchlichē zu verphligt vgl. *Weinhold* §. 177 s. 184. 213
 hat bei Thomas nichts entsprechendes, wol aber bei *Marbod*, *Arnold*,
Albert. 216. wol aus *Marbod* istum distribuunt species in quinque
 magistri (vgl. *Arnoldus* 444,13 u. *Albertus M.*)

227. ff. stimmt höchstens bis 231 u. auch hier nur annähernd
 zu Thomas, dem *Megenberg* folgt. vgl. *Marbod* hic inter gemmas vi-
 lissimus esse putatur, praeter fulgorem cum nil ferat utilitatem excepto
 quod onyx nequit hoc praesente nocere.

- 230 und dicz ist auch ain besunder chraft,
 (235^b) daz sardius der stain nicks übels pei im lat
 und macht den menschen frisch und chüen
 und pebart vor übel mit chräuzes süen.
 man list er sei auch wol fumferlai.
- 235 was ist dann ain ai mer dann zwai?
 dar umb wel wier pei dem ersten peleiben,
 wann die andern wierd ich nicht mit tugenden
 chleiben.

Onix wolt auch sein ain zwelfer,
 doch schäcz ich er sei sein nicht gewer.

- 240 wann als ir von dem sardio habt vernomen,
 nicht vil tugent mag von dem onix bechomen.
 wann wem man in an den drüzzel habet
 oder wer in zue ainem vingerlein trait,
 der mag nimer fröleich gesein,

232. vgl. Arnold 444,17 ff. u. Albert. 233. chr̃wczes 234. ff. et
 sunt V species, sed hec utilior est aliis Arnoldus 444,16 f.

238. beim Thomas, der den onichinus und onix getrennt behandelt,
 ist der onichinus ein zwölfer. das weitere verhältnis dieses abschnittes zu
 Thomas stellt sich folgendermassen: 242 — 5 hat bei Th. nichts ent-
 sprechendes und wird aus Marbod (oder Arnold?) genommen sein.
 246 — 9 hat Thomas unter onix, aber auch Marbod u. Arnold, so
 dass man den Adria nicht wol bestimmen kann. zu 250 finde ich bei
 Thom. nichts entsprechendes, es müsste denn die unterscheidung zwi-
 schen onichinus u. onix u. ihr unterschied in der farbe u. dgl. (vgl.
 Megenberg u. onichinus) gemeint sein, Marbod u. Arnold reden von
 5 species. 253 f. finde ich nirgends begründet als etwa in den wor-
 ten des Thomas Qui si collo vel digito feratur . . . in sompnis tristiciam
 depellit et noxia, fantasticas eciam vires? 253 — 7 hat Thomas unter
 Sardius, Marbod u. Arnold unter onix. 258 könnte recht wol aus Tho-
 mas sein, bei dem es unter onichinus öfter heisst onichinus vel onix.
 258 — 61 wird bei Thomas u. onichinus erst auf grund der glosa
 folgendermassen ausgedrückt: habet colorem unguis humani inter co-
 lorem rubeum et album, und dann als die stärkere ansicht festgehalten.
 242. l. lait (oder 243 traget ohne umlaut? haben: tragen reimen 426 f.
 434 f. 462 f. :sagen 214 f.)

- 245 und wann er släft, so hat er pein.
 hat in dann ein junges chint,
 das mues saifern an wederwint.
 zu Arabia und in India
 vindet man in, spricht Adria.
- 250 man spricht auch er sei manigerlai.
 doch mercht zwo tugent dez esten pei:
 wer den stain pei im hat,
 der ist vor schentung sicher früe und spat,
 sunder auch wenn sardius gegenbörtig ist,
 255 so hat onix chain kraft zu chainer frist.
 dar umb ist er pöz oder guet,
 (236^a) wenn man in wider von dem sardio tuet.
 auch haist man in onichinus
 und er ist alzeit gestalt alsus:
 260 er ist zwischen rot und weiz
 gleich sams ains menschen nagel zu allem fleiz.
 Crisolitus auch ain zwelfär genant,
 mercht wie man in hat erchant.
 er ist gleich sam ain golt gestalt
 265 und leucht sam des feures gewalt.
 in India vindt man den stain,
 do ist er auch derchant und gemain.
 auch ist ain stain crisolitus genant,
 der ist in Ethiopia wol erchant.
- 270 der ist als daz gesalzen mer gestalt
 und tunchel, sunder auch mit tugenden bezalt.
 ob wol di zwen andervarb sein geschafft
 doch habent si paid ainerlai chraft.

247. sayffer̃n (Schmeller III 203) fehlt im. mhd. wb. und bei Lexer.
 wedenwint: vgl. 795. mhd. wb. III 682. Weinhold §. 11. 251. über
 esten für ersten s. Weinhold §. 162 s. 168. vgl. z. 386. 481. 577.
 312 f. 253. am rande rechts: expellit demones.

266 f. woher? 272. and^s varb unverbunden.

- wer ir ainen pei im trait
 275 der ist stät mit sicherhait
 und des nachtes mag im chain ubel geschaden,
 wann di pösen geist seint von im geladen
 und alles daz do pöz paz ist
 daz fleucht von im zu aller frist.
 (236^b) 280 Carbunculus ain edler zwelfär,
 man schreibt er sei vor allem stain gewär.
 allerlai tugent an im sein:
 er macht daz gesicht lauter und phein,
 in feuriger farb ist chlar sein gestalt.
 285 sein tugent vil ander manigvald:
 des tags verpirgt er seinen schein,
 des nachtes leucht er so chlar und so phein
 daz man wänt ez sei des tages schein.
 mercht in welhem lant er mag gesein.
 290 ain lant daz ist Lybia genant
 genhalb des Jordans derchant:
 do vindet man carbunculum allgemain
 (und do haist man in antax) under andern gestain.
 auch in der chunst von dem gestain
 295 schreiben di maister allgemain
 daz carbunculus wol neunerlai ist.
 doch der erst ist pesser zu aller frist.
 auch sunderbar sei euch derchant,

281. a†m. 288. vor 286 wēnt. 291 u. 293 scheint auf einem
 misverständnis folgender stelle des Thomas zu beruhen: Grece antax (so) vocatur. in Libia que est transgoditarum (var. in d. papierbilderhs. alias tusgoredarum am rande beigeschrieben) regio (d. i. Marbods Lybia Troglodytarum regio) nascitur. 294 ff. übersetzt jedenfalls Thomas huius species tres periti in lapidaria arte distingunt, nämlich carbunculus, rubith und balaustus. vom balaustus heisst es dann Balaustus . . . multo vilior est colore virtute et precio, tamen zaphiris et iaspide dignior estimatur. woher das neunerlai (296) für tres (vielleicht bloss verschrieben?) stammt, weiss ich nicht: sonst hat er zwölf species.

- der ergste under in ist halastus genant.
 300 wie er under andern der peste ist,
 doch ist er edler und pesser zu aller frist
 dan saphirus und aller jaspis,
 wan er ist wierdiger mit tugenden gewis.
 mercht seind der peste so grasse wierdichait hat,
 305 so ist der erst mit wierdichait ober allem rat.
 (237^a) Calcedonius auch ain zwelfär genant,
 pei seiner plaichen varb wiert er erchant.
 sein varb ist tunchel und vaist
 und man erchent in also aller maist.
 310 er ist zwischen jacinctum und berillum
 zerchermen mit seiner varb sum.
 man mag des stains nicht bürchen,
 wann er ist hert vor andern stücken.
 er bedeut di lieb mit stätichait,
 315 und wer in an dem leib trait,
 der uberwindt all sein veintsachen,
 das im sein recht niemant mag gewachen.
 Adamas in tugenden gar manigvalt,
 der ist gleich sam ain chlar kristal gestalt.
 320 wann daz ist dar an mit besundern jechen,
 er ist geleich sam ain gefeiltes eisen an ze sehen.
 in India do ist er wol derchant,
 do vindet man in in der kristallen gant.

300. 304. peste = böeste: Weinhold §. 13 u. s. 40 f.

306. nicht bei Thom., wol aber bei Megenb. 438,12. 308. tunchenl.
 311. der chennen. 312. bürchen (:stuchen) 'bearbeiten' vgl. 342. die sache nicht aus Thomas. vgl. Megenberg 438,21 f. 314. nicht aus Thom. vgl. Megenb. 438,23. 316. veint sachen getrennt. am nächsten stimmt Arnold 431,12 f. perfecte causas adversariorum evincat. Thomas (= Marbod) nur causas vincere perhibetur.

323. geuntt: inter ripas cristallinas Thom. vgl. Megenb. 433,1. meine verbesserung schliesst sich dem buchstaben der überlieferung möglichst nahe an und entspricht dem reim und, wenn sie auch keine genaue übersetzung des lat. ist, auch dem sinn. gant bedeutet 'steiniger abhang, felsens-

er ist hert in aller phlicht:

325 chain eisen noch fewer mag im geschaden nicht.
 doch sunder auch ob man in wel gebinnen,
 so schol man phlegen solcher sinnen:
 mit poks pluet schol man in derhiczen:
 so erwaicht er das man in mag ersniczen.
 (237^b) 330 und sein scharfen ekchen di schol man haben,
 do mag man wol ander gestain mit reissen oder
 graben.

auch ist daz seiner tugent ain gröz.
 man vindet sein nicht grösser den ain nuz.
 wer den stain pei im hat,

335 den hat man lieb früe und spat.
 man schol in in ain vingerlein vermachen
 und pei im tragen slaffen und wachen.
 auch ist ain anderlai adamas
 den vindet man sunderleich in Arabs.

340 der ist wol grösser manigvald
 und er hat ain tunchel und plaich gestalt.
 anc poks pluet mag man in wol würchen.
 dar umb ist er nicht so edel in werchen,
 sunder das eisen zeucht er in sein huet

345 als der magnes von natur tuet.
 und wan auch magnes pei eisen leit,
 er enzeucht ims an widerstreit.
 man spricht, wer in pei im trait,
 in silber oder in gold verchlait,

geröllē mhd. wb. I 479^a, 13 Lexer I 736 DWB IV 1, 1215. was sonst dem reim und sinn noch entspräche, rant (Diefenbach novum gloss. lat.-germ. s. v. ripa) oder sant, entfernt sich zu weit von der überlieferung. ist meine verbesserung richtig, so wäre die heimat des verfassers in den alpengegenden des bairisch-österr. sprachgebietes zu suchen wo das wort heimisch ist. 330. haben] halden 332. diese zeile verstehe ich nicht recht. 339. svndeleich aräbs: misverständlich nach Marbod alterius generis producit Arabs adamantem.

350 der ist stark wider all sein veint
 und hilft vor ding deu giftig sein.
 und man maint, tuet man gift dar zue,
 so swiczt er es sei spat oder frue,
 im slaf mag im nicks pozz erscheinen

355 und wiert stät fröleich an peinen.
 und ob ain mensch nicht sinnich ist,
 dem hilft der stain zu aller frist.

(238^a) auch hör ich von andern sagen,
 an dem tenchen ellpogen schol man in tragen.

360 Magnes manger tugent benant,
 in India vindet man in derchant.
 in eisneiner varb ist er gestalt,
 wann er hat besunder uber eisen gewalt
 ob adamas icht nahent da pei ist.

365 daz zeuch er zue im zue aller frist.
 man list von im besunder sinnen.
 wer do abenteur wil wesen innen
 ob im sein weip auswarte allain

370 oder ob sei ich liep hab ander gemain,
 des nachtes wenn sei slof wiert phlegen,
 so sol er ir den stain under ir haupt legen:
 hat si dann mit andern man nicht tail,
 so halst si in so slafend und geil;

375 hat si aber ain andern lieb,
 so fleucht si aus vom pett sam ain diep
 der palt und resch entlaufen wil,
 und si velt fürs pett an massen zil.
 auch wen daz weip pegint zu snauden,
 so schol der man die chunst versuechen.

354. enscheinen. 358. hört wollte der schreiber schreiben, hat aber den ansatz zum t wieder gestrichen.

378. snauden 'zanken' vgl. Schmeller III 480 Megenb. 451,32.
 379. versuechen weiss ich nicht sicher zu bessern: etwa gebrauchen?

- (238^b) 380 auch ob ain mensch verprant ist,
 der nem den stein zue aller frist
 und stoz in chlain mit ainer milich
 und streich sich damit: daz hilft pillich.
 und wenn man in mit mulsa zereibt,
 385 so meint man wie daz er di potogra vertreibt.
 und ie paz er in chisvarb gestalt ist,
 so ist er ie pesser zue aller frist.
 Corneolus ist sam ain robes fleisch gestalt.
 in tugent hat er auch manigen gewalt.
 390 wer in an dem hals oder an dem vinger trait,
 daz ist für wedter zorn und macht den man gemait.
 zue dem pluuet verstellen ist er guet:
 den wunden vnd der nasen stellet er daz pluuet
 und sunder di frawen in haben wellen
 395 di irn siechtum wellen verstellen.
 Corallus auch rot zue aller frist,
 doch nicht so rot als corneolus ist.
 im mer wächst ain grüeneu wurzen
 sam ain hiersenhorn mit sechs esten:
 400 wann dann ain schif di wurzen abreist
 daz di wurzen zue lant naist,
 zuhant so sei di luft enphint
 (239^a) und leit in sunn und in wint,
 so wiert di wurz hert sam ain stain
 405 und verbt sich rot vor all gemain.
 man list von in in solcher pflicht,
 kain ungewitter mag geschoden nicht.
 wo der man den stain oder lät rasten,

383. plich. 386. chisvarb *meint* chirsvarb wie 70.641, wo es auch dem lat. ceruleus entspricht wie hier: Ysidorus dicit quod tanto melior est magnes quanto magis ceruleus Thomas. vgl. Isidor orig. 16,4.

391. woher die kraft gegen wedter und gemait zu machen?
 393. den] de.

403. tamquam cornu cerni vel tamquam herbe radix cum multis caudicibus. Thomas. 408. hat oder treit wird zu ergänzen sein.

- do mag chain plechkiez noch donern hin tasten,
 410 und wo er auf welherlai paum ist,
 der wiert der frucht vol zu aller frist.
 dar umb die alten weisen man,
 di wolten dicz nimmer chain jar verlan,
 si zestiessen corallen wol und chlain
 415 und säten sei mit anderm getrait gemain,
 daz chain schaur nicht mocht geschaden
 und chain übel nicht möcht beladen,
 und sicher wer in pei im hat,
 der ist vor ubel sicher frue und spat.
 420 Celidonium ist auch ain nüczer stain.
 in varb ist er so zwaierlai:
 etleicher swarz und etleicher rot.
 si helfen paid oft aus not.
 man vindet si den swalben in dem pauche,
 425 so si dennoch nicht sein wol rauche,
 und welhe di snabel gegen ein ander haben,
 di selben den stain in in tragen.
 (239^b) deu selben schol man auch toten zuhant,
 so werdent deu zu sehen derchant.
 430 wer den roten pei im hat,
 der wiert geredsam frue und spat
 und wiert allen läuten lieb und wert,
 und nimpt menigen läuten all ir swär.
 in ainem leinein tüechlein sol man in haben
 435 und sol si an der tenken seiten tragen.
 auch wer den swarzen pei im trait,
 als von dem roten ist gesait,
 der mach den herren gueten muet

414. si] dy.

431. geredt (e könnte auch o gelesen werden) sam: facundum reddit hominem et gratum Thom. Megenb. 440,16. 433. am rande rechts durch einen senkrechten roten strich von der zeile getrennt steht offenbar als glosse zu menigen (mænigen): lunaticis: vgl. Thom. lunaticos sedat Megenb. 440,14. 435. an fehlt.

- und benimpt in irs zorns huet,
 440 und was er beginnet oder tuet
 daz pringt er zue ainem end guet.
 auch wer mit wasser wescht den stain,
 das macht die augen lauter und rain.
 Crisopasion ist auch ain nüzzer stain,
 445 in Ethiopia vindet man sein gemain.
 in der vinsten läucht er sam ain liecht
 und des tags so scheint er nicht,
 und ist sam ain verplichens gold gestalt,
 chainer rechten varb ist er bezalt.
 (240^a) 450 Gargatrameon oder gegatroyneus,
 der ist in seiner varb gestalt alsus:
 ains zickels vell er ain varb hat.
 die kemphen sullen in haben frue und spat,
 wann man list von Alchides dem fürsten,
 455 der liez sich pilleich nach dem stain dürsten:
 wenn er pei im hett den stain
 so überwant er sein veint allgemain,
 chainerlai mocht im nicht wider gesein,
 es gink im alls aus nach dem willen sein;
 460 und wenn er den stain pei im nicht trueg,
 so entstuend im von veinten grasser unfueg;
 er macht auch chain gelükch haben
 unz er den stain pei im begund ze tragen.
 Abeston auch ain edler stain,
 465 in Archadia vindet man sein gemain.
 er ist in eisneiner varb gestalt.
 in feures natur hat er gewalt.
 wenn man den stain ains enzündet,

443. macht fehlt.

444 ff. stimmt weder zu Thomas noch einer der andern mir bekannten quellen.

452. cziegts: est similis pelli capreoli Thom. vgl. Megenb., 448, 14.

453. temphen. 454. Achides: verbessert nach Thomas woraus Albertus und Megenb. 448, 16 ff. schöpfen. 461. von aus vom gebessert.

- (240^b) chain mensch in nimmer erleschet.
 470 chain wint noch wetter im mag geschaden,
 wann er ist naturleicher hicz beladen.
 es print ewiglich nacht und tag
 das sein niemant erleschen mag.
 Saphirus edler zwelfär
 475 für allen edelen gestain gewär,
 sein chraft ist gros sein tugend prait,
 aus not helfen ist er werait.
 himelvarb ist sein chloid gestalt.
 sein chraft vertreibt die febres chalt.
 480 er ist edel über all edel gestain,
 chain etreich pringt nicht sein gemain.
 er ist durichlauter und vein.
 der sunnen glenst nimpt er den schein,
 di siecht man wider von im schiessen,
 485 chain himel mit lautern glensten entsliessen.
 dar umb ist er der sälig genant,
 für anderm gestain seiner tugend derchant.
 (241^a) welch man saphyrum pei im hat,
 der schol sich trosten frue und spat.
 490 seinn leib peruret chain chranchait,
 all sein gelider werden frisch und gemait,
 nicht mag man im mit neit petrachten,
 aller freuntschaft wiert im wachten.

469. l. erleschen künt (:enzündt)?

475. ed III. 478. himelvarb *stimmt mehr zu Marbods* puroque similima caelo (ähnlich Arnold und Albert) als dem ceruleus des Thomas, das aber auch Megenberg durch himelvar wiedergibt 457, 20. 481. edtreich: vgl. 251 und anm. 483 ff. vgl. Megenb. 457, 22 ff. nichts ähnliches bei Thomas. 485. sich entsliessen wird man trotz der dadurch entstehenden überladung des verses bessern dürfen. 492. die besserung in für im habe ich verschmäht, weil die heutige mundart die dativform ganz gewöhnlich für den accusativ mitverwendet (Weinhold s. 371): hier ist auch das folgende mit anzuschlagen. vgl. 96.

auch ob ain man gevangen sei
 495 und hat den stain seinem leibe pei,
 er spert auf sloz und alle keten,
 irrung mag im nicht wider treten:
 wie schier er anruert alleu sloz,
 so palt ist er dez karcher laz.
 500 auch wer saphyrum pei im trait,
 der hat der läut huld stät berait.
 chain falschait mag im geschaden nicht,
 wenn er ist lieb in aller pflicht.
 niemant mag im frid versagen,
 505 in mag auch niemant uberchlagen.
 er wiert chüen in frischen muet.
 im stent zue ere und grosses guet.
 inner hicz der stain verswellet,
 und ausseren swaiz der stain verstelllet.
 510 dem haupt benimpt er den siechtum,
 di augen püezt er mit gesunden sun,
 di zung macht er weis reden
 und alle gewülst macht er ligunt,
 (241^b) auch, als uns got behüeten wil,
 515 hilft er wider das ubel gevallund spil.
 doch wer des stains wil pei im phlegen,
 der schol sich uncheuschait verbegen.
 ist er chäusch zue aller zeit,
 so werdent im des stains tugend berait.
 520 der stain hat manig aigenschaft,
 das chümpft von seiner tugend und chraft.
 er bedäutt ein herz der diemuetichait
 und hoffnung aller stätichait,
 da mit wier himelischchait pegreifen

494 — 499 aus *Marbod* oder *Arnold*. 501. berait fehlt. 507. woher? 511. s^vn d. i. siun: über û für iu und reime auf uo vgl. *Weinhold* §. 60. 512. f. redunt? gelegen? 520. ff. vgl. *Megenberg* 458,20 ff. bei *Thomas* nichts entsprechendes.

525 und den weltleichen sachen entsleifen.
 als er in pruemden wesen ist geschafft,
 gleich schol wier haben [in] liebe[r] chraft
 zu himellischen dingen
 nach Ysaye des propheten gedingen,
 530 der do spricht in götleicher frist
 'ich wil dich stiphten in saphiris'.
 (242^a) Jaspis auch der zwelfär ain,
 sein chraft ist nicht vil ungemain,
 jaspis der ist manigerlai:
 535 fümszehen geschriben und zwaierlai.
 jaspis hat maniger varb gestalt
 und wiert in maniger lant valt.
 der pest jaspis, als ich sprach,
 ist grüen und scheinungd, als ich sach,
 540 und ist sam des pluetes trophen gevert.
 die groß tugend in an erbt:
 wer den stain wil pei im tragen,
 der schol mit chäuschait dar auf wagen
 und sol seins gesunt sicher sein.
 545 im schadent nicht febres noch wazzersüchtig pein.
 der stain vertreibt alle gift
 und verstelt des pluetes flüzz stift.
 auch den frawen in ir aribait

526. pruemden = brüejendem: *Weinhold* § 139. 530. was soll frist hier bedeuten? l. schrift? 531. stiphten: kaum wird der ausfall des t auch hier in der aussprache begründet sein (vgl. zu 52). *Isaias* 54,11 Ecce ego sternam per ordinem lapides tuos et fundabo te in saphiris.

532. ainer. 535. jaspidis esse decem species septemque feruntur *Marb. und darnach Arnoldus S. a. a. o.* 437, 19. zehen und siben varwe jaspis tragende ist *j. Titurel, Graltempel* 33.3 (ed. *Zarncke*), bei *Albert zehn species*, bei *Thom. keine zahl.* 537. in multis orbis partibus reperitur *Thom.* 539. scheinungd: vgl. *Weinhold* § 170. 171 wo diese mittelstufe des übergangs von nd in ng nicht erwähnt ist. (*anders* 29 vordring). 547. stift verstehe ich nicht, lat. einfach sistit sanguinem.

ist er zu hilf chomen werait,
 550 und welch man den stain pei im trait,
 der ist sicher und eren gemait.
 in silber sol man in vermachen,
 so hat sein chraft besunder wachen.
 ein ander jaspis der ist rot
 555 sam ie chain fewer nach seinem gepot.
 er ist durchsichtig und chlar.
 (242^b) vil maister nemment seiner tugend war.
 ein ander ist auch rot gestalt,
 sunder er ist nicht durchsichtig gevalt.
 560 der ist under den drein der lezzer genant.
 di andern vierzehen sint nicht wol erchant.
 Gelasia ist vil gar ain herter stain,
 er mag wol sein des adamas gemein.
 wann er ist hert, von natur chalt.
 565 chain fewer hat über in nicht gewalt,
 chain fewer mag in derwermen nicht.
 er vertreibt zorn und unchäuschait zue aller frist.
 Gagates den stain in Licia
 vindet man und auch in Britania.
 570 er ist swarz und ist gar chlar
 und dar zue gar leich und gevig an var.
 wenn man in reibt daz er reucht,
 zu hant er strobhälm zue im zeucht.
 wäscht man in mit wazzer chalt,
 575 so verleust er zu hant seinen gewalt.
 wann man in mit öl bestreicht,
 daz hilft daz di podogra fuderweicht.
 und wem deu zend nicht vest stant,
 der schol sich mit dem wasser twan

571. gärleich (*vgl. zu 52*) u. gevig (?gerig? l. gering?): lenis et levis *Thomas*. 574 ff. *misverstanden nach Thomas* ardet aqua lotus, restringitur olyvo et ydropicis prodest. *vgl. Megenb.* 447,15. 578 f. stend: twachen, *vgl. Weinhold* § 194.

(243^a) 580 do der stein in gewaschen ist.
 *
 auch ob man in in feur prent,
 der rauch den fraun irn siechthuemb pringt,
 und hilft auch, als uns got wehüete,
 für daz übel vallunt wüeten.
 585 di pösen geist fürchtend den rauch.
 dar umb han ich gelesen auch,
 ob ain mensch besessen sei
 daz di geist sint mit chlaffte frei,
 so sol man des stains auf ain gluet wegen
 590 und ain rauch dar aus wegen
 den der mensch sol nemen in den munt:
 so sweigent di geist zue der selben stunt.
 auch ob sich der magen hab verchart,
 daz püest der stain in aller [stat] fart.
 595 auch schol man in in wasser legen
 drei tag ungebegen:
 daz süllen dan trinchen di tragunden frawen,
 so werdent seu schier irs smerzen ain ende schawen;
 und ob auch ain junchfrau des wassers trincht,
 600 daz ist ain zaichen daz ir entspringt:
 ist si rain, so wiert ir nicht;
 ist si anders in unchäuscher phlicht,
 so hab si irs trinchens grues,
 zehant si sich wesaichen mues.
 605 daz wasser ist zu manigerlai guet
 und macht dem menschen frischen muet.
 (243^b) Ligurius ist gar ain edel grat,
 mercht wann und wie er sein urkund hat.
 er ist nahent sam ain jaspis gestalt
 610 oder sam messing hat sein varb gewalt.

nach 580 fehlt eine zeile, etwa daz hilft im zue der selben frist.
 583. wehüett. 585. geist] rawch. 601. wirt d. i. wirret.

ain tier daz haist ain lebpart,
wann daz saicht an aller vart
auz des harem wiert der stain
und wiert auch hert und andern gemain.
615 schaut wie deu natur hat grasseu chraft
daz aus wasser sich ain stain schafft.
wer aus wasser wäscht den stain
und trincht daz wasser also rein,
ob er nicht stuel mag gehan,
620 es hilft zu stullen an allen wan.
auch ob ain mensch seiner varb nicht walt,
der wiert wider schön und wol gestalt.
auch strozhelmer zeucht er zu im
als gagates seiner natur sin.
625 doch sunder ist ze merchen daz,
daz der lebpart ist uns so groz
daz er uns des stains tugend nicht gan.
dar umb wiert der stain oft widertan.
wann sein natur wais und derchent daz wol
630 daz uns der stain zue frumen sol,
und wann er saicht, so mercht er pald
daz er sein harem under ainem sant behalt,
und er decht in zue und pirigt in wol
(244^a) das den harem niemant vinden sol.
635 aus dem harem wiert der stain
als oben geschriben stet allgemain.
Ceranimus ist zwaierlai gestalt,
doch haben seu paid ainen gewalt.

611. kep zwischen ain und lebpart. erst von hier an stimmt der abschnitt über den Ligurius zu Thomas, bei dem er einer der zwölf edeln steine ist (vgl. Megenb, 450,34 ff). 613. harms: ms aus nn gebessert: vgl. 632. 634. 635. 619. gehalten. 620. alle. 627. uns aus umb corrigirt. 632. harem (harm hs): Weinhold §. 17. 139. vder: nasalierung und in folge derselben ausfall des n (Weinhold §. 166) ist hier nicht wol annehmbar.

637 — 662 scheint ganz aus Marbod zu sein. Thomas, dem

ainen vindet man in Hyspania,
640 den andern in Germania.
der erst ist chersvarb gestalt,
der ander ist ainer kristallen gezalt.
wann es donert und plekicz
und wann gras ungewitter ist,
645 so vindet man aller maist den stain
und sol in suechen doch allain
do der plekicz hin hat geslagen:
do vindet man in als ich hör sagen.
welch mensch den stain pei im hat,
650 der ist so sicher frue und spat
daz im doner noch plekicz mag geschaden.
und sunderleich ist er mit tugent beladen:
in welchem haus der stain ist,
do schadet nicht daz wetter zue aller frist.
655 und ob iemant über mer vert,
der peleibt von wetter unversert.
auch wer den stain pei im hat,
(244^b) der überwindt sein veint frue und spat,
und macht den menschen slaffen sanft
660 und huet vor übel al sant,
auch ob ain mann zu taidingen hat,
der leit ob frue und spat.
Enidrus sam ain kristal gestalt,
der stain hat all zeit den gewalt
665 daz er wasser von im swiczt
und allzeit sam er wainunt hiczt.
so ist des wunders ain figur,
wie vast er swiczt nach seiner natur,

Megenberg genau folgt, entspricht nur etwa 641 u. 643 — 656 unter voraussetzung einer ziemlich starken erweiterung. 649. hat] wil haben.

663. der name heisst bei Thomas, dem dieser abschnitt sonst folgt, Elydros. 667. et hoc magis mirum Thomas (fehlt bei Megenberg).

670 doch wiert der stain nicht chlainer
und wiert ie alle tag herter
und ist für das fieber guet.

*

Iris ist auch sam ain kristal gestalt,
sunder sexekk ist sein form gestalt.
in Arabia vindet man den stain,
675 auch auf welhen alm sol er sein gemain,
und besunder in dem roten mer
da vindet man in pesser mit aller gewer.
wenn man in under ain dach henget
und in doch die sunn an scheint,
(245^a) 680 so verbt sich di wand maniger varb
mit maniger varb schön und klar
sam ain schöner regenpogen gestalt
in schöner varb gar maniger valt.
auch alz ir hört als er ist geschafft,
685 so hat er auch wider doner und plekicz gewalt.
Panteron oder panthera genant,
zu India ist der stain derchant.
in varb ist er manigvalt
gleich sam daz tier pantera gestalt,
690 swarz grüen rot und gel
purpurischen und auch als ain rosen vel.
wenn deu sunn auf gat
und wer in dann engegen hat,
der schaut den stain und siecht dar innen,
695 der mag im liebs vil gebinnen:
des tags mag in niemant überwinden,
wil er, er mag all sein veint pinden,

nach 671 fehlt schwerlich mehr als eine zeile.

674 f. in rubro mari nobilissimum ac clarissimum eius genus
invenitur et circa alpes in Italia. 677. gewar. 680. l. manigvar? 683. ma-
nigvalt? vgl. aber 537. 684. f. l. geschafft: kraft? oder gestalt: gewalt?
694. jn. 695. lebs.

auch hat er so manig chraft
als er ist in maniger varb geschafft.
(245^b) 700 Absintius ist ain swarzer stain,
ainer groz der ander chlain.
doch er sei chlain oder groz genant,
noch ist er swärer dann iemant wänt.
mit weissen adern ist er umbzalt.
705 sein hicz ist manigvalt.
wenn man in wermt in ainem feur,
siben tag beleibt er in hicz teur.
Calcosonus ist auch ain swarzer stain.
er ist nicht umb all gemain.
710 wer den stain bei im hat
in rainichait in chäuscher wat,
der hat all zeit ein süez gesanch,
sein stim gewint ain chlaren chlanch,
und ob ain man haiser ist,
715 daz verget im pei des stains frist.
Cinreis noch ist und ist gerest.
den vindet man in der withoppen nest.
wem man in im slaf under daz haupt lait,
das verrätet all sein haimleichait,
720 und der selb mues wunderleiche traum haben,
mit vil fantasia wiert er beladen.
(246^a) Auch vint ich geschriben manigen stain

698. manig] mānen vgl. *Megenb.* 455,28. 702 ff. *Thomas* nur ponderosus.
713. stim] s̄yn: vocem dulcem et sonoram reddit *Thomas*.
716. der name ist entstellt, sonst heisst er Quirin (zs. 18,443
Megenberg 457,9) und bei *Albert* Quiricia. die zeile ist übrigens
auch sonst verderbt: zu bessern weiss ich nicht. bei *Thomas* fehlt der
stein ganz und ich muss es dahingestellt sein lassen, aus welcher
quelle er genommen ist. denn 718 stimmt weder genau zu dem allge-
meinen in somno des *Arnold* noch dem si ponatur super pectus dormi-
entis des *Albert*. *Megenberg* hat offenbar aus *Arnold* geschöpft.
718. wenn. 720. wundert

des chraft an tugent ist gemain.

725 man vindet nicht wie seu sein gestalt,
auch habent di selben chlain gewalt.
dar umb han ich di pesten genant

*

und durch chürz laz wier die andern gan,
wann ich wais nicht waz wir nucz da von han.

730 Allectorius ist auch ain lieber stain
und ist allen läuten nicht gemain.
man vindet in wol wer da wil.

an im ist auch tugent an zil.
doch wil ich iezunt nicht verdagen
wie man in vindet, daz wil ich sagen.

735 wenn ain han dreir jar alt ist,
so schol man in castriren zu der frist.
dar nach so lebt der han sechs jar:
in der zeit wäscht der stain sicher fürbar.
er wiert nicht grosser den ain pon.

740 sein tugent sullen wier haben zu lon.
er ist wol ainer kristallen geleich,
sunder di kristall ist nicht so plaich.
wer den stain in dem mund hat,

(246^b) 745 der ist weis und redsam an aller stat,
allen läuten ist er lieb und gewär,
er ist seiner veint ein überwinder.

man list daz vil champhen gewesen seint
di mit dem stain überwunden all ir veint.
newe er wiert im erchant

750 und alt ern werdent im benant.
auch zwischen weib und man
enzündt er di lieb an wan.
auch wer in trait in mundes huet,
daz ist für allerlai durst guet.

nach (oder vor?) 726 wird etwa eine zeile fehlen.

736. der] aller 737. septem Thomas: sind die neun jahre die sich
ergeben aus Albert? 738. der st. fehlt. 747. sindt. 754. allerlai ist

755 Ostaltinus oder obtalius oder olchanius,
ain haimleicher stain, daz mercht alsus.

wer den stain pei im hat,
der wiert unsichtig frue und spat.

760 dar umb seczent di puecher nicht sein gestalt
daz man in nicht leicht pring in di gewalt.
deu tunchel augen macht er liecht.

di diep habent in gern zue irm gedicht.

wann, als ich oben hab gejechen,

si mügen stellen, man mag ier aber nicht gesechen.

(247^a) 765 Cristallus ain lauter und chlar stain,
under andern stain ist er gemain.

man maint er werd aus eiz geschafft

noch vil jarn mit chelde chraft:

wil ich auch nicht dar wider wesen;

770 sunder auch so hab ich doch gelesen

das der stain in manigem lant

da chain chelt nicht ist derchant

und do weder frost noch eiz ist,

da vindet man cristallum zu aller frist.

775 wenn man ainen cheülechen vindet,

do man wol ain feurswamb enzündet

als der stain berillus genant,

wenn man in habt gegen der sunn zuhant.

auch wenn man in zustozet chlain

780 und mischt in mit ainem hönik rain,

das sol dan trinchen zue allem zil

ain frau deu vil milich haben wil.

jedenfalls anstössig: dem sinne würde den genügen, aber es erklärt
die corruptel nicht. lat. sitim extinguit.

755. bei Thomas heisst er Ostolanus vel sicut aliqui libri habent
oltamos (wofür die beiden papierhss. olcamos lesen.) 760. pringt:
t getilgt. 761. wol aus Marbod oder Arnold. bei Thomas obducit
nube oculos circumstantium conservato visu gestantis integro.

775. cheülechen: rotunde forme Thomas (vgl. Megehb. 441,6).

auch hör ich sagen all gemain
zue den augen ist guet und nütz der stain.

785 Celonites hat ain purpurisch gestalt
doch mit maniger varb umbezalt.
sein natur ist in sölcher phlicht
daz chain feur im mag geschaden nicht.
wer in under der zungen hat,

(247^b) 790 so daz moneid auf gat,
des tags zue der ersten stunden
und zu der septe unverpunden,
und auch wenn daz moneid ab nimpt
wenn deu xxix stund chümpft:

795 der sagt voran zuekünftige dinch,
was her nach geschiecht, an wederwint.
das groste daz an der kunst leit
ist das man chan merchen di rechten zeit.

Als dann alleu creatur durch der sunden willen des
ersten sunders unsers eltern zerstört und vernicht sint
warden und sunderleich daz edel gestain und deu edlen
kräuter und manigerlai ander creatur deu ze nuczen und
5 ze frumen dem menschen geschafft wurden, doch als der
mensch mit der tauf und mit der puez wiert wider pracht
zu dem wesen des ersten geschäft der sälligkait: also
auch deu edln stain mit ainem heiligen segen geseget
werdent zue der chraft aller ir tugent und süllen gese-
10 gent werden als hie geschriben stet: zuem ersten sol
man daz edel gestain in ain rain tüechel pinden, und
der mensch schol auch rain sein und schol sich hüeten
vor sünden und schol dann das gestain auf ainen alter
legen unz ain heiligeu mezz verpracht wiert. e dann sich
15 der priester ab gezeucht in dem mesgebant, schol er
über das edel gestain den segen sprechen in solher maz:

785. dieser stein fehlt bei Thomas und ist aus dem Arnol-
dus genommen.
1. sunden] svnd^a.

(248^a) In nomine domini amen. dominus vobiscum et
cum spiritu tuo. oremus.

Deus omnipotens pater qui etiam per quasdam insen-
sibiles creaturas virtutem tuam hominibus ostendisti, qui
5 famulo tuo Aaron et Moysi inter cetera vestimenta sa-
cerdotalia rationale iudicii duodecim lapidibus preciosis
adornari precepisti nec non et Johanni ewangeliste ce-
lestem civitatem Jerusalem virtutibus eisdem lapides sig-
nantibus construendam essentialiter ostendisti, majestatem
10 tuam humiliter deprecamur ut hos lapides consecrare et
sanctificare digneris per sanctificationem et invocationem
nominis tui † † †

Ut sicut sanctificati et consecrati sunt et recipiant
virtutum effectum, quas eis te dedisse sapientum experi-
15 encia comprobavit, ut quicumque illos super se portave-
rit virtutem tuam sibi per illos adesse senciatur donaque
tue gracie et tutelam virtutis accipere mereatur: per Je-
sum Christum filium tuum, in quo omnis santificatio con-
sistit, qui tecum vivit et regnat deus per omnia secula
20 seculorum amen.

Et postea aspergantur aqua benedicta etc. Explicit.

1. 2. fehlt Th(omas) 4. hominibus] omnibus Th. 5. moysi über der
zeile nachgetragen, wenn ich nicht irre von anderer hand: bei Me-
genberg 473,4 und Thomas ist nur Moyses genannt und umgestellt
M. f. t. 8 f. significantibus Th. 9. æternaliter Th. 12. die
kreuze fehlen Th.

13. sicut] sint, und sunt fehlt Th. effectum virtutum Th. 14.
eis fehlt hss. 16. tuam] eciam Th. per illos sibi Pitra ad essen-
cians hss. 17. gracie tue Th.

21. fehlt Th.

2.

Dem edeln stein âbestôn, spricht der meister list,
 von gote und der natûren milde ânflîzic ist,
 wirt er enzunt, daz er nicht vort erlischet.
 Man machet ûz dem steine kerzen, hôr ich jehn,
 5 di wint noch wâge erleschet sunder logen spehn,
 wô man in rîbet und mit gaffer mischet.
 Dîn êre ist di gemme frût,
 ô werder man, di vort erleschin nimmer
 mag erge wint noch lasters flût,
 10 wirt si enzunt in edels herzen zimmer.
 die êre ist des gluckes erz,
 der sêlikeit daz hôchste ingesigel
 si ist ouch reiner minne kerz
 di stête lûcht ûz edels herzen tigel,
 15 der êren tag der schanden nacht und leides tamp
 vertribet.
 er treit hî wol daz tûre kleit
 der sêlikeit
 und heil von gote funden hât bî wem si endig blîbet.

2, 4 hör jehn (: spehn): so *hs. u. Schröers abschrift, in seinem abdruck* s. 466 jehen : spehen; *vgl. zu I, 11. 13.* 5. sundern 10. tzymer 14. lûcht 16. thur

II.

1.

Di kunst nimt wunder wie uns lûcht natûren spân.
 ein edelstein, der ist geheizn amâritân.
 wer mit dem steine wât sîden bestrîchet,
 Wî guft der flammen reifet umb die selben wât,
 5 in glûte nôt daz kleit doch unvorsêret stât
 und von des fûres drouwe nicht vorblîchet.
 Di êre ist di gemme tûr:
 wer sich mit der bestrîchet unde salbet,
 den selbet nimmer schanden fûr:
 10 ab hî der lîp vorwormet und vorfalbet,
 in êren doch der name lebt.
 ir edeln denkt, seht in der togent spîgel
 und in der togent silen strebt,
 wascht von der êren glas der schande zîgel,
 15 ab ûwer lop der swacheit brant wil swerzen und ver-
 helzen,
 sô mache mit der togent stein
 dîn herze rein:
 sô mag des lasters flamme nicht der êren wât vor-
 smelzen.

Überschrift rot: de gemmis I, 1. spehn: *verbessert von K.*
 7. Schröer. 2. geheizen 3. stein 5. glut 6. drauwe v'blichet
 7. ys thuer (: fuer) 8. vnd 10. v'falbet 11. 13. lebit: strebit: *ich*
habe wegen der dem dichter geläufigen verlängerung ursprünglicher
kürzen den stumpfen reim genau bezeichnen wollen. 12. dencket
 14. waschit

3.

- XXII Du heiles jegerin,
 daz eingehurne ûz der zinn
 des himels hât erjeit dîn minn
 und vinge ez mit der kûsche stric.
 5 Dô solcher witze bach
 flôz ûz dîns reinen herzen fach,
 dô stund der grimme helletrach
 in rûwe und och in tôdes stric.
 Des lîbte dich dîn alter frîdel schône
 10 und gab in minne frûte dir zu lône
 von zwelf sternem ein krône
 dar ûz lûcht aller tugende stein.
- XXIII Grûne der jaspis ist,
 daz blût verstellt und gibet rist
 vor trugnus und vor leides mist.
 di grûne anevanc bedût:
 5 Anvanc der gloube nam
 und grûnet ûz dîns herzen stam.

XXII 1. Unsers *GW* hailt *W* ir jâgerin *W* 2. eingehôrne *G* ein-
 hurne *H* 3. eriaget *G* eriapt *W* dîne *G* 4. ving *HW* fingetes *G*
 ez fehlt *W* kuscheite *H* 6. dînes *HGW* reinen fehlt *W* dach
GW 7. da *G* 8. ruw *H* och fehlt *GW* schric? 9. das liepte
H seidel *W* 10. durch *G* frûte: e scheint wegradirt *H* brute
GW 11. stern *W* zwelf nach st. *GW* 12. uz der *GW* leuchtet *W*
 tugend *W* XXIII 1. Grûn *G* 2. verstilt *H* er stelt *GW* gibt *G*
 trist *W* 3. von das erstemal *H* truncken *G* 4. anew auch *W*:
Schrôer verweist auf Hadamar 343 wo grün den anfang der liebe
bedeutet. betut *H* bedûtet *G* 5. Anefang *G* aine auch *W* der fehlt
GW glouben *HG* gelouben *W* 6. 7. am rande nachgetragen *H*
 6. grüent *W* dînes *G* herze *H*

des flûches fluz und leides scham
 du hâst verstellt und ûz gerût:
 Des stunt der jaspis an der krône grûne
 10 und gab dich gên des trachen drouwen kûne.
 der tugende gemme sîne
 dem vater dîn uns, maget rein.

- XXIV Der safir ist gefar
 recht als der lûter himel klâr,
 der lichten glanz gibt sunder spar,
 wan daz in slecht der sunnen glast.
 5 Ouch stürt er ougen swach.
 dô got in dînes herzen fach
 den safir dîner kûsche sach,
 dô nam sîns zornes ouge rast.
 Er wolde in in den sims dîns kranzes felzen
 10 und glas der gûte unbruchlich dar ûf smelzen.
 durch dîne minne verhelzen
 er wolde fort der sînen kein.
- XXV Des calcidônes kraft
 sîn kleine stuckel an sich raft
 und si mit êrster art besaft,
 wî klein daz si gemullet sîn.

7. flosz *G* und] in *W* flam *W* 8. vorstellet *G* uz gerott *G*
 9. Daz *H* nach jaspis zugefûgt vorne (vorn *W*) *GW* in *GW* cro-
 nen *H* 10. gein *G* trakenn *W* drauwe *G* 11. tugend gemma
H 12. uns] und *W* du *G* reyne *G* XXIV. 1. saffir *G*
 2. sam *GW* himel] sonne *H* 3. er *W* brun er den schin git *H*
 4. w. in da sl. *H* in sl.] entslecht *W* sunne *W* 5. stort *H* stüret
GW 6. gat *W* bach *HGW*: vgl. XXII 6. 7. kuscheit *G* 8.
 sines *G* angerast *W*: n und u aber nicht immer sicher zu scheiden
 9. wolt in (nur einmal) dem synns *W* w. im den s. *H* sempis *G*
 dînes *G* kranz *W* 10. gût *W* 11. dîner *H* dein mynn *W* vor-
 helzen *G* 12. wolvort *G* sine *G*
 XXV 1. calcedonis *W* kacidonis *G* 2. stukl an s. vast *W*
 3. behaft *W*
 4. di *G* gemulwet *H* gemilbet *W*

5 Der zienden minne stein
 ouch ûz der krône sweife schein.
 dô sunden hand uns zerret klein,
 dô zôch di wâre minne dîn
 An sich und gab uns kraft und di natûre
 10 der êrsten art, wan unsers lebens mûre
 was von des flûches schûre
 gefallen und zerzerret gar.

XXVI Ubr alles rîses blat
 der smâragd rîche grûne hât.
 er grûnet luft di umb in gât
 und blûmen di verfalwet sint.

5 Di gemme sunder schranz
 erschein ûz dîner wirde kranz.
 du bist des grûnden heiles phlanz
 ûf dem man frucht des lebens fint.
 Lâz grûnen ûzer unsers herzen rîse,
 10 der tugent meit, daz iht der alde grîse
 uns von dem anger wîse
 ûf dem di engel sûchen nar.

XXVII Der edel stein crisolt
 gibt fursten sînem trager holt
 und ist geferbet als daz golt
 und lichte funken ûz im lât.

5 Der hôchsten wîsheit schrûf

5. Des *W* zienden] *czehinde G* zu henden *W* zunder *H*: *vgl. fabeln* (ed. *W. Müller*) I 16. 6. chronen *W* 7. da *G* zerret] trete *G* derte *W* 8. doch *H* 10. wan] wen *G* und *H* heiles *GW* 12. *czufallen G* zerzeret *H* zuzerit *G* zetôret *W* XXVI. 1. Uber *HW* Ober *G* als *H* 2. Smaragd rot *unterstrichen G* smarag *H* 3. yr grune *G* lust *W* 4. vorfalbet *G* verfalbet *W* 5. gemma *H* 7. des (der *G*) *fehlt W* gruenden *GW* grunen *H* 8. uz *H* dē *W* der *G* frucht *W* lebins *G* lebes *H* 9. La *GW* grune *G* frucht (frucht *W*) *vff GW* 10. togint *G* tugende *W* ald *H* 12. den *W* fliehen *W* XXVII. 1. edl *W* edelstein *und der name rot unterstrichen G* 2. sinen *GW* solt *H* 3. geferwet sam *GW* 4. und] daz *H* liechte *H* 5. strupf *H*

in dîner diadêma stûf
 verfelzet der in milde rûf
 der sterne sweif besweifet hât.
 Er zârte dich mit sîner wîsheit erze
 10 dô er den son ûz dînes herzen kerze
 dort in des flûches swerze
 lîz lûchten der verhoften schar.

XXVIII Abestôn, mir ist kunt,
 wann daz di gemme wirt enzunt,
 sô mac si fort zu keiner stunt
 verleschin wint noch wâges art.

5 In dîner krône rant
 di gemme enzunte gotes hant,
 daz si in geistes fûre brant
 und sider nî verleschet wart.
 Du bist der stein des tugent lischet nimmer.
 10 dîn flammen gûz in unsers herzen zimmer,
 verbrinn des flûches wimmer
 daz in uns macht der sunden hant.

XXIX Von der natûre list
 der crisopât geferbet ist
 als gold in purper, leides mist
 und sorge rût ûz herzen tal.

6. diadêma] dyedema *H* keusche *W* 7. verselczet *H* er velzte *G* er pelczet *W* der (den *G*) *nach* in *H* 8. sternen *H* bewiset *G* 9. dîner *HW* 10. da *HGW* synn *W* *vff G* dem hercze *W* dîner wisheit *H* kerczen *W* 12. licz *G* verheften *H* vor höfften *G* XXVIII. 2. di *fehlt W* gemma *H* 3. si *fehlt HW* vor *GW* in *GW* 4. vorl. *G* 5. cronen *GW* 6. gemm *W* din kusch *H* enczündt dy g. h. *W* 7. fur *H* fuer *G* fewr* *W* 8. vorloschin *GW* 9. tuget *H* togent *G* erlischet *W* leschet *G* 10. di *G* flam *G* wimmer *G* mynne *W* 11. vorborne *G* und verprenn *W* des *fehlt G* czymmer *GW* 12. in uns] eer in *G* pawt *W* baut *G*. XXIX. 1. naturen *H* naturn *W* 2. jaccintus stein *H* der name *rot unterstrichen* und geserbit *G* 3. got *G* purpur *GW* leyd' *G* 4. sorg *HW* reut *H* er rew (ruwe *G*) *WG*

5 Dô nu der sunden rût
 den menschen twang in sorgen flût,
 dîn kûsche in gotes bruste wût
 und wolt vordamen flûches wal.
 Der gotheit golt in dîner kûsche rôte
 10 sich felzte sunder der natûren nôte:
 von solches heils gelôte
 der mensch entran ûz leides bant.

XXX Achâtes swarz gefar
 und wîz gestrîmt, di gemme klâr
 och lûchte in der steine schar
 dîns kranzes, hôchgelobte meit.

5 Der stein gedenke arc
 vertribet ûz des mûtes sarc
 und machet daz gesichte starc
 und sterbet gift und si verjeit.
 Gedenke rein in gruft des mûtes rêre,
 10 der sunden gift ûz herzen grunde kêre,
 der sêle ougen sêre
 an dîner gemme stûre vant.

XXXI In dîner krôn gerist
 stunt viôlvar der âmatist.
 vor trunkenheit er menschen vrist
 und gibet munder di vernunst.

5. Da nun *H* Der in den *W* 6. treib *GW* sunden *H* 7. kusch
HW geistes *H* 8. wolde *G* vordemphen *GW* swal *GW* 9. galt
W got *H* fehlt *G* mit *GW* kuscheit *G* irer gotheit *H* rute *G*
 10. sie felcze *H* s. flochte (flacht *W*) doch *GW* 11. sôlichs *W*
 heiles *GW* gelâte *W* glote *H* 12. uz des l. b. *H* XXX.
 2. gestreymet *W* gestrymmet, die *G* gemma *H* 3. auch *G* leucht
W luchtet *G* 5. 9. gedenck *H* gedanken *GW* 6. vertribt *H*
 7. macht *G* gesuchte *H* 8. stirbet *G* stort *W* vor ieit *G* 9.
 Er ged. *G* geist *W* vere (?) *W*: r auch XXXII 12. einem v sehr
 ähnlich 10. in *GW* gennde *W* tere (cere?) *GW* 11. selen
HW ouge *G* ogen *H* 12. gemma *H* stûre *G*

XXXI. 1. crone *G* gerust *H* 2. bol vor *W* Amantist *W* 3. er
 den m. *W* mensche *H* 4. gibt *HW* wunder *G* vornunft *HG* vernunft *W*

5 Dô wir ûz sunden kar
 trunken des grimmen tôdes mar,
 dich, âmatisten meit, zu nar
 uns gab des hôhsten gotes gunst.
 Wir slîfen trunken in des tôdes qualme:
 10 dâ weckest du uns mit der gnâden galme.
 des hôchsten frides palme,
 lâz uns in dînem schaten stân.

XXXII Ubr alle gemme tûr
 karfunkel lûchtet als daz fûr
 des nachtes unde gibet stûr
 den ougen di in sehent an.

5 O meit, der tugent phlanz,
 du blûnde rôse sunder schranz,
 den stein got sazte in dînen kranz
 und treib des flûches swerze dan.
 Dô dir sîns adels gemme wart gesendet,
 10 uns leides nacht in freuden tac gewendet
 wart. zungen blat nicht endet
 dîn lob noch umbereifen kan.

XXXIII Topâsiôn der hât
 di kraft daz er nicht wallen lât
 daz wazzer daz in glûte stât,
 wî grimme sî der flammen guft:

5 Der wallnde gotes haz

5. da *HG* sunder *G* 6. nar *W* 7. amantisin *W* mar *W* 8.
 vnd *GW* genist *W* 9. sliefen trucken *H* der sunden *G* twalme
GW 10. daz *H* weckestu *G* 11. hôchsten *G* siges *W*
 12. in frides schatten *W* in dinen gnaden *H* XXXII. 1. Uber *HW*
 Ober *G* all gemma *H* thuer *G* 2. karfunkel *G* karfunkl *W* sam
G fuer *G* 3. und gibt *HGW* stuer *G* 4. blicken *GW* 5. to-
 gint *G* tugende *W* 6. blund *H* bluende rosen *G* kranz *W* 8.
 von dann *W* 9. Da *G* deins *W* adils *G* 10. tac fehlt *W* 11.
 nit *H* 12. vmbreiffen *WG* vnberuffen *H* XXXIII. fehlt *H*, der
 raum dafür ist leer gelassen. 1. Topiasion *G* 2. die *G* lâst *W*
 4. gust *W* 5. walnde *G*

gestund in sines herzen vaz,
 dô nu des geistes gemme was
 gesenkt in dîner bruste gruft.
 Topâsîon hât farwe aller steine
 10 in golt getrînt: sust hâstu sunder meine
 form aller tugent eine,
 du himels stîc und heiles ban.

XXXIV Dô mit der tugende dach
 dîn adel got bedeket sach,
 sîn gûte zornes klûse brach
 und klam in dînes herzen want.
 5 Daz schûf der agitstein
 der dêmût den du, maget rein,
 in dînem kranze trûge ein.
 der zôch in an sich unde bant.
 Des wart der mensche lôs ûz jâmers îse,
 10 dô gotes kint blût ûz dîns herzen rîse.
 dich, heiles ast, ich prîse
 ûz dem uns sprôz des lebens frucht.

7. da *G* 8. dines herzen *G* 9. stain *W* 10. getreint oder ge-
 tremt? *W* sunst hast du *W* nain *W* 11. forme *G* togent *G*
 ain *W*

XXXIV. 1. Da *G* togende *G* tugend *HW* bach *H* 2. adl
W gût *W* gekrentzit *GW* 3. sins zornes cluselin erb. *H* 4.
 cham *W* 5. Agestein *W* augstein *H* 6. magt *H* 7. trugest *HG*
 trûeget maget ain *W* 8. zug *W* der do an s. z. *H* vnd *G* 9.
 Daz *H* mensch las an *W* uff *H* 10. da *HG* got ohne kint *W*
 blute *G* bluent *W* in dines *H* seines *W* dîner bruste *G* 12.
 dir entsproz *H* spreuzt *W* lebins *G*.

REGISTER.

(Die römischen ziffern beziehen sich auf die seiten der einleitung, die
 arabischen auf die anmerkungen, ein *F* oder *H* vor der ziffer
 zeigt an dass diese sich auf das Florianer steinbuch oder
 die drei gedichte Heinrichs von Mügeln bezieht.)

- a : â XIII.
 abschawen *F* 84.
 adverbia auf -liche u. lichen XX.
 Albertus M., verhältnis zum St.
 Florianer steinbuch XXVIII.
 al ein 670.
 Alexandersage in den steinbüchern
 522.
 ammen, ammern (eimeren) *F* 188.
 âne sîn, werden mit acc. 809.
 anordnung des stoffes XXVIII.
 Arnoldus Saxo, verhältnis zum St.
 Florianer steinbuch XXVIII.
 Aron, dessen zwölf steine 60.
 artikel durch den reim vom no-
 men getrennt XVII.
 attraction 457.
 auf tact XVIII f.
 beckin 679.
 behandlung des stoffes XXIX.
 XXXI ff.
 betonung rythmisch stärker als
 der begriff fordert XVIII f.
 schwebend XIX.
 bibel, verhältnis zu den deutschen
 steindichtungen XXVII. XXXII.
 boese 35.
 brant 558.
 buezen, construction 388.
 bürchen *F* 312.
 contrahirte formen XX.
 danne nach dem positiv u. super-
 lativ 518.
 dez (daz) XVIII.
 druck, Erfurter, des steinbuchs
 VII. X f. s. 76. 79 f.
 drües *F* 94.
 e : ë : æ XIV. : en XV.
 ein 633.
 endsilben, tonlose, reimen *F* 137.
 entstehungszeit des steinbuchs Vol-
 mars XIII. XX, einer interpo-
 lation im Erfurter druck s. 80,
 des St. Florianer steinbuchs
 XXVI.
 er gespart 476.
 êr 302.
 Eraclius (1114 ff) 38. (1375) 719.
 (3209) 419.
 erzählung von der alten mutter
 und kaiser Friedrich 302.
 vergân 534.
 versbau XVII ff. XXVI.
 verschleifung XVIII.
 versschluss 17.
 verstân (verstendet) 272.
 vist 854. *F*. 199.
 flexion abgeworfen im dat. pl. 50.
 vliz von den hss. gesetzt für wis
 252.
 Volmar XII. XXII.
 vor (an) im tragen 283.

Vorauerhs XXXI.
 Frauenlob, niederrhein. XXXII.
 gân XX.
 gant F 323.
 gerne 514.
 glîch 201.
 grün bedeutet anfang H 3,
 XXIII, 3.
 handschriften des Volmarschen
 gedichts III ff. XXII, des St.
 Florianer steinbuchs XXV f.,
 Heinrichs von Mûgeln XXIX f.
 han (1. sg. u. inf.) s. 79 f.
 harem F 632.
 Hartmann von Aue, büchlein 1
 (1764) 365.
 4 hebungen bei klingendem aus-
 gang XIX ff., 1. überladen 513.
 XIX.
 heimat Volmars XIII ff.
 „ des St. Florianer stein-
 buchs XXVI.
 Heinrich von Krolwitz, vater unser
 XXXI. XXXIII. (1860) 670.
 Heinrich von Mûgeln, von edlen
 steinen s. 126 f. XXIX. XXXIII,
 der dom s. 128 ff. XXIX f.
 XXXIII, minnelieder (VI 3,4 ff.)
 893.
 Heinrich von Neustadt, Apollonius
 (18425. 18427. 18432.) XXXI*.)
 heit (hât) s. 80.
 Herbort (1023) 719.
 hêre (hêrre) 43.
 herre : sêre u. dgl. 43. s. 79.
 holt haben 67. XVI.
 i : i XIII.
 i : ie s. 80.
 ich ges, art 419.
 im = in F 492.
 imer 470.
 inclination XVII. XVIII.
 in oder an der hant tragen 156.
 interpolationen X. s. 77 f.
 Joseph VII. XII f.
 i'u 428.
 Konrad Flecke, Flore XV. (4959) 43.
 Konrad v. Megenberg, verhältnis
 zum St. Florianer Steinbuch

XXVIII. behandlung des stoffes
 XXXI. XXXII. XXXIII.
 kritik des steinbuchs Volmars IX ff.
 „ des St. Florianer steinbuchs
 XXVI f.
 „ Heinrichs v. Mûgeln XXX f.
 kürzung XVII f.
 küssin 679.
 m : n XV. s. 79.
 Machedôn 522.
 mahte (conj. praet.) XX.
 man und pron. pers. 346.
 mantel 302.
 Marbods verhältnis zum St. Flo-
 rianer steinbuch XXVIII.
 h. Maria in der steindichtung des
 mittelalters XXXII f.
 mêre, mêt, mê III.
 Meregarto XXXII.
 mite 719.
 modus gewechselt 9.
 Münchener prosalapidar XXXII.
 mystisch-symbolisierende richtung
 der steindichtungen XXXI ff.
 n, auslautend, im reim vernach-
 lässigt XV. F 30.
 name des dichters VII. IX*). XII f.
 naturgeschichtlich-magische rich-
 tung der steindichtungen
 XXXI f.
 nd, übergang in ng F 539.
 niht umb ein hâr u. dgl. 211.
 nimer 470. 513.
 o : ô XIII. : u XIV.
 ô : uo s. 80.
 oberhant 525.
 œ : üe s. 80.
 partic. praet. ohne ge- 697.
 peste (boeste) F 300.
 pruemden (brüejenden) F 526.
 quellec (= quec) 681.
 quellen des St. Florianer stein-
 buchs XXVII f.
 r ausgestossen F 251.
 reihenfolge der steine bei Volmar
 XXIII f.
 reime Volmars XIII ff., rührende
 XVI, auf zwei verspaare
 ausgedehnt XVI, der inter-

polation des Erfurter drucks
 s. 79 f.
 reime im St. Florianer steinbuch
 XXVI. F. 30. 52. 137. 242.
 „ Heinrichs v. Mûgeln HI, II.
 Reinhart (533) 534.
 rückumlautende verba 41.
 saifern F 247.
 sant (neutr.) von den hss. mit lant
 verwechselt 365.
 sant (samt) XV.
 saphir, darauf sind die 10 ge-
 bote geschrieben 51.
 „ ihm gleicht gottes thron 62.
 schaden in den hss. für werren 740.
 selbe in den hss. zugefügt 364.
 senkungen fehlen XVIII, von den
 hss. ausgefüllt 89. 416.
 sêre in den hss. für verre gesetzt 43.
 sie XX. wie dem sie u. ähnl. 446.
 snauden F 378.
 söchen F 127.
 stân XX. stanten (inf.) s. 48*.)
 steinbuch Volmars I ff. III ff. XXXI.
 XXXII.
 „ St. Florianer 95 ff. XXV
 ff. XXXI. XXXII.
 steinsegen s. 124 f. XXV f.
 Strickers verhältnis zu Volmar
 XX f.
 subject aus dem vorhergehenden
 zu verstehn 419.
 t vernachlässigt F 52, zugefügt
 F 76.
 Thomas Cantimpratensis, verhält-
 nis zum St. Florianer
 steinbuch XXVII.
 „ Prager hss. XXVII.
 timel F 199.
 tir 919.
 tiseme 848.
 j. Titurel, verhältnis zu Volmar
 XX.
 „ behandlung des stoffes
 XXXI. XXXII.
 tramontân 592.
 tuon auxiliar s. 80.
 twân F 578 f.
 û : iu XIV. û (= iu) : uo F 511.
 vder für under F 632.
 umlaut 15.
 wêrlich von den hss. gemieden 720.
 werden mit dem infinitiv 609.
 „ für werren verschrieben
 740, für varn 893.
 wederwint F 247.
 willichen 160.
 wüeten, daz vallende 115.
 wist F 199.
 wunder von den hss. weggeschafft
 960, für under verschrieben 960.
 ein wunder m. gen. 960.
 wunderergraben 960.
 z : s. XIV. s. 79.
 ziende H 3, XXV, 5.

VERBESSERUNGEN UND ZUSÄTZE.

- s. IV. *die von mir unter n. 6 angeführte und mit w bezeichnete niederdeutsche umschreibung hat hr. dr. Karl Schröder nun vollständig abdrucken lassen im jahrgang 1876 des jahrbuchs des vereins für niederdeutsche sprachforschung (Bremen 1877) s. 57 ff.*
- s. XV. z. 3 v. o. nach 761 füge zu 824.
- s. XXXII. z. 6 v. o. l. Epiphanius.
- s. 14. v. 408 l. dehein.
- s. 15. v. 425 l. cirîôn.
- s. 23. v. 711 l. nieman. v. 713 l. ieman.
- s. 33. zu 14 vor ze tôde füge ein tod HG.
- s. 45. zu 211 l. verneinung.
- s. 75. zu 679: über beckin vgl. noch Diefenbach glossarium s. 422 und nov. gloss. s. 284 s. v. pelvis, hoch- und niederd. wb. I 220.
- s. 112. zu 452 ist der leere zwischenraum nur druckversehn.
-